Die LobifderBeitung erfteint idglich als Morgenzeitung. Monatlicher Begugepreis in Lobich Rin. 2.50 frei Sans, bei Athholung in ber Befchafteftelle Rm. 2.15, bei Poftbegug Rm. 2.02 einfchl. 42 Pfg. Dofigebubren. Bei Richtile erung burd bobere Gewalt boftebt fein Ain pruch auf Rudzahlung. -Minfcheiff: Lobich, Abolf-Bitler-Gir. Rr. 88. - femiprecher: Berlage. leitung u. Schriftleitung - 148-12; Druderei und Mingelgenannahme -106-86; Buchhaifung, Berfrieb, Bellungebeftellung - 164-45.

# Lod ther Beifung

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Lodsch

Banfverbinbung: Commers. u. Pri-batbent, Fillate Lobich; Deutiche Genoffenfchaftebant 200., Lobid: Dreebner Bant, Billale Lobfc. Mingelgenpreld: 10 Rpf. für Die 12gefpoliene 22 mm breife Millimeterzeife. Ermößigfer Grands preis fur Famifienanzeigen. Für Meinauzeigen Woriberechnung. Ungelgenfoluß 16 Ubr, für bie Montagausgabe am Connabend 18 Uhr. B. 3. ift Ainzeigenpreislifte Rr. 1 guttig. Sonorare für Bel-trage werben nur nach porberiger Bereinbarung gegabit.

## Wieder ein Mord des Secret Service

Jetzt auch der irakische Sinanzminister Rustam haidar ein Opser des britischen Geheimdienstes

Berlin, 27. Januar Ueber bas durch ben englischen Gecret Gervice angezettelte Atentat, bem ber trakifche Finangminifter Ruftam Saibar gum Opfer fiel, wird aus Bagbab folgendes gemeldet: Man ift in Bagdad bavon überzeugt, daß der Grund des Attentats nicht ein "persönlicher Racheakt" eines entlassenen Polizeilnspektors, sondern bie mohlbebachte Tat bes englifchen Ge-

eret Service barftellt, ber diesen Polizeiinspektor zu bem politischen Mord ge zwungen hat. Selbst die Frakregierung gibt durch ihr Berhalten zu erkennen, daß

Jrakregserung gibt durch ihr Berhalten zu erkennen, daß sie die Tat als die Wirkung eines durch dunk le Umtriebe geschmiebeten Komplottes ansieht, denn sie hat inzwischen eine ganze Anzahl von ehemaligen Ministern und Provinzgouverneuren verhasten lassen.

Leber die wahren Hintergründe dieses Mordes an Rustam Haidar, der für die englischen Drahtzieher gerade zur rechten Zeit ersolgte, verlautet solgendes: Rustam Haidar, der als langjähriger und treuer Mitarbeiter des bekanntlich gleichfalls auf mysteriöse Weise ums Leben gekommenen Königs Faisal und als Freund der engslandhörigen Premierministers Nuri Said in den Augen vieler arabischer Rationalisten ursprünglich als ergebes vieler gradischer Nationalisten ursprünglich als ergebe-ner Befolgsmann Englands galt, hat sich seit Beginn des Krieges von Nur Said in der Frage des irakischen Ber-haltens gegenilder Deutschland getrennt. Während Nuri Said auf Weisung Englands Deutschland den Krieg

erklären wollte, setzte sich Rustam Saidar, ebenso wie sübrigens mehrere andere Minister für die Wahrung der irakischen Neutralität ein. Rustam Saidar war der beste Kopf unter den in dieser Frage zu Nuri Said im Gegensat stehenden Politiker. Er war daher den Engländern unbequem geworden und wurde deshalb nom Seeret Service hurzerband beseitigt vom Gecret Gervice kurgerhand befeitigt.

Mit der Ermordung dieses Mannes, der sich früher für England verdient gemacht hatte, wollten die Engländer zugleich die täglich stärker werdende Opposition im Lande gegen die verhaßte englandhörige Regierung mundtot machen und die Ausmerksamkeit des Bolkes von Nuri Said, der sich nur noch durch größte Borsichts-maßregel schüßen kann, absenken. Sie gelten daher als Werkzeug ihres Planes einen Mann, der als überzeug-ter Suumit und Schiitenhasser bekannt war; denn Rustam Haidar war zugleich der geistige Führer der Schiiten im Frak. Die Engländer beabsichtigten also burch die Ermordung ihres Führers, die Schitten in größte Erregung zu versetzen und den schlummernden Gegensfat zwischen ihnen und den Suunniten ausblüben zu lafjen. Die Aushehung der beiden religiösen Sekten gegen-einander entspricht der üblichen "vöskerversch" nenden Methode", die die Engländer in anderen Ländern, insbesondere in Indien, immer wieder anwenden. Nuri Said hat, wie eingangs erwähnt, die gün-stige Gelegenheit dazu benutzt, alle seine Gegner, die sich noch in Freiheit besanden, verhaften zu lassen.

## die Neutralen vor die Fr Groteske Abwandlung eines historischen englischen Besehls durch W.C.

Prag, 27. Januar Die Zentropreß bringt in hrer gestrigen Nummer unfer der Ueberschrift "England expects every neutral to do his duty" folgende interessante Betrachtungen: "Kürwahr eine Paraphrase, wie sie trauriger nicht sein könnte. Der berühmte Schlachtbeschl Abmiral Ne Issons wurde von seinem zwerghaften Nachsolger auf eine Art und Weise ausgelegt, die dem alten Seeheld die

Telfon 1805:

"England erwartet, bag jeber Mann feine Bflicht tut!"



Churchill 1940: "England erwartet, baß jeder Reutrale feine Bflicht tut!"

Schamröte ins Gesicht treiben müßte. Unter seinem Befehl kämpste damals ein England, das, aus eigener Kraft, dem übermächtigen Gegner zu trozen bereit war. Seute hat ein liederliches Pack die hohe Tradition mit Füßen getreten und winselt um die Gunst und Silse fremder Zuschauer.

Dieses Publikum bleibt aber kalt und sehnt den Strenengesang Mr. Churchills ab. Herrn Churchill ist das Herz angesichts der wirklichen Kriegschancen in die Hosen gefallen, so daß er selbst aus der Schule seiner Erkenninis vlaudert. Zu spät, aber doch kamen er und

feinesgleichen zu der Ueberzeugung, daß der Rrieg ge-gen Deutschland nicht von dem heutigen England und Frankreich allein gewonnen werben kann.

Mus diefer Erkenntnis heraus bemüht fich nun Mr. Churchill krampshaft um andere Bundesgenosessen, um mit ihrer Hise dem Krieg eine andere Bendung geben zu können. Dazu sollen vor allem die Neutralen dienen, welche die Kolle von englischen Söldnern zu übernehmen hätten. Das niederträchtige Spiel aber wird jedermann offenbar; Beschwichtige Spiel aber wird jedermann offenbar; Beschwichtige Spiel aber wird jedermann offenbar; gungsversuche, die den ungünstigen Eindruck der Churchillrede vertuschen und abschwächen sollten, haben keine Aussicht auf Erfolg. In der Bibel der englischen Politik aber steht: Kein Krieg ohne große Koalition!"

### Erfolgreiche Settwirtschaft

Bon Sorft Markgraf

In diesen Tagen hat Lord Beaverbrook im In diesen Lagen hat Lord Beaverbrobk im "Daily Expreh" einen warnenden Artikel veröffentlicht, in dem darauf hingewiesen wird, daß sich in England seit Kriegsausbruch der Bestand an Schweinen um eine halbe Million, der Bestand an Kälbern gleichfalls um eine halbe Million und der Hühnerbestand sogar um 5 Millionen verringert habe. Lord Beaverbrook sordert wiesen gestallt eine Erhöhung des Nichelstendes persist der bei jedoch, daß England in bezug auf Futtermittel zum großen Teil auf die Einführeibers mag um so größer fein, als ja der Biehbestand für die Tettversorgung unsumgänglich notwendig ist und Englands Wiehbestand für die Tettversorgung unsumgänglich notwendig ist und Englands Viehbestand schon vor dem Kriege für die Fettversorgung des Inselsandes bei weitem nicht ausreichte: England mußte beskanntlich vor dem Kriege 72 vH. seines Schinkens und Speckbedarfs, 90 vH. seines Butterbedarfs und 100 vH. seines Wargarinebedarfs durch Einsuhr decken. Wohin steuert Englands Fettwirtschaft?

seines Margarinebevars vurch Einzuhr verken. Weisteinert Englands Fettwirtschaft?

Die Fettversorgung Deutschlands im Welt-kriege stand gleichsalls auf schwachen Füßen. Ein großer Teil der notwendigen Fette mußte importiert werden, an eine Bewirtschaftung wurde erst gedacht, als durch einen sich katastrophal auswirkenden Schweines mord und eine wesentliche Abnahme des Rinderbestans des die Fettbasis stark verengt worden war und als sich die Einsuhren insolge der englischen Blockademaßnahmen in dem von allen Seiten von Feinden umgebenen Reich auf einen Bruchteil der früheren Wengen vertragert hatten. Obgleich Deutschland damals unvordereistet in den Prieg eingetreten war trop der spielen. tet in den Krieg eingetrefen war, troß der spät einsetzen-den Fettrationierung und troß der militärisch und in-nenpolitisch ungleich gefährlicheren Lage vermochte aber das Reich vier Jahre lang einer Welt von Feinden standzuhalten.

Die Lage Deutschlands im gegenwärtis gen Augenblich ist grundlegend günstiger als 1914. An einen Schweinemord denkt heute niemand in Deutschland, und die Butterverforgung mar eines der erften Probleme, deren sich die nationalsozialistische Wirtschaftssührung bei der Machtergreifung annahm. Im Jahre 1933 war es so, daß ein erheblicher Teil des Butterbedarfs durch Einsuhren aus dem Ausland gedeckt werden mußte. Desgleichen reichte der Schweinebestand nicht aus, um die Bevölkerung mit Tierfett ausreichend zu verforgen. Sowohl auf dem einen, als auf dem an-

## Schweden wurde sehr deutlich

Cinmütige icharfe Ablehnung ber taktlosen Aufforderung Churchills

(Drahtbericht unferes Stod holmer R. W.:Rorrefpondenten)

Stockholm, 27. Januar

Der Einbrud, bag ber britische Marineminister mit feinem breiften Anfinnen an die Neutralen ber englischen Politit einen febr ichlechten Dienst getan hat, verftärft fich immer mehr. Much bie ichwedische Preffe reagiert in icarf. fter Weise auf die tattlose Aufforderung Churchills, sich in die Kriegsfront der Westmächte einzureihen. Bielleicht gibt es in London auch zu denken, daß ein Blatt wie "Svenssa Dagbladet", das in stärbster Weise den Times-Nachrichtendienst benutt, in biesem Zusammenhang auf bas Darbanellen - Abenteuer Churchills während des Weltkrieges hinweift und die Bermutung ausspricht, daß Churchill möglicherweise ein Wegenstüd zu bieser Flankenoperation vorbereiten wolle. Das Mort Dardanel. len hat für England und vor allen Dingen für Churchill einen fehr bofen Rlang, und ber Sinmeis ber ichmebischen Beitung dürfte wohl auch so zu verstehen sein, daß die neutralen Länder bes Nordens feine Lust haben, Opfer eines folden Darbanellen-Abenteuers zu werben.

Peinlich für Herrn Churchill ist auch die Feststellung von "Dagens Richeter", daß es ein englischer Staatsmann nicht wagen würde, auch nur anzudeuten, daß Amerika sich ben Bestmächten auschließen wolle, bag aber Churchill nicht geglaubt habe, auf die neutralen Kleinstaaten eine ähnliche Rücficht nehmen zu muffen.

Moch ein anderer Satz des Leitartikels dieser großen schwedischen Zeitung, die in letzter Zeit mehrsach sehr klar die Auffassung der schwedischen Regierung zum Ausdruck brachte, ist besonders bemerkenswert. Es heißt da, daß vor einigen Wochen eine derartige Churchill-Aussassung

vielleicht noch verständlich gewesen ware, und bas Blatt fährt fort: "Aber jest ift die Sandler'sche Staatstiugheit aus ber schwedischen außenpolitischen Führung besettigt und damit alle fremden Hoffnungen auf Burgelbaume in der schwedischen Politit endgültig vor-bei". Hoffentlich versteht man diesen Sat in London.

Daß die öffentliche Meinung Schwedens in dieser Frage völlig einheitlich ist, zeigt auch das Echo der schwedischen Provinzpresse, das völlig den Stimmen der Stockholmer Zeitungen entspricht. Es wird sene Berren in London, Die auf eine Unterftutjung ihrer Kriegspolitik durch die neutralen Mitgliedsstaaten der Genser Liga hoffen, übel in den Ohren klingen, daß 3. B. "Oftgöta Korrespondenten" schreibt: "Berhält es sich so, daß die Westmächte mit Berusung auf den Ligapact den Neutralitätsbegriff anders glauben auslegen zu können, als die Reutralen selber? Dann bleibt nur der Ausweg, daß wir die Mitgliedichaft in Genfkündigen".

### Britifches Flugzeug abgefchoffen

Der Bericht bes Oberkommandos der Wehrmacht

Berlin, 26. Januar

Das Oberkommando der Behrmacht gibi

3m Be ft en beine befonderen Greigniffe. Die Luftwaffe führte an mehreren Frontabichnitten Aufklärungefluge durch. Gin britifches Aufftlärungefluggeug vom Mufter Briftol-Blenheim wurde bei bem Berfuch, von Frankreich aus in bas Ruhrgebiet eingufliegen, in ber Gegend von Duisburg abgefcoifen.

### Wir bemerken am Rand

Das vifionare Ediff Im Atlantit ober im Bagifit genau weiß man es nicht — hat sich ein Tankbampfer in einen fliegenden Holländer verwandelt. Diefer Tankbampfer soll einige hundert britische Matrosen an Bord haben, die sich aus den Besatzungen der Schiffe rekrutieren, die das ans den Besatungen der Schiffe rekrutieren, die das Banzerschiff "Admiral Graf Spee" aufgebracht hatte. Die Engländer wissen von diesem Schiff zwar nicht, wo es sich befindet, und eben darum ist eine kleine Flotte von englischen Kreuzern auf seiner Jagd. Allein, sie wissen ganz genan, wie es auf diesem Schiff aussieht, daß die Gefangenen sehr beemat seien, daß ihre Matraben von Läusen bevölfert wurden, daß — kurz und gut — die Lage der Gefangenen so sei, daß jeder anständige britische Tränenbentel nach Entstadung dränge. Sier hat sicher ein Emigrant die Resgie gesicht; denn ein britischer Secossizier wird kaum an die große Glocke hängen, daß ein (nicht besonders schnelles) Tankschiff als fliegender Harren hält.

beren Abschnitt ber Fettversorgungswirtschaft murbe burch umfassende Neuordnungen eine Erweiterung der Produktion angestredt, wobei dem Reichenährstand die große Aufgabe zusiel, diese Pläne in die Wirklichkeit

große Anfgade Justet, diese platte in die Ackneinebestand umzusehen.

Bis 1936 war in Deutschland der Schweinebestand auf über 26 Millionen Stück gestiegen (zum Bergleich: England 4,5 Millionen, Frankrech 7,1 Millionen, das ehemalige Polen 7,7 Millionen Stück), der Ainderbestand betrug rund 20 Millionen Stück (England 8,6, Frankreich 15,75, Polen 10,5 Millionen Stück). Es ist bekannt, daß die Biehwirtschaft seither weitere Fortschritte gemacht hat, daß der Oelsaatenandau um ein Bielsaches gesteigert wurde, daß Borräte gebildet und die Milch- und Butterhat, daß der Oelsaatenandau um ein Bielsaches gesteigert wurde, daß Borräte gebildet und die Milche und Buttererzeugung auf eine völlige neue Grundlage gestellt wurde. Troz der Ausfälle durch die Maule und Klauensseuche war beispielsweise die Milcherzeugung im Jahre 1938 im Altreich wieder höher als im Durchschnitt der Jahre 1933 dis 1937. Auch 1938 waren Buttere und Käseinsuhren aus dem Auslande notwendig, aber sie spielten nicht mehr die wesenssche Kolle wie in früheren Jahren.

Dank der systematischen jahrelangen Borarbeiten schiedes vor keine neuen und schwierigen Ausbruch des Krieges vor keine neuen und schwierigen Ausgabe gestellt. Gleichzeitig hatten die ins Reich zurückgesührten Gediete sur eine weitere Berbreiterung der Fettbasis gesorgt, da sie sich nicht nur selbst zu versorgen, sondern auch Uederschüssse dem Altreich zuzusühren wer zur allem nan den einzegliederten Osts vermögen - was vor allem von den eingeglieberten Oft-

vermögen — was vor allem von den eingegliederten Ostsgebieten mit ihren stattlichen Schweinebeständen und ihrer ausgebauten Milchwirtschaft gilt.

Ein besonderer Erfolg der deutschen Fettwirtschaft aber wird seht vom Statistischen Reichsamt sessentilt, das über die erstaunliche Tatsache berichtet, daß sich die Buttererzeugung der deutschen Molkereien im Oktober 1939 gegenüber dem gleichen Monat des Borjahres um nicht wenige als 44 v.H. gesteigert habel Der Bericht des Statistischen Reichsamtes bemerkt zu diesem Ergebnis, daß die Mehrerzeugung an Butter in den Molkereien des Altreichs soss die diesenschen Mengen erreichte, die sonst in Korm von Bauernbutter und Importbutter zur Berstigung standen. Da die Serstellung von Bauernbutter nicht völlig eingestellt, sondern nur eingeschränkt ist, ergibt sich aus dem Bericht, daß Deutschland in Bezug auf seine Butterversorgung praktisch bereits vom Ausland unabhängig geworden ist, so daß — nach der Erhöhung der Butterrationen sier die Bevölkerung — nunmehr auch wieder an eine Borratsbildung gedacht werden kann, ohne Butter einsühren zu müssen.

kann, ohne Butter einführen zu müssen.
Dieser Sieg an der Butterfront in der großen Erzeugungsschlacht Deutschlands mag England noch einmal zeigen, daß das Reich durch eine Hungersblockade niemals wird niedergezwungen werden können, um so weniger, als es in dieser englischen "Kette um Deutschland" diesmal weit mehr Lücken als Glieber gibt und als England selber die beutschen Gegenmagnahmen on Tag zu Tag mehr zu spüren bekommt.

### Eröffnung der Wintersportwoche in Garmifch Gine Rundfunfrede bes Reichssportflihrers

München, 27. Januar Der Reichssportführer von Tichammer und Osten nahm am Freitag anlählich des Beginns der 4. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Parten-firchen die Gelegenheit wahr, über sämtliche deutschen Gender von dem Werf und Sinn dieser internationalen Großveranstaltung ju sprechen und gab seinen Entschluß befannt, Garmisch für immer in den Mittelpunkt winters sportlichen Geschens zu stellen.

### Keine Beflaggung am 30. Januar

Berlin, 27. Januar Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufslärung und Propaganda geben bekannt: Die am Tag der nationalen Erhebung (30. Januar) übliche allgemeine Bestaggung unterbleibt in diesem Jahre.

### Der Tag in Rürze

Reichsleiter Korpssührer Hühnlein weihte Donners-tagabend im Beisein zahlreicher Ehrengüste die sechs Stan-der der NSKK.-Motorstaffel Prag.

Senator Borah wurde Donnerstag in Boise, der Hauptstadt seines Heimatstaates Idaho, feierlich beigesett. Sein Nachsolger im Außenausschust des Senats wird der republikanische Senator Ane aus Nord-Dakota.

Der USA. Senat nahm die Nachtragshaushaltungs-vorlage an, die 251,8 Millionen Dollar zur Dekung der Ausgaben für die insolge des Krieges angeordneten militärtichen Magnahmen bewilligte.

## England in Wirtschaftsnöten

Meid auf deutsche Landwirtschaftsmaßnahmen - Eingeständnis Lloyd Georges

Amfterbam, 27. Januar

Im englischen Unterhaus fand, wie aus London berichtet wird, eine Anssprache über Landwirt= ich aft sfragen ftatt, die, wenn es auch die meiften Rebner gefliffentlich vermieben, Deutschland gu er-Medner geflissentlich vermieden, Deutschland zu er-wähnen, doch zeigte, daß man in England mit Neid auf die von der nationalsozialistischen Megierung in Deutschland durchgeführten Maßnahmen zur Sebung und Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion blickt. Krüher hatte man im reichen England über diese deutschen Maßnahmen höhnisch gelacht und sie verspottet, heute bedauert man, daß man nicht recht-zeitig in England auß dem deutschen Beispiel gelernt und gleiche Maßnahmen getroffen hat. Loopd George betonte, daß Deutschland Gigantisches geleistet habe, um sich wirtschaftlich unabhängig zu machen. machen.

Der Oppositionsliberale Roberts leitete bie Aussprache ein. Er verwies auf den Mangel an Futtermitteln, der, wie der Abgeordnete be-hauptete, die Produktion von Schweinespeck, Eiern, Mild und sonstigen Produkten ernftlich bedrohe. Der Beftand an Geflügel fei bereits um 25 % zurückgegangen. Niemand laffe mehr Rufen für bas nächfte Jahr ausbrüten. Die gleiche Lage fei in ber Schweinepro-

Llond George erklärte, daß im Herbst vergan-genen Jahres in England bereits eine Kriegsatmo-sphäre geherricht habe und daß bennoch bis Septemfeine Ruttermittelvorrate angelegt worden feien. Die nutbare Glache Englands fei, verglichen mit 1914, um 2,25 Morgen zurückgegangen. Dazu habe man 250 000 landwirtschaftliche Arbeiter weniger. Das Schlimmste set, daß Millionen von Morgen ihre Fruchtbarteit eingebütst hatten. Der erste Vorschlag des Landwirtschaftsministers gehe bahin, jährlich 200 000 Morgen wieder nutdar zu machen. Mithin würde man 12 Jahre brauchen, um du der Position von 1914 auriickaugelangen.

Das ernsteite Element, so fuhr dann Alond George fort, sei aber die Abnahme an Schiffsraum. Die Kraftspazität enalischer Schiffe für Waren, Lebensmittel und Nohstoffe sei um 6 Millionen Tonnen zurückgegangen. Das sei ein Grund, um noch größere Anstrengungen als im Weltkriege zu machen, um zur Selbstversorgung zu gelangen. Es habe keinen Zweck, Gesebe zu erlassen, wenn diese nicht rücksichtslos durchgesührt würden. Die Negierung dürfe sich nicht durch Besthintereisen einschichtern lassen. Redes durch Besithintereffen einschüchtern laffen. Redes Stild Land follte aufgeboten werben. Es bürfe nicht einen Spaten wertvollen Landes geben, bas nicht in biefem Kampf mobilifiert wurde. Frgendwelche Conberrechte auf Land bitrfe es nicht mehr geben.

## kanadas Parlament aufgelöst

Beispiellose Einmischung Londons in die inneren Angelegenheiten Kanadas

New York, 27. Januar

Wie aus Ottawa gemelbet wird, hat ber fanabifche Premierminifter Dadengie Ring am Donners. tagabenb bie Auflöfung bes Barlaments bes fannigegeben. Bei ber Eröffnung bes fanadifchen Parlaments am Donnerstag hatte ber britifche Genes ralgonverueur Lord Tweedsmnir Reumahlen ans geffindigt.

Man nimmt an, daß das Berlangen des englischen Harlasments mit der scharfen Kritik zusammenhängen bitrfte, die die Provingialregierung von Ontario an den bisherigen Kriegsmaßnahmen der Zentralregies rung Mackenzie King gesibt hat. Diese Kritik wieder geht anscheinend auf einen Wink aus London zu-rück, das mit der Regierung Mackenzie King ungufrieben ift.

In kanadischen Kreifen hat die Auflösung bes Parlaments und die Anberaumung von Neuwahlen burch ben britifchen Generalgouverneur fenfa= tionelles Aufsehen erregt. Es handelt fich um einen Borgang, der in der kanadischen Geschichte ohne Beispiel dasteht, denn bisher hat es England noch

nicht gewagt, sich so offen in die Innenpolitik der Do-minien einzumischen. — Die Neuwahlen sollen Ende Mara ftattfinden.

### Ungewöhnliche Borficht

Orden in Frankreich erft "nach dem Sieg" (Bon unferem ftanbigen Bertreter) Briffel, 27. Januar

Nach einer Mitteilung bes Parifer "Matin" bürfen Orben und Chrenzeichen von den französischen Golbaten nach ihrer Verleihung zwar getragen werden, die tatfächliche Uebertragung mit gelblichen und ansberen Vorteilen soll aber "er st nach dem Sieg" ersolgen. Den drei Militär-Ministerien seien Orden und Medaisen in undegrenzter Jahl zur Versägung gestellt worden, sie hätten aber ein absolutes Widerrufsrecht, besonders in Källen, in denen der außserzichnete Solder sieher Auszeichnete Solder sieher Auszeichnete Solder sieher Auszeichnete

gezeichnete Soldat sich einer Auszeichnung "nachträgslich" doch nicht als "würdig" erweise.

Endgültige Verleihung von soldatischen Auszeichnungen "erst nach dem Sien", — das ist auf jeden Kall eine etwas ungewöhnliche Vorsicht, die man 1914—18 jedenfalls noch nicht anzuwenden gezwungen war.

## "Athenia"-Torpedo erledigt

Sogar ein englisches Blatt gesteht den Schwindel ein — Der Lügenlord blamiert

Ropenhagen, 27. Januar Bum erften Male feit bem Untergang ber "Athe :

Rum ersten Male seit dem Untergang der "Athesnia" hat ein Londoner Blatt seht visen von "der Möglichkeit" gesprochen, daß dieser Dampser vielleicht doch nicht, wie dies Herr Churchill so hartnäckig deshantet, von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, sondern einer Bom de zum Opser gesallen ist, die sich an Bord des Schiffes besand.

"Dailn Mirror" berichtet, die amtlichen amerikasnischen Untersuchungen hätten ergeben, daß nicht ein einziger Amerikaner an Bord der "Athenia" ein U-Boot oder einen Torpedo gesehen habe. Die Erstlärungen des britischen Kapitäns und der britischen Mannschaft der "Athenia", sie hätten ein U-Boot oder einen Torpedo gesehen, wirden von den Amerikanern zurückgewiesen, weil man sie als "interessierte Partei" ansehe.

ansehe.
Selbst britische Zeitungen fangen also an, die Lige des Herrn Churchill für so sadenscheinig anzussehen, daß sie es vorziehen, auf dem Umwege der amerikanischen Erklärungen ihren Lesern zu verraten, daß die "Athenia" einer Bombe zum Opfer siel, die sich an Bord des Schiffes befand, und nicht einem deutschen U-Boot. So ist wieder einnal Herr Churchill von seiner eigenen Bresse als Lügner gebrandmarkt worden, woran er sich allerdings sicherlich schon gewöhnt hat.

### "Gcotia": Greuelluge entlarbt Ein banifcher Rapitan ftellt richtig

Berlin, 27. Januar Durch das Zeugnis eines dänischen Dampserkapitäns ist die englische Greuellüge zusammengebrochen, die beim Untergang des dänischen Sandelsdampsers "Scotia" von Untergang des danischen Handelsdampsers "Scotia" von London verbreitet worden war und leider auch den Weg in einen Teil der dänischen Presse gefunden hatte. Der Dampser "Scotia" war am 7. Dezember 1939 in der Mordssee nach einer Explosion untergegangen, wodei 19 Bessatzungsangehörige den Tod sanden. 20 Tage später, am 27. Dezember 1939 wollte plößlich der englische Rundsunst ersahren haben, daß ein deut ich es U-Boot die Retstung der im Wasser treißenden Secseute verhindert hätte. Es wurde behauptet, dieses U-Boot hätte den dänischen Dampser "Hasnia", der gemeinsam mit der "Scotia" ges

sahren sei, angewiesen, die Rettungsversuche einzustellen, der andernsalls torpediert werden wilde.

Die Zeitung "Byns Sozialdemokrat" veröffentlichte daraushin ein angebliches Interview mit dem Heizen der "Hafinia", der das Summen eines Torpedos gehört und auch den Besehl des U-Bootes an die "Hafinia", sich zu entsernen, vernommen haben wollte. Dieses Insiew view wurde am 2. Ianuar 1940 von der Kovenhagener Zeitung "Nationaliibende" ohne Brilfung ober Rachfrage bei der Reederel überenommen. Der Kapitan bes Damps fers "Hafnia" schickte hierauf sofort an die Zeitung einen Brief, aus dem klar hervorgeht, daß die Angaben des bris tischen Rundfunks er logen, und die Aussagen des Heis zers frei erunden find,

### General Wengand in der Türkei

Befprechungen mit bem türfischen Generalftab

Rom, 27. Januar

Die römische Zeitung "Tevere" meldet die Ankunft des Generals Wengand aus Beirut in Ankara. Der General werde zwei Tage in Ankara bleiben und dort die Fühlung mit dem türkischen Generalstad aufnehmen. Die Besprechungen würden sich um gewisse Einzelheiten ber Militärklauseln bes englisch-französisch-türkischen Dreierpaktes breben. Die Ankunft Wengands habe in der Türket größtes Auffeben erreat.

Alle Emigranten und die übrigen in Frankreich lebens ben Ausländer werden sofern sie noch nicht in zahlreichen Aufrusen zum Eintritt in die französische Armee Folge geleistet haben, zur Musterung aufgerufen.

Verlag und Orud: Verlagsgesellschaft "Libertas" G. m. b. S., Lobich I, Abolf-Sitter-Straße 86. Berlageleiter: Wilhelm Magel.

Bauptichriftleiter: Dr. Rurt Pfeiffer.

Stellvertretender Sauptidriftleiter: Abolf Rargel. Berant. wortsich für Politik: Walter v. Ditmer; für Lotales und Kommunalpolitik: Wolfer v. Ditmer; für Rotales und Kommunalpolitik: Abolf Kargel; für Kultur und Unterbaltung: Walter Jacobs; für Sport: i. V. Horst Marksaraf; für Wirtschaft: Horst Marksaraf, Verantwortlichen Unzeigenleiter: Wilhelm Biscoff. Sämtlich in Lodick.

## Arkundenfälschungen – früher in Stein gehauen

Der Pharao, der unter dem Pantoffel stand — Was uns Pyramiden alles erzählen können

Wan sollte annehmen, daß Urkundenfälschungen erst seit neuerer Zeit verüdt werden, jedenfalls seit der Zeit, da der Mensch Tinte und Feder benust. Das ist sedoch ein Freium. Schon vor vielen Tausenden Lukungenden Fadren hat es, wie die Urchäologie nachweist, Urkundenfälscher gegeben, denn schon damals wurden Urkunden abgefaßt und schon damals war der Mensch mittunter zu Beirsigereien genetat. unter gu Betritgereien geneigt.

Im alten Megypten beispielsweise sind Urfundenställschungen nicht selten sogar auf Geheiß der Könige versibt worden, die nur allzu gern die Kuhmestaten ihrer Vorgänger sich seldst zuschreiben ließen, um einmal vor der Kachwelt als besonders bedeutend erscheinen zu können. Kathelich bedienten sich die damaltgen Fälscher nicht des Kadiermesses und der verschiedensten Schenitalten, wie das heutzutage dei Urfundenställschungen geschieht, sondern des Hammers und der Weißel, denn die Urfunden waren damals in Stein gehauen, als Ausschiften von Baubensmälern und Taseln. Die Zerstörungen, die also von den Urstundensällschen sener Leit verursächt wurden, waren gewiß uicht unbeträchtlich. Jum Glud für die Wissenschaftlig vor, sie versäumten es häusig, die Ursärst restlos zu tilgen, ließen auch dier und dort ganze Säte stehen, die unbedingt hätten abgeändert werden mitssen, und so konnten ihnen die Urchäologen der Veuzeit doch auf die Schliche kommen. "Revisionen" mit Sammer und Meißel. auf die Schliche kommen.

Was war mit Thoimes 111. ?

Da ledte in den Padren 1514—1461 der Pharao Thotmes MI, ein König aus der 18. Donastie, unter bessen Herrschaft Acqueten seine größte Ausbehnung erlangte. Unter seiner Herrschaft waren auch gabl-reiche bedeutende Bauten entstanden, so daß die neu-geitliche Wissenschaft annächst annehmen mußte, dieser Thotmes III. sei einer der größten Könige des alten Acqueten gewesen Negupten gewesen.

Man wurde aber ftutig, als man feststellen mußte, daß die Inscriften vieler ihm zugeschriebenen Bauten früher anders gelautet datten und daß dier offendar eine Kälschung vorlag. Sollte auch der große Thotmes MI. versuch haben, sich vor der Nachwelt die Tasten seiner Borgänger zuzuschreiben?

mentara gehorat ber frau.

Bei weiteren Nachforschungen sanb man eine große Anzahl von leicht beschäbigten Statuen, die eine Königin darstellten und den Namen Chat-Schepfut frugen. Dieser gleiche Name war es, wie man nach mithevollen Untersuchungen und Bergleichungen ermitteln konnte, der vorher in den von Thotmes III. abgeänderten und gefälschten Inschriften genannt worden war

Chat-Schepfut aber bieß die Gemahlin des Pharas Thotmes III. Was war dier geschehen? — Nun ganz einjach, Thotmes III. hatte sich zwar nicht die Ruhmestaten seiner Vorgänger zuschreiben wollen, wohl aber die seiner Gemahlin. Rugleich hatte er zu verbergen versucht, daß er einer der ersten und größten Pantoffelhelben war, den die Weltgeschichte kennt!

Seine Gemahlin Chat-Schepsut, eine ungewöhnlich energische und takräftige Krau, hatte es verstanden, dem schwachen König alle seine Macht zu entwinden und sich zur unumschränkten Gerrscherin von Aegypten und damit zu einer der ersten und größten regteren-den Frauen der Welt zu machen. Ihrem Gemahl ließ sie nicht einmal den Abglanz der Macht und nannte auch nicht seinen Namen auf ihren Bauwerken. Unter anderem war sie auch die Erdauerin des Tempels von

rt En

are. era nez

oris

seta

nft ind

ufa

Die ufa

chen ges

53.4

lales

rter. rt. ichen dichen

Als sie starb, gab Pharav Thotmes II., ber nun wieder zur Macht gelangte, haberfüllt den Besehl, überall von den Bauwerken und Tafeln ihren Namen zu löschen und seinen eigenen Namen an bessen. Der Besehl wurde auch ausgestührt, aber doch zu nachlässig, als daß der Archäologie diese Fälsschung hätte verborgen bleiben können.

### Rleopatra war bağlic.

Auch die Ueberlieferungen von so manchen anderen berühmten Herrschern haben der wissenschaftlichen Nachrüftung nicht standgehalten. So war Harun al Raschid, der aus 1001 Nacht bekannte Kalif, der est angeblich liebte, in Berkleidung unter das Volk du geben, um in aller Stille Wohltaten erweisen du können, ein von seinen Untertanen erhittert gehahter Berkscher. Man hätte ihn auf der Stelle erschlagen, wenn er ohne Schutz auf die Straße gegangen wäre.

Alexander der Große, der angeblich seine kühnen Eroberungszilge im Künglingsalter unternommen hat, war in Wirklichkeit bereits fünfzig Jahre alt, als er von sich reden nrächte. Und die Königin Kleopatra, von der die Ueberlieferung berichtet, daß sie von strahlender Schönheit gewesen sei, war im Grunde recht hählich und wurde von Cäsar und später von Antonius

Detr el Bahri, einem der berühmtesten Leugen alt- umr aus politischen Gründen umworden. Es handelte gauptischer Baukunst.
Alls sie stard, gab Pharav Thotmes III., der nun um poetische Uebertreibungen, wie sie der Orientale nun einmal Itebt.

### Poefte und Birtitofett.

In wie krassem Gegensat berartige Uebertreibungen zu der Wirklichkeit stehen, können die Archäologen an Sand eines sehr interessanten Bestpieles zeigen. Der Pharao Amenophis III., der im zweiten Jahrtausend von unserer Zeitrechnung ledte und die Memnonsäulen dei Theben errichten ließ, hatte dem König von Babylon zu dessen Gedurtstag allerlei Geschenke überdringen lassen. Der König dedantte sich offiziell mit folgendem Brief:

ilberbringen lassen. Der König bedankte sich offizielt mit folgendem Brief:
"O, göttlicher Bruder, Deine Geschenke sind reichelter, als ich, Dein armer Kreund, sie verdient hätte. Wein Herz schlägt hoch, und ich singe fröhliche Lieber, weil Du, mein Bruder, mich so königlich geehrt hast!" In einem inoffiziellen Schreiben aber, das nur Amenophis und bessen engste Vertraute zu Gesicht bekommen haben mögen, beklagte sich der Badyloniers

"D, ebrwürdiger Bruber, das Gold, das Du mir zum Geschenk sandtest, ließ ich von Fachleuten prüfen, und es erwieß sich als minderwertig. Auch die Edel-steine sind voll Kehler und die Pferde alt. Mur von außen seben die Geschenke eines Pharaos würdig!"

## Millionär auf dem Papier

Captain Gilbert muß bis zum Jahre 2015 auf fein Erbe warten

New York, Int Januar 1940

Mem Pork, im Bannar 1940
"The Pennileh millionaire" — bas ist ber Spitzname eines Mannes, ber in Traverse City im Staate Midigan das Leben eines kleinen Gastwirtes sührt. Captain Gilbert — das ist seinen Groschen, denn das Gasthaus trägt ihm gerade so viel ein, daß er schlecht und recht von seinen Ginnahmen leden kann. Moer im Berbältnis zu dem Bermögen, das er im Iahre 2015 einkassieren soll, ist er wirklich bettelarm. Brächte er es durch ein Wunder zustande, die zu diesem Jahr zu leden, so könnte er an der Svaatskasse den kleinen Betrag von Willionen Doller beheben. So wird vielleicht erst sein Entel in Dansbarseit des Großvaters gedenken, der ihm ein so son sen werdundtichten Ukreil des ames

der ihm ein so schönen Geschenk vermacht hat.

Wie dam es zu ienem werkwärdigen Urieil des amerikanischen Obersten Gerichtshofes? Captain Gildert trat im Jahre 1917 an das amerikanische Marineministerium mit dem Angebot heran, drei Schlachtshiste Marineministerium mit dem Angebot heran, drei Schlachtshiste desponderer Konstruktion zu dauen, die geeignet sein sollten, außergewöhnliche militärsiche Leistungen zu volldringen. Er war damals der Bestiger einer großen Werft und hatte schon viele seetlichtige Schisse auss Weer geschickt. Das Marineministerium nahm seinen Borschlag an, und es kam ein Bertrag zustande, daß die drei Schisse die zum Frühsigkt 1918 geliesert werden sollten. Tatsächlich wurde eines diesest Schisse geliesert, aber nachdem sich der Krieg schon seinem Ende näherte, erchielt Captain Gilbert eines Tages die Mitteilung, daß die Bestellung auf die zwei weiteren Schisse als ausgehoben zu detrachten sei.

Kun waren aber die beiden Schisse bereits im Bau, und Captain Gilbert konnte nicht daran denken, den Bau einzustellen; er hatte sein ganzes Vermögen in diesen Austrag gestest und war enischen, auf der Ersfüllung des Bertrages zu bestehen. Deshalb daute er seine zur Berfügung. Inzwischen war der Krieg iatsächlich bes

endet worden, und die amerikanische Regievung, mit aus deren Dingen beschäftigt, dachte weniger denn je daran, Captain Gilbert die sundast überslässig gewordenen Schiffe, adzunehmen, aumal sie auch nicht ganz den Erwardungen enisprochen batten. Kasülrsich reichte Gilbert die Klage gegen den Staat ein, und ein Riesenpozes desponn, der vor zehn Iahren beendet wurde. Der Oberste Gerlätshof enisched, daß dem Kläger allendings die zwei Millionen gedührten, daß sie aber eint nach 86 Jahren das helft im Sahre 2016, auszuzahlen seinen. Damit war der Prozes zu Ende und der Captain war endgültig ein armer Mann geworden. Bon dem seiten Rest seines einstmals großen Bermögens kauste er ein Gasthaus in einer amerikanischen Provinzskadi, um hier, vom Leden enitäussch; seine seiner Tage zu verdringen.

### Es waren nicht die Eskimos

yj. Ueber das Schickal der erken weißen Bewohner Grönlands sind mindestens ein Dutzend Theorien im Umbauf, die alle viel für sich haben, aber doch nicht ausreichen, um allen Ueberlegungen standzuhalten. Man weiß, daß die ersten weißen Kolonisten auf Grönland sich gut selsten und eine recht anschnliche Kustur entwicklien, dann aber verzessen wurden und — ivgendwie verschwanden. Die Unnahme, die Estimos hätten sie ausgerottet ober ausgesressen, ist längst als Unstinn abgetan. Sogar die Annahme, eine Seuche habe sie vernichtet, hat nichts für sich, denn dann hätten die Estimos ja genau sogut dieser Seuche erstegen missen. Man nimmt heute nichts für sich, denn dann hätten die Estimos ja genau so gut dieser Seuche erliegen müssen. Man nimmt heute vielmedt folgendes an: Als die weiße Kolonie einigermaßen reich geworden war, waren ständige Nachschilbe aus dem Mutterland nicht mehr nötig. Man fümmerte sich also nicht mehr so um die fernen Auswanderer. Aber es gab Seeräuber, denen die Reichtlumer von Erönsand in die Nase stächen, Sie machten sich dasso daran, Uedersälle auszussihren, die nach und nach zu einer erhebligen Schwäschung der weißen Bewohner silhren mußten. Diesen blied nichts anderes übrig, als sich den Estimos und ihren Lesdensbedingungen anzupassen und sich in das Landesinners zurückzuziehen — zum Schutz vor immer neuen Angriffen durch Piraten. So mag es denn auch kommen des man durikanziehen — zum Sauch der immer neuen angrischen durch Piraten. So mag es denn auch kommen, daß man unter den Eskimos an einigen Stellen ganz blonde Typen sindet, die in keiner Weise wie Eskimos aussehen — wenn man von den aus der Vermischung entstandenen Verwasschungen der Geschichtzilge absieht. Es scheint also in der Tat so, daß die aus Europa oder Island kommenden Wesgelagerer der Heere die Ausrotiung der weißen Siedler von Erönsand auf dem Gemissen hätten — und nicht eiwa von Grönland auf dem Gewissen hätten — und nicht etwa die Eskimos, die ohne Not noch heute keinem Weißen auch nur ein Saar frilmmen.

## Die geraubte häuptlingstochter

Der Edelmut eines italienischen Offiziers unterwarf einen Eingeborenenstamm

Rom, im Januar

Edelmut und Tapferkeit eines italienischen Offi-giers haben einen kleinen Rebellenkrieg im sidlichen Sudan ein Ende bereitet. Die romantische Geschichte von einer geraubten arabischen Säuptlingstochter legte einen Konflift bet, der vor vielen Monaten ausgebrochen war und zunächft nur mit Waffengewalt zu lösen schien. Giacomo Bianchi, der Kommandant eines italienischen Außenpostens südlich der Kufra-Dasen, hatte unter ständigen Schwierigkeiten mit einem rebellischen Araberstamm zu kämpfen. Schon trug er sich mit dem Gedanken einer Strafervedition, als der Höguntling des rehellischen Stammes eines als der Häuptling des rebellischen Stammes eines Wtorgens gang ruhig die Hitte des italienischen Offisalers betrat und sich vor dem Erstaunten ehrsurchts-

"Ich weiß, daß wir Keinde sind", sagte der Säupt-ling. "Aber nun begebe ich mich freiwillig in deine Gesangenschaft, denn mir ist etwas Schreckliches zuge-stoßen. Der Säuptling eines seindlichen Nachbarstam-mes hat mir diese Nacht meine flein e Tochter ge-raubt. Mur du bist in der Lage, diesen Stamm zu besiegen und mein Kind aus seinen Jänden zu besiegen Witte hilf mir ich will wich destin genne alle freien. Bitte bilf mir - ich will mich baffir gerne als Gefangener in beine Sande begeben". Der italienifche Offizier erwiderte: "Du bist nicht mein Gefangener. 3ch will beine Dochter gerne aus ben Sänden deiner Teinde befreien. Mein Gesangener aber wirft du erst fein, wenn es mir gelingt, dich mit meinen eigenen

Waffen au bestegen. Geh unbesorat nach Sause. Du wirst von mir hören". Während der Häuvtling, erstaunt über so viel Edelmut, die Heimreise antrat, setzte Bianchi mit einer Truppe Soldaten den flichtigen Mäubern nach. Tatsächlich gelang es ihm, die Tochter des Häuptlings ihren Entführern au entreihen und, begleitet von einer Eskorte, ihrem Bater aur it chause

Der Rebellenhäuptling war tiefgersihrt siber ben Dienst, ben ihm sein vermeintlicher Feind erwiesen hatte. Dienst, den ihm sein vermeintlicher Feind erwiesen gatte. Als er von seiner Tochter erfuhr, daß der Rtaliener bei der Verfolgung der Räuber mit seinem Burnus im Geäft eines Baumes hängen geblieben war, sodaß der Burnus zerriß, sandte er dem Offizier zugleich mit der Versicherung seiner Ergebenheit ein herrliches Ge-schenk. Einen Burnus, übersät mit Goldstickereien und mit mattgrüner Seide gefüttert und dazu ein Turban-tuch aus kostdarem Gewebe. In dem beigelegten Be-gleitschreiben hieß est "Lob und Preis sei Allahl Dem italienischen Löwer sage ich meinen Dank und bitte italienischen Löwer fage ich meinen Dant und bitte ihn, Burnus und Turban anzunehmen, die in Meffa im heiligen Monat Muharem gefauft sind und beide den heiligen Stein der Kaaba berührt haben und mit dem Wasser des heiligen Brunnens besprengt sind". Was Wassengewalt niemals in vollem Maße bewirft hätte, das brachten Kluaheit und Edelmut des italienischen Offiziers zuwege: Die Unterwerfung des Stammes und das freudige Bekenntnis des Hängte lings zu Ptolien lings au Ptalien.

### Mondmaulwurfe?

Der Mann im Mond lebte bislang nur noch in den Sagen und Kundenbuchern. Der bewohnte Mond wurde einfach als lächerlich abgetan und nicht weiter erörtert. Aber nun find einige Aftromen aufgetreten, die sich auf das neugierige Befragen dahin erflärten, daß eine Annahme von Lebewesen auf dem Mond natürlich mog-

lich sei. Also — die neue Auffassung sautet, daß immerhin ein gewisser Grad von Möglichkeit besteht, daß auf dem Mond doch Lebewesen hausen. Aber eigentlich nicht auf dem Mond, sondern im Mond. Sie mögen einst auf ihm gewwehnt haben — damals, als der Mond noch Flanet war und sich nicht als Trabant der Erde silhsen muhte. Die Lebewesen hätten sich dann in das Innere der Erde zurückgezogen und sührten dort das Daseins von Höhlenbewohnern, die sich insofern gut sühlten, als sie gar nicht anders wissen.

Bon der alten Sörbiger-Auffaffung von der Eisdecke auf dem Mond ist man längst abgefommen. Jest träumt man von Mondmaulwürfen. Des Menschen Sirn muß immer etwas Unwahrscheinliches au beträumen haben.

## England kömpft für Petroleum

Schweizerische Zeitungen enthüllen die Motive des britischen Deucks auf Aumanien

Der englische Drusck auf Rumänien hat auch in der Schweiz, wo die Churchill-Rede noch lebbaft erörtert wird, große Aufmerksamkeit hervorgerufen. Haten doch wohlwollende Kommentatoren dieser Rede alsbald aus London berichtet, daß der temperamentvolle Marineminister zwar alle neutrale Staaten aenannt, in Birklichkeit und jedenfalls für den Augenblich nur Rumän i en gemeint habe. Der "Bund" spricht von scharfen Stimmen der englischen Presse, durch die England zu versiehen gegeben habe, daß es sich gegen irgendwelche Zugeständnitse Rumäniens an Luischland wenden wolle. Wenn die rumänische Reseitung aber auch nur einigermaßen zwischen den kriegsührenden Lagern bestehen wolle, dann müsse sien Petroleums und Erzproduktion, ihre Verarbeitung und namentlich ihre Ausfuhr sest in ihre Hand zu bekommen.

Der "Travail" schreibt zu dem gleichen Thema: Heute gehören der Viertel der rumänischen Petrosleumproduktion Ausländern, unter denen die ausländiche Gruppe der Royal Duich vorherrscht. Da es nech einige Naive gebe, die da glauben, daß die Maßsachnden in England an Deutschland den Krieg erstärt hätten, um die Demokratie zu verteidigen und zum Polen in alter Größe wieder herzuskellen, sei es lehrreich, die Haltung der großen Londoner Petrosle um mag na a en eiwas näher zu betrachten. Diese Magnaten verfügten iber die Presse aber führe seit Beginn der Feindseligkeiten eine Kampagne, die mit der Verteidigung der Demokratie nichts pagne, die mit der Berteidigung ber Demofratie nichts

gemein hat. Kürzlich habe sie zum Beispiel den Aufmarsch von Russen an der Grenze von Afghanistan gemeldet, um einen Vorwand zu sinden, der die Bildung eines englischen Speditionskorps rechtsertige. Schaue man auf die Karte, so stelle man sest, daß in unmittelbarer Rähe der afghanisch-iranisch-russischen Grenze Erdblquellen lägen, die den Sowiets gehörten. Neulich habe der "Tan", ein Organ des Komitees einen Leitartikel veröffentlicht über die Notwendigkeit einer Ablenkung zur Rettung Kinnlands. Diese sei dadurch herbeizussischen, daß "ein Genendruck auf das südliche Sowietgebiet" ausgesibt werde, mit anderen Worten: durch eine Offensive acgen Sowietarmenien, daß reich an Erdöllagern sei und durch das verschiedene Rohrleitungen vom Kaspischen zum Schwarzen Meer führten. ichen jum Schwarzen Deer führten.

> Ludien im englischen Schiffsraum Reue Magnahmen gur Auffüllung notwendig Amfterbam, 27. Januar

Wie aus London versautet, beabsichtigt die britische Admiralität jetzt auch den Bau von Hande Isschif-fen in ihre Hand zu nehmen. Man erwartet davon eine Beschleunigung und Ausdehnung des Schiffsbau-

Die Beschlagnahme bes gesamten englischen Schiffs-raumes hat also nicht ausgereicht, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Nun will man versuchen, durch Neus bauten die gewaltigen Lücken zu schließen, die der beutsche Handelskrieg in Englands Flotte gerissen hat.

### Sonderregelung für Nordchina

Die Tfingtauer Ronferenz abgefchloffen

Schanghai, 27. Januar Rach drei Sitzungstagen wurde die Tsingtauer Konferenz einen Tag früher als ursprünglich geplant, abgeschlossen. Am Freitag wurden wichtige Beschlüsse über die Bildung eines neuen zenfralen politischen Rates gesaft. Imischen Wangtschingswei und Wangkehmin wurde eine Einigung über die Beziehungen der neuzubildenden Zentralregierung zu Nordchina erzielt, wo voraussichtlich die Regierung vorläusig durch einen Nord chinesischen Postitischen Rat oder Ausschuß ersetzt werden soll, der verwaltungsmäßig unter der Zentralregierung stehen wird.

Englische Antwort nach Tokio unterwegs Wegen ber japanischen "Asama-Maru"-Note

London, 27. Januar Reuter zufolge ist die Antwort der britischen Regie-rung auf die japanische Note wegen des "Asama-Maru"-Zwischenfalls nach Tokio abgeschickt worden und wird von dem britischen Botschafter im japanischen Außenamt überreicht werden.

> Derschärfte Kontrolle in Tientsin Die Englander werben wieder burchfucht

Tientfin, 27. Januar Die Rückwirkungen des völkerrechtswidrigen An-haltens des japanischen Dampsers "As am as Maru" und des Herunterholens der 21 deutschen Seeleute ma-chen sich setzt für Tientsin bemerkbar. Anstatt wie dies her ohne Berzögerung an den Eingängen zur britischen und französischen Konzession durchgelassen zu werden, müssen sich die Angestellten britischer Firmen jeht durch die japanischen Bosten durch such en lassen und stun-benland in der beißenden Winterkälte anstellen.

Wiederaufnahme der Petroleumförderung In ben von Rufland befetten polnifchen Gebieten

Moskau, 27. Januar

Der Moskauer Rundsunk verbreitet eine Meldung, in der sestgestellt wird, daß die Tätigkeit der Petroleum-industrie Sowjetrußlands in den Ende September beseiten polnischen Gebieten nunmehr ausgenommen worden sei.

Dreifacher Frauenmörder hingerichtet Senfationelles Geftanbnis bes Morbers Markmann

Berlin, 27. Januar

Rurz vor seiner Hinrichtung hat der Mörder Mark-mann, der die 18jährige Käthe Kehler in bestialischer Beise umgebracht und die Leiche zerstückelt hatte, ein sensationelles Geständnis abgelegt. Danach hat er noch zwei weitere Frauenmorde verübt und sich bei ber Ausstihrung biefer Berbrechen ebenfalls von ahnlichen Motiven wie fie bei ber Regler vorgelegen hatten, leiten laffen.

hatten, leiten lassen.

Es handelte sich um Martha Sickmann aus Berlin, die am 20. August vorigen Jahres in ihrer Wohnung erdrosselt aufgesunden wurde. Das zweite Opser dieses Berbrechers ist ein junges Mädchen geworden, dessen Personalien disher noch nicht sessenstellt werden konnten. Der Wörder hatte die Undekannte, die sich "Erna" nannte, Ende Juni in einem Lokal kennengeslernt und mit ihr anschließend noch mehrere Gaststätten aufgesucht. Da sie offendar völlig mittellos war, nahm er sie mit in seine Wohnung. In ähnlicher Weise wie die Kessler hat der Verdrecher dann die Bedauernswerte umgebracht. Nachdem er die Leiche zerstückelt hatte. umgebracht. Nachdem er bie Leiche zerstückelt hatte, brachte er sie nach einer Laubenkolonie im Norben Berlins und vergrub fie dort. Nach den Angaben Markmanns soll die Ermordete etwa 22 Jahre alf gewesen und wahrscheinlich wegen eines Familienzwistes vom Hause weggelaufen sein.

### 25000 Pofffendungen geftohlen

Das Ergebnis ber englifchen Raubüberfalle

Berlin, 27. Januar In zynischer Offenheit gibt der Londoner Aundsunk am Donnerstag zum ersten Male das Ausmaß der bri-tischen Post die bstähle auf neutralen Schissen zu. Boller Stolz verkündet er, daß nicht weniger als 25 000 Postsendungen während der seizen drei Monate beschlag-nahmt marken seien

nahmt worden seien.

Daß es sich hierbei um ein ganz gewöhnliches Eigentums verbrechen handelt, bei dem nicht nur erhebliche Werte unterschlagen, sondern darüber hins aus "Insormationen" gewonnen werden, die man im täglichen Leben als "Wirtschaftsspionage" gegenüber neutralen Ländern brandmarken wiltde, übersieht der Londoner Rundfunk selbstwerständlich. Dagegen wird ausdrücklich eingeräumt, daß die beschlagnahmten 25 000 Sendungen nicht etwa allein sür Deutschland, sondern auch sür die verschiedensten neutralen Länder bestimmt waren. Der Raudzug hat sich im übrigen gelohnt: 18 000 Pfund Sterling in Banknoten und 480 000 Dollar, außerdem Industriediamanten im Werte von 2 Willionen Pfund Sterling sowie wertvoller Schmuck, Landkarten, Maschinenteile usw. hat man bei diesen Raudzügen auf die von neutralen Schiffen besörderte Post erbeutet, aus Sendungen die von Amerika nach allen Ländern Europas gerichtet waren.

Explosion in englischem Elektrizitätswerk Manchefter-Ranal burch bie Trümmer unpaffierbar

London, 27. Januar

Am Freitag früh ereignete sich, wie Reuter melbet, in dem Elektrizitätswerk in Irlan in Lancashire eine schwere Explosion, die einen schweren Brand zur Folge hatte.

### Das nennt man Phantafie!

Blittenlese aus englischen Zeitungen

Das Blatt ber britischen Faschisten "Action" vom 18. Jamuar belustigt sich in folgendem Vericht über den seinerzeit von der englischen Presse be-haupteten britischen Lustangriff auf die Insel Sylt dam, den Hindenburgdamm:

paupteten britischen Luftangriff auf die Infel Sylt dam, den Bindemburgdamm:
"Eine Meihe von Angriffen der britischen Luftsmaffe, mit denen gestern abend spät begonnen wurde (Daily Telegraph), fanden ihren Höhepunft in einer aigantischen Luftschlacht, an der 40 Klugaeuge (Daily Herald), 42 Klugaeuge (Daily Expreh), 45 Flugaeuge (Daily Mirror), 50 Klugaeuge (Daily Telegraph) und nahezu hundert Flugaeuge (Evening Standard) teilnahmen. Die tatsächlichen Angriffe auf Sylt begannen um 6 Uhr früh, als mehrere Flugaeuge ilber der Infel gesehen worden sind (Times), und die Angriffe wurden während des ganzen Tages dis 7 Uhr abends sortgescht (Daily Wirror). Die Luftangriffe dauerten 10 Stunden (Daily Berald), eine Gestand verbindet (Daily Telegraph), wurde von Bombenflugzeugen der britischen Luftwaffe angegriffen (Evening News). Drei Bomben, die man in der Rähe explodieren hörte (Times), stellten Bolltreffer auf den Pamm dar (Daily Expreh), mindeltens einer von ihnen traf den Damm (Daily Telegraph), der an einer Stelle völlig eingebrochen ist. Die Bruchftelle konnte man von Dänemark aus sehen (Evening Standard). Die lebenswichtige doppelte Eisendahnslinie (New Chronicle), einspurige Eisendahnslinie (New Chronicle), einspurige Eisendahnslinie (New Chronicle), einspurige Eisendahnslinie (New Chronicle), einspurige Eisendahnlinie (nich Kems Chronicle

Da erstbrigt sich wirklich jeder Kommentar!

### Harte Rampfe bei Alittojoti

Bericht über bie Rriegslage in Finnland

Selfinft, 27. Januar Nach dem finntschen Heeresbericht vom 25. Januar versief der 24. Januar auf der Karelischen Landenge relativ ruhig. Außer Patrouillentätigkeit und Artilleries tiv ruhig. Außer Patrouillentätigkeit und Artilleriesstörungsseuer werden keine nennenswerten Ereignisse gemeldet. Bitpuri (Biborg) wurde von den Russen durch weittragende Geschülze unter Feuer genommen. Nordößelich des Ladogases sesten russische Truppen ihre Angristsfort. Bei Aittojoki fanden besonders harte Kämpfestatt. Weitere Angrisse richteten sich auf Kollaanjoki. Die Finnen konnten überall ihre Stellung balten. In Lappsland sollen russische Angrisse bei Märkäsändt und Petsamo von den Finnen zurückgeworsen worden sein. Bon der Seefront werden seine besonderen Ereignisse gemeldet, und die Flugtätigkeit wurde durch starkes Schneetreiben beeinträchtigt.

### Welfecho - ganz kurz

Um die Borherrschaft geht es. "Wie im Weltkrieg, so bekämpft England auch jetzt Deutschland, um seine Borherrschaft in Europa aufrechtzuerhalten und ein stolzes, intelligentes Bolk zu unterwerfen." ("The Gaelic American", New York.)
Das englische Bolk muß opsern. "Der Wirtschaftsskrieg ist wie alle anderen Kormen des Krieges ein sehr harter Kampf, in dem England selbst bereit sein muß, große Opser zu bringen." (Der vittische Blockademinister Croß im englischen Rundfunk.)

Um die Ariegsansweitung. "Es gibt vor allem noch awei Schlachtfelder, die die Alliierten nicht ver-nachlässigen dürsen, nämlich einmal Nordeuropa und dum andern Südosteuropa." ("Petit Parisien", Paris.)

### Marson i Colodo - - III -- 199 - III

Das erfte Opfer bes Dynamit

In den letten Jahren hat man viel Material über bie Geschichte des Dynamit zusammengetragen, Aber eine Episode ist unerwähnt geblieben — die Geschichte des ersten Opfers des Dynamit. Als der Sprengstoff seinen Siegeszug antrat, sand in Prembren in Wales eine Tagung der bekanntesten Chemiker der Welt statt. Dynamit sollte zum der Meles die Preise personen Welter der Welt werden Giver der ersten Male diesem Kreis vorgeführt werden. Einer der Prosessorien mahm asso ein schönes großes Stück und legte es an geeigneter Stelle nieder, um die Explosion zusammen mit seinen Kollegen zu beobachten — natürlich aus gebotener Entsernung. Einer der Herren hatte seinen Hund mitgebracht. Dieses Tier hielt das Ganze für ein sehr amisantes, für seine Talente natürlich nicht schweres Versteckspiel. Er suchte daher den Opnamitsbab mit der Jündsschnur und kam freudestrahlend und schwanzwedelnd dangetrabt. Er wundert sich nur dass alse Melt zur einmas angetrabt. Er wundert sich nur, daß alle Welt auf einmal so eilig davonlief. Die ältesten Semester unter den Prosessoren entwicklten Geschwindigkeiten, die erstaunlich waren. Der Hund stutte — hielt aber den Stad immer noch im Waul. Da — auf einmal ein Knall, eine Feuergarbe — und Hund und Dynamit waren verschwunden. Von dem armen Wauwau sand man buchstäblich sein Fälerchen mehr. Er war bas Opfer einer neuen Zeit und eines Fortichritts

Er weiß nicht warum

Auf einem fleinen Bahnhof in Solland ericheint jedesmal, wenn ein Zug einläuft, ein uralter Mann, ein Masiginenarbeiter, geht an den Zügen entlang und klopft mit einem Sammer kurz und icharf auf die Räder der Wagen.

Ein Reisender, einer von ben Leuten, die fich für alles interessieren, nähert fich ihm und fragt: "Machen Sie das schon lange — so mit dem Sammer auf die Räder pochen?" | ich nange — ib mit vem Hammet auf die Rabre." — "Sagen Sie mal, weshalb machen Sie das denn eigentlich? Was wollen Sie damit feststellen?" — "Hm, wissen Sie, vor 45 Jahren habe ich das noch genau gewußt, aber jeht weiß ich zu mirklich nicht mehr ..." ich es wirklich nicht mehr ...

Beim Solbatenspielen Die Schwester getötet

Mepelen-Baerl, im Januar Mahrend bie 17jahrige Tochter Elijabeth einer Fa-milie in Utfort in der Riiche das Abendessen bereitete, spielte ihr 13jahriger Bruder Franz Goldat. Dabei ergriff der ahnungslofe Junge ein in ber Ede abgestelltes Gewehr, aus bem fich, als er es über die Schulter warf, ein Schuft löfte, ber bem Mädchen in ben Sintertopf brang und ben fofortigen Tod herbeiführte.

Mit Armbruch 7 Rilometer jum Argt marichiert

Rienstedt (Detfter), im Januar Eine beachtliche Leistung vollbrachte der Hausmeister des hiesigen Landschulkeimes, der Berginvalide Karl Mallsbaum. Er brach sich bei einem Sturz den linken Untersarm. Er renkte sich da er im Sanitätsdienst ausgebildet ist, den gebrochenen Arm notdürstig wieder ein und machte ist, den gebrochenen Arm notdürstig wieder ein und machte ist, den gebrochenen Arm notdürstig wieder ein und machten ist. fich um 2 Uhr nachts zum nächten Urgt im 7 Rifometer entfernt gelegenen Lauenau auf den Weg. Bei 20 Grad Kälte bedeutete diefer Marich für den Sojährigen, schwersfriegsbeschädigten Bolfsaenoffen eine bewundernswürdige

Bauten ten Ha stühlen ten, un von der vom S hinweg wo aud Sie

boch ni fogar f Abolf-S

chenben ftellen !

ftellen

Geschäf gleich bazu, il fer zu aus der Du das Op den, die ben hat feiner nun un hand a nach sei Sache I Herrens bern ei griff fü Da

Sprach nehmen Fest dung b

gung b Aufgab der "D felt. Bolfsb führer morben Bevölk Reichst die Ges auf die tums a tisch kar enger s ausgeh riat w arbeitei ausger die Lei Haupta

ber Si ber Mi bet ein fommis tungen Die ob Diensts referen des Re der Re Megieri

De fozialifi fahren, tums wollen tung il fprecher Beimat

Aufnah rium 9 rungsf den un auch d gedacht Barenhäufer?

### tafie!

Sec. -1

chiften "Action" Igenbem Bericht den Proffe be-die Infel Sylt

citischen Luft= onnen murbe unft in einer izenge (Daily 45 Flugzenge elegraph) und andard) teil-Sult began= euge über der bie Angriffe 7 11hr abends riffe danerten inden (Dailn durchfahrt, die n Telegraph), hen Luftwaffe ben, die man ftellten Boll= ), minbeftens Telegraph), Die Bruch=

hen (Evening e Eisenbahneisenbahnlinie Festland bet eren Tag sah rgdamm ent= fügt dann vom briti= Kommuniqué ichen Zeitun= ttischen Luftt ftattgefun= entar!

vioti

27. Januar n 25. Ianuar landenge rela-

Ereignisse geihre Angriffe harte Kämpfe n. In Lappa und Petjamo in. Bon ber tiffe gemeldet, Schneetreiben

UITZ m Weltfrieg, nd, um seine en und ein fen." ("The

Wirtschafts eges ein sehr eit sein muß, Nockademini=

t vor allem n nicht verdeuropa und ien", Paris.)

fich für alles äder pocen?" e." — "Sagen e." — "Sagen ventlich? Was n Sie, vor 45 ber jett weiß

getötet im Januar th einer Fas ei ergriff der Gewehr, aus n Schuff löste, und den so

naridiert im Januar Hausmeister 1918 Karl Walls linken Unterit ausgebildet in und machte 7 Kilometer Bei 20 Grad rigen, ichwers bernowürdige Warenhäuser in Lodsch

Eine kleine Lektion Lobicher Deutsch

Barenhäuser?
Jawohl, so etwas gibt es in Lodsch!
Sie benken natürlich gleich an jene gigantischen Bauten in den Großstädten des Altreichs mit ihren weiten Hallen, domartigen Lichthösen, Kolltreppen, Fahrstühlen usw., wo die Massen der Käuser aus und absuten, und wo man so ziemlich alles bekommt, was man von der Biege dis zum Grade braucht. Also angesangen vom Schnuller für das Kleinkind über Spielzeug, Kahrungsmittel, Bäsche, sertige Kleider und Kleiderschsse, Möbel, Bücher, Musikinstrumente und Schmuchsachen hinweg dis — möchte ich sagen — zum Totenhemd. Und wo auch Konditorei und Erstischungsraum nicht sehlen.
Sie denken also an ein regelrechtes Kaushaus. Nun, — das sind unsere Lodscher Barenhäuser denn doch nicht! Ja, sogar nicht einmal annähernd. Man ist sogar sehr verwundert, wenn man z. B. auf unserer Udolf-Hiller-Straße vor Geschöften mit der vielversprechenden Ausschrift "Warenhaus" stehenbleibt und sestellen wun zuschen oder Damenstossen handelt, also um Geschäfte jener Art, wie sie dei uns in jüngster Zeit gleich Bilzen nach dem Regen aus der Erde geschossen stehen des geschöften sind. Geschäfte, deren ganze Ausstatung in ein paar Regalen besteht, auf denen Stossbalen ausgestapelt sind und meterweise verkaust werden.

und meterweise verkauft werben.

Bie kommen die Lodscher Unternehmer nun aber bazu, ihre Verkaufsläden so breitspurig als Warenhäusser zu bezeichnen? — mögen sich unsere Volksgenossen aus dem Altreich fragen. Steckt da Eitelkeit oder Großsmannesucht dehinter?

aus dem Altreich fragen. Steckt da Ettelkeit oder Großmannssucht dahinter?

Durchaus nicht! Diese Zeitgenossen sind ganz einsach das Opfer einer Begriffsverwech sin zu ng geworden, die sich aus dem einheimschen Sprachgebrauch ergeben hat. Der waschechte Lodicker bezeichnet nämlich in seiner Sprache jede Art Gewebe — gleichviel, ob es sich nun um Wolls oder Baumwollstoffe handelt — kurzerhand als "Bare". Das ist sür ihn ein allgemeiner, nach seiner Aussalaum konkreter Begriff. Um also die Sache kurz zu machen, spricht er nicht von Damens und Hernenstoffen oder Baumwolls und Leinengeweben, sondern einsach von "Waren" als von einem Sammelbeariff sür Gewebe.

griff für Gewebe.

Daher also auch so viele "Baren häuser" in Lodsch!
Freunde aus dem Altreich aber, die hier in Lodsch!
Sprachstudien treiben sollten, mögen dies zur Kennints nehmen. Es dürste für sie eine willkommene Bereicherung ihres Lodscher Sprachschaftes sein. H. W—k.

### Festigung deutschen Volkstums Aufgaben ber Dienftstelle bes Reichsführers 1.

Auf der Grundlage des Führererlasse zur Festi-aung deutschen Volkstums ist die Dienststelle des Reichssührers H als Neichskommissar für die Festi-gung deutschen Volkstums geschaffen worden. Ueder Aufgaben und Arbeiten dieser Dienststelle berichtet in der "Deutschen Verwaltung" H-Brigadesührer Gret-

Wenn man von der Kückführung der Reichs- und Volksdeutschen aus dem Ausland, die vom Reichsführer 1/1 der Volksdeutschen Mittelstelle übertragen worden ift, und von der Abtrennung volkskremder Bevölkerungsteile absehe, so beziehen sich die dem Reichskommitsar obliegenden Aufgaben vor allem auf

Neichskommtsfar obliegenden Aufgaben vor allem auf die Gestaltung der neuen Ostgebiete.

Alle Maßnahmen hätten sich in diesem durch sahrschntelangen Bolkstumskampf erschütterten Kanm auf die Sicherung und Festigung des deutschen Bolkstums zu konzentrieren. Es gebe deshald auch praktisch kaum eine Frage, die nicht in mehr oder weniger enger Beziehung dazu steht. Alle Planungsfragen z. B. milhten immer wieder vom Bolkstumsgedanken ausgehen und alle raumordnenden Dtahnahmen in diese Generallinie einminden. Im Reichskommissariat werden sie in der Planungshauptabteilung des arbeitet. Unmittelbar auf den Bolkstumsgedanken ausgerichtet, sit die Arbeit der Hauptabteilung II, der die Lenkung des Menscheneinsass obliegt. Weitere Hauptabteilungen befassen sich mit dem Ausgleich von Schadensfällen, mit der Ersassung des Bodens, mit der Siedlungsdurchssichtung und mit der Beschaffung Schadensfällen, mit der Erfassung des Bodens, mit der Siedlungsdurchstührung und mit der Beschaffung der Wittel. Aur Vermeidung jeder Doppelarbeit sindet eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Reichsfommissar und den besonderen Behörden und Einrichtungen des Reiches, der Länder und Gemeinden statt. Die obersten Reichsbehörden und sonstigen zentralen Diensistelen haben zum größten Teil Verdindungsreferenten zum Reichskommissar derusen. Die Arbeit des Reichskommissars dat vor allem beim Neuausbau der Reichsgaue Danzig-Westpreußen, Posen und der Reichsgaue Danzig-Westpreußen, Posen und der Reichsgaue Panzig-Westpreußen, Posen und der Reichsgaue Päckenau und Kattowits eingeseht.

### Jum Areisbauerntag am Montag Eine große Teilnehmerzahl wird erwartet

Der am Montag stattsindende erste national-sozialistische Kreisbauerntag in Lodsch hat, wie wir er-fahren, in weitesten Kreisen unseres deutschen Bauern-tums das lebhafteste Interesse herurgerusen. — Sie wollen eben alle dabei sein, wenn von der Neugestal-tung ihres Schiebels gestrocken worder wird. tung ihres Schickfals gesprochen werben wird. Ent-iprechend der Bedeutung dieser Tagung filr unsere Heimat werden auch wir aussiührlich darüber berichten.

### Eingliederungsfeier

Aufnahme ber evang.-augsb. Gemeinden des Gebiets

Am 15. Kebruar soll vom Evangelischen Konfisto-rium Posen, Libteilung Ost, in Lodich eine Eingliede-rungsseter für die evangelisch-augsburgischen Gemein-den unseres Gebiets veranstaltet werden. Dabei soll auch ber Gingliederung ber baltifden Rudwanderer gedacht werden.

## "Zum gemeinen Rußen von Bolt und Staat"

Neuordnungen der Dienstverhältnisse der Angesteilten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes

Bon fomm. Stadtoberverwaltungsrat & 6 m to t

In Nr. 24 der "Lodicher Zeitung" vom 24. Fanuar 1940 wurde neben einer allgemeinen Einführung in bas laut Anordnung des Reichstreuhänders für den öffentlichen Dienst mit Wirkung vom 1. November 1989 ab in den eingegliederten Oftgebieten eingeführte 1989 ab in den eingegliederten Oftgebieten eingeführte Tarifs und Dienstordnungsrecht der Gefolgschaftsmitsglieder im öffentlichen Dienst insonderheit die sowohl für Angestellte als auch für Arbeiter geltende allgemeine Tarifordnung stir Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst (ATO.) erläutert. Während hier somit eine Zusammenfassung der allgemeinen Bestimmung der allgemeinen Bestimmung en für beide Gruppen — Angestellte und Arbeiter — sestauftellen ist, regelt der Meichstrenshänder die näheren Arbeitsbestimmungen Amngen Aund B. Wenden wir uns zunächst der Tariforuppe A. (Angestellte) zu. Sie gilt grundsätlich sür alle siber 18 Jahre alten Gefolgschaftsmitglieder der Verwaltungen und Betriebe des Reichs, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverhände, der ges ber, ber Gemeinben und Gemeindeverbande, ber gemeindlichen Spar- und Girokassen in Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern, der Reichsaustalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung so-wie der Träger der Reichsversicherung, der Univerwie der Träger der Reichsversicherung, der Universitäten und aller Anstalten, die Körperschaften des öffentlichen Rechts sind und aller unter das Geses zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwalfungen und Betrieben vom 28. März 1984 fallenden Betriebe mit eigener Rechtspersönlichteit, soweit sie Zwecken der Gemeinden dienen. Sie gilt zum Teil für die Gesolgschaftsmitglieber der Deutschen Reichsdahn, sie gilt jedoch nicht für eine Reihe von Einzelverwaltungen und Betrieben, insbesondere auch nicht für das künstersschaft. lertiche und technische Theaterpersonal.

Die Bergstung nach bem bienstlichen Wohnsis, nach bem Wert ber Zetfung, nach bem bienstlichen Wohnsis, nach bem Zebenkalter und dem Familienstand bemessen. Jedes Gefolgschaftsmitglied ist vom Führer der Verwaltung oder des Betriedes oder der von ihm hierzu ermächtigten Stelle nach seiner überwiegenden Tätigkeit und nach den in der TO.A. sestgelegten Tätigkeitsmerkmalen in die entsprechende Vergstungsgruppe einzureihen. Durch die Dienstordnung kann die Ablegung von Prü-tungen vorgesseren merden. Diese Sinrichtung ist fungen vorgeschrieben werden. Diese Einrichtung ist bei Arbeitsstreitigkeiten, wenn nicht eine Vertrags-änderung vorgenommen wird, bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses maßgebend. Ueber den Auf-frieg des Gefolgichaftsmitgliedes in eine höhere Ver-glitungsgruppe entscheidet der Führer der Verwaltung ober bes Betriebes ober bie von ihm hierzu ermächtigte Stelle.

Welches find nunmehr die Bestandteile biefer Ber-

tung? Es find: a) die Grundvergiltung (Anfangsgrundvergütung gustiglich Steigernugsbeträgen und Aufrülkungszulagen, ber Wohnungsgelbzuschuß,

o) evil. Sonberzuschläge,
d) evil. Sonberzuschläge,
d) evil. Beitragsleistungen zur zusählichen Altersund Hinterbliebenen-Versorgung.
Die zur o) und d) genannten Regelungen kommen
stir die eingeglieberten Ostgebiete vorläufig nicht in
sprage. Die Grundvergitung regelt sich nach Verzustungsgruppen, deren Zahl gegensiber der früheren
Regelung erheblich zusammengedricht worden ist, und
zwar auf insgesont 10. Die höchte Grundvergitung Regelung erheblich zusammengebrückt worden ist, und zwar auf insgesamt 10. Die höchste Grundvergütung ist diesenige nach Vergütungkaruppe I, die niedrigsie diesenige nach Vergütungkaruppe I, die niedrigsie diesenige nach Vergütungkaruppe X. Jede dieser Vergütungkaruppen sieht nunmehr eine sogenannte Einsgangkaruppe vor, in welcher der Angestellte zumächt eingestellt wird oder durch die er, falls er sosort in einer höheren Vergütungkaruppe zur Einstellung gelangt, so durchgeschleust wird, als wenn er am Tage der Einstellung in die Anstellungkaruppe aufgerlicht wäre. Beim Aufrücken, d. h. beim Ledertritt in eine Vergütungkaruppe mit niedrigerer Ordungkaabl, Bergitungkaruppe mit niedrigerer Ordnungkzahl, wird die Grundvergütung der zu verlassenden Bergitungkaruppe um eine Aufrückungkzulage erhöht; ist der sich ergebende Betrag höher als die Anfangkarundvergütung der Aufrückungkaruppe, so

bilbet er die Grundvergütung in der Anfrückungsgruppe. Dieser steigert sich zunächst in dem Zeitpunkt, in dem die Grundvergütung der verlassenen Bergütungsgruppe sich gesteigert dätte, und zuar um den Steigerung bes der Aufrückungsgruppe und in der Kolge nach je zwei Dienstiahren die zur Erreichung des Höchsteitung der dienstiahren die Zeitung gerundvergätung der dieden Bergütungsgruppe zuzüglich Aufrückungszulage) jedoch nickt höher als die Anfangsgrundvergätung der Aufrückungszurppe, so erhält das Gesolassakulage) jedoch nickt höher als die Anfangsgrundvergätung der Aufrückungszurppe, so erhält das Gesolassakulage) jedoch nickt höher als die Anfangsgrundvergätung der Aufrückungszurppe, dieses dieser sich nach je zwei Dienstiahren um den Steigerungsbeitag der Aufrückungsgruppe dis zur Erreichung des Höchsteitages.

Zu dieser Grundvergätung tritt nunmehr in se

gu dieser Grundvergütung tritt nunmehr in se dem Kalle ein Wohnungsgeldzuschuß, der sich nach dem dienstlichen Wohnsth des Gesolgichaftsmitglieds (Orts-klasse) und nach der für die einzelnen Vergütungs-gruppen seltgelegten Tarisklassen der zuständigen Orts-klasse steht zur Zeit noch aus.

Betbe Bergittungsteile — Grundvergfitung und Bohnungsgelbaufchuß — unterliegen aur Zeit noch ber erften, zweiten und britten Gehaltsklirzungs-Ber-

bei mindestens 8 Jahren bis zu 12 Wochen, bei mindestens 5 Jahren bis zu 14 Wochen umb bei mindestens 8 Jahren bis zu 16 Wochen, sedoch nicht über die Dauer des Dienstverhältnisses hinaus.

Bon besonderer Bedeutung sind noch die Besstimmung en über die Kündigung. Diese ist mmungen über die Kündigung. Diese ist in den eingegliederten Osigebieten, abweichend von der TO.A., allgemein zum Ende des Arbeitstages zuslässig. Sie beträgt sedoch deim vollsdeutschen Gefolgsschaftsmitglied, nach Feststellung seiner Brauchdarkeit, 2 Wochen. Die Feststellung seiner Brauchdarkeit, 2 Wochen. Die Feststellung seiner Brauchdarkeit nuß spätestens 8 Monate nach erdrachtem Nachweis seiner Jugehörigkeit zum deutschen Volkstum erfolgen. Das Dienstverhältnis einer im Angestelltenverhältnis tätisgen Chefrau erlischt mit Ablauf des Kalendermonats, der auf den Monat solgt, in dem der Gesolgschaftssmitglied seissen Erstärung gegenüber dem Gesolgschaftssmitglied seissen, der wirtschaftliche Bersorgung nach der Höhe des Kamilieneinkommens dauernd gesichert erscheint. fichert erscheint.

Sinterläßt ein Gefolgichaftsmitglieb im Tobesfall eine Chegattin ober Kinber, fitr bie fin ein Kinber-

eine Chegattin oder Kinder, für die ihm ein Kinder-kulchlag ganz oder teilweise zusteht, so erhalten die Sinterdliedemen als Sterbegeld für 46 Tage nach dem Sterbetag die vollen Diensidezüge des Versiordenen. Die im Altreich getroffene Regelung für eine zu-fähliche Alters und Sinterbliedenen. Ver-sorgung findet zunächst in den eingegliederten Ost-gedieten keine Anwendung. Desgleichen ist auch die Auszahlung der Bezüge anderweitig geregelt worden; sie ersolgt dis auf weiteres grundsählich nach-träglich am Ende eines Monats. Rebentätigkeit ist ohne Genehmigung des Kührers der Verwaltung oder des Betriebes unzu-

uhrers der Verwaltung oder des Betriebes unau-

Achnliche Regelungen finden fich in der für die Arbeiter eingeführten Tarifordnung B, auf die in der nächsten Abhandlung eingegangen werden joll.

### Steuerliches

Grundftucke, Lokale und Grundffeuer merben erhoben

Der Reichsstatthalter (Oberfinanzpräsident) hat eine Bekanntmachung über die Beitererhebung der polnischen Bekanntmachung über die Weitererhebung der polnischen Grundstücksteuer, Lokalsteuer und Grundsteuer erlassen. Danach sind alle disher der Grundstücksteuer unterliegenden Lokale im Gediete von Stadtgemeinden von den Grundbessitzern in ein Berzeichnis einzutragen. In diesem Berzeichnis sind die Mieten nach dem Stand vom 15. Dezember 1939 anzugeden. Bordrucke für diese Berzeichnisse sind die Grundstern und Ortsdürgermeistern abzuholen. Die Steuertermine bleiden dieselben wie disher, so daß die Grundstücksteuer zu je einhalb am 30. April und 31. Oktober und die Grundsteuer zu je einhalb am 30. April und 31. November, die Koember abzusühren sind. Die Bekanntmachung ist in unserer heutigen Ausgabe enthalten.

### Ein Aino gefchloffen!

Lichtbudtheater gefährbete bie Befucher

Bei einer polizeilichen Revisson eines Lichtbild-theaters der Innenftadt durch den Sicherheitsrat wurde festgestellt, daß der Zustand dieses Theaters in teiner Beife ben ficherheits, und feuerichutspolizeilis

den Borschriften entsprach. Das Atlantheater wurde beshalb im Anteresse ber öffentlichen Sicherheit ge-

### Hier spricht die NSDAP.

fitler-Jugend, herhören!

Wir verweisen auf die Sondervorstellung des Theoters der Stadt Lodsch sit die berufstätige Sitler-Jugend. Jur Aufsührung gelangt das Bolksstück von August Sinicks "Kür die Kah". Karten sind zum Preise von 50 und 80 Pf. am Sonnabend die 17 Uhr in der Dienststelle ber Sitler-Jugend erhältlich.

### Deutsches Frauenwerk

Das Deutsche Franenwerf gibt bekannt, daß das Heim in der Lokatorskaftr. 18 am Montag, dem 29. Jasmuar 1940, um 16 Uhr geöffnet wird. Das Erscheinen aller Mitglieder der Ortsgruppe XV ist Pflicht!
Die Ortsgruppe XIII, Adolfsbitler-Straße 282, sträglich von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Unmeldungen etfolgen in den ersten drei Tagen der Boche.
Die Schulung für Kreiß Lodich-Stadt sindet jeden Sonntag nach dem Ersten, ab d Uhr Adolfsbitler-Str. 108, für Kreiß Lodich-Land ieden Montag nach dem 1. ab 14 Uhr Gariensir, 15 statt.

1. ab 14 Uhr Gartenfir, 15 ftatt.

### Heute im Rundfunk

Sonnabend, 27. Januar

Hauptsender Lodsch I mit den Sendern Lodsch II. Krakau und Warschau. 15 Uhr Kammermusik; 16 Uhr Nachmittagskonzert (von Breslau); 18,80 Uhr Abend-konzert; 19,80 Uhr Solistenparade; 20,15 Uhr Fröhliche Abendunterhaltung.

Deutschlandsender: 11 Uhr Beliebte Melodien; 12 Uhr Werkkonzert; 18 Uhr Mittagskonzert; 14,10 Uhr Bar-nabas von Geczy spielt; 15 Uhr Lanzmusik; 16 Uhr Bun-ter Nachmittag sür unsere blauen Jungen (von Ham-burg); 18 Uhr Intern. Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen; 18,15 Uhr Konzert; 20,15 Uhr "Zigeuner-liebe", Operette von Lehar; 22.45 Uhr Melodie und Rhythmus. NAME OF THE OWNER OF THE OWNER OF THE OWNER OF

### Es gibt genug zu rauchen!

(Bon unferer Berliner Schriftleitung)

In der letzten Zeit haben sich in Raucherfreisen die Gerüchte verdichtet, daß es bald überhaupt keine Ligarren und Ligaretten geben würde. Wir wissen ja von anderen Verbrauchkasitern her, wie solches Gerede von anderen Verbrauchkalltern her, wie solches Gerebe entsicht und leider oft nur zu willige Ohren sindet. Der Grund der tatsächlich vorhandenen Mangelerscheinungen ist bei den Rauchwaren neben Transportschwierigkeiten der, daß man zur Steuerung der Produktion eine gewisse Kontingentierung in der Belieferung der Händler mit Nauchwaren vorgenommen hat, um iedem sein bestimmtes Quantum geben zu können. Hierzu wurde der Verbrauch in den Monaten Januar die September 1939 augrundegelegt, d. h. der Reite Sierzu wurde der Berbrauch in den Monaten Januar bis September 1939 zugrundegelegt, d. h. der Zeits abschrift im vorigen Jahre, der zum überwiegenden Teil noch vor Ariegsausbruch liegt. Man ist zu dieser Berteilung geschriften, obwohl zur Zeit monatlich mehr Ligaretten in Deutschland produziert werden als vor dem Ariege. Selbstverständlich ist die Belieserung der Wehrmacht die erste Sorge, doch soll man ihren Bedarf nicht siberschähen, er beträgt nur einen geringen Teil von dem, was in der Heimat geraucht wird.

Was die Borräte an Tabak für die verschiedenen Mauchwaren anlangt, so können wir auch da ganz de-rusigt sein. Es liegt genau so viel in Meserve wie in Friedenszeiten. Es ist auch nicht damit zu rechnen, daß einmal die Lieferungen aus dem Auslande nach-

Febenfalls können alle Raucher gewiß sein, baß sie jeht und in Zukunft sich keine Sorgen zu machen brauchen, ob und woher sie Zigarren ober Zigaretten bekommen. Es gibt nicht nur genug zu rauchen, sondern es ist soviel ba, daß man über Gerückte, die von Tabakkarten ober Raucherkundenlisten wissen wollten, stillschweigend zur Tagesordnung übergeben kannt

### Briefkasten

E. R. Eine Tellstraße abbt es bereits in Lobsa, Cs ist bas die bisberige Cieptastraße. 9. F. Sie haben burchaus recht, Wir baben Ihre Zu-fdrift ber in Frage kommenden Stelle übergeben.

### Aus der Lodscher Umgebung Cholub

Eröffnung eines beutichen Rinbergartens

Das Gemeindeamt hat sich entschlossen, in Chojun einen deutschen Kindergarten einzurichten. Die Vordereitungen hierzu wurden bereits vor dem Krieg durch die deutsche Schulstelle getrossen, die Eröfsnung muhte aber immer wieder hinausgeschoben werden. Nun ist es so weit. Der Kindergarten wurde im Haus an der Weberstraße (Ikacza) 10 eingerichtet. Die Eröfsnung findet am 1. Februar stat. Einschreibungen sit den Kindergarten werden im Gemeindeamt Ihmmer hentgegengenommen. Es kommen meindeamt, Zimmer 5, entgegengenommen. Es kommen Rindez im Alter von 4 bis 6 Jahren in Frage.

Unmelbung leerstehender Wohnungen

Mle in der Gemeinde Chojny vorhandenen leeren Wohnungen sind sofort im Gemeindeamt, Warnenczyk-fraße 80, Zimmer, 2, zu melden. Die Hausbesitzer dzw. Hausverwalter sind für die Befolgung dieser Anordnung verantwortlich.

### Aus dem Warthegau

Wilhrertagung bes Warthegaus

Seute beginnt in Posen im alten Thronsaal bes Schlos seute beginnt in posen im alten Lytoniaus des Schoples die erste nationalsozialistische Führertagung des Warrhegaues. Auf dieser Tagung, die sich über der Tage erstrecken wird, wird in Einzelreferaten über das auf allen Arbeitsgedieten in Partei und Staat disher Geleistete berichtet werden und die bevorstehenden Aufgaben gekenngeichnet werden. Jum Whichluß des zweiten Tages wird Gauleiter und Reichsftatthalter Greiser in einer groß angelegten Rede die Ergebnisse der bisherigen Arbeit zusammensassen und die Richtlinie für die weitere Ausbauarbeit sur Pariet und Staat erieisen. Am Montag werden Einzelbesprechungen des Gauleiters und Reichsftatthalter mit den Areisleitern und Landräten sowie eine Reihe von Besprechungen ber einzelnen Dienststellen untereinanber

### Aus dem Generalgouvernement

Spende als Dant an die Wehrmacht

Der "Lodscher Zeitung" wird geschrieben: Die Volks-beutschen, herr Jakob und Frau Iohanna Philipp, Lowicz, Korabkastr. 25 an der Bzura, haben als Dank für die Deutsche Mehrmacht den Betrag von 400 Isoth gespendet. Dieses Opser wurde der Ortskommandantur Lowicz mit ver Bitte übergeben, dasselbe der Deutschen Wehrmacht zur Verstligung zu stellen. Da die Volksdeutschen gerade in Lo-wiez burch den Krieg und die Verfolgung durch die Polen besonders in Mitleide: schaft gezogen wurden, verdient diese Lat beionbere Anertennung.

## Die Lage der ausländischen Textilindustrien

Neutrale Staaten auch hier viel empfindlicher getroffen als Deutschland

Berfolgt man die Berichte in der Fachpresse des Auslandes, dann siößt man dabei sehr oft auf mancherlei Widersprüche. Das ist verständlich, denn man muß sich vor Augen sühren, daß man sich bemüht, die Lage desser und günstiger darzustellen als sie tatsächlich is. Man will stellenweise nicht gern wahr haben, daß man durch den Krieg wirtschaftlich sehr erheblich gehemmt worden ist und daß die Sorgen und Nöte um so schwerer sind, als man die Industrie nicht rüch genug auf diese Lage eingestellt hat. Das gilt vor allem sür die Kohstosserssong der Tertillndustrie. Man wollte mit der Blochade die deutsche Industrie von der Zusuhr ausländischer Kohstosse abeit mehr zu leiden als die deutsche Tertillndustrie, der sich hat nun selbst unter dieser Blochade weit mehr zu leiden als die deutsche Tertillndustrie, die sich sie som das das der einen Seite berichtet, daß die schon lange vor dem Kriege in der Kohstossersong weisgehend vom Auslande unabhängig gemacht hat. So wird zwar auf der einen Seite berichtet, daß die Tertillndustrie in Frankreich und England keinerlei Kohstossforgen kenne, daß sowell in En gl and als auch in Krankreic gemacht hat. Kon wird zwar auf der einen Seite derichtet, daß die Krankreich und England keinerlei Kohstossforgen kenne, daß sowell in En gl and als auch in Krankreich gemacht haben. Mit Richsicht auf der geretztellung von Schafmollgarnen ein Imang zur Beimischung von Kunstsalern besteht. In erster Linte soll zwar der gesteigerte militärtsche Bedarf an Bollgarnen diese Rahnahme nötig gemacht haben. Mit Richsicht auf den gewaltigen Umfang der englischen Kohstossforgen zu der Bernaucht und weder sir den Export und noch viel weniger sir ben Insandsbedarf ist ernazösischen Geeresbedarf gebraucht und weder für den Export und noch viel weniger site ben Insandsbedarf ist etwas übrig. Die Lager, die stellenweise noch dorhanden weren und die de Lage bis Ende 1989 günstiger ersichenen ließen als sie tatsächlich war, sind inzwischen ausgedraucht, und nun wird die Lage immer kritischen der Französische Mo

brücken als heben.

In England hofft man, durch eine Preiskontrolle den Ausfuhrrückgang aufhalten zu können. Die Preise sind in der letten Zeit immer mehr gestiegen, und die Aussuhr geht weiter zurück, odwohl England seinen Berbündeten Ausrüstung und Bekleidung für das Milltär liesern muß. Bährend früher bei Textilwaren erhebliche Ausfuhrüberschüsse erzielt wurden, kam es im Ohtober zum ersten Male zu einem Einsuhrüberschuß. Auch in der irische nachenen beinen einsuhrüberschuß. Auch in der irischen zum Steinenindustrie, die früher ein großes Aussuhrgeschäft nach den Bereinigten Staaten machte, ist diese Aussuhr zum Stocken gekommen. Man hat ernste Rohstoffjorgen, da die Ostisächse und die Flachszusuhren aus Westeuropa vollständig ausbleiben. Für dringende Geereslieserungen werden Kohstoffzusitellungen durch einen staatlichen Kommissar angewiessen. Wan will in größerem Umsang Leinsaat beschaffen, um die Eigenerzeugung von Flachs zu vermehren, man

weiß aber nicht, wo man die Leinsaat hernehmen soll. Die engsischen Zellwollpreise haben eine wesentliche Erhöhung ersahren, und zwar im Anschluß an entsprechenbe Lohnerhöhungen. So ist hier eine Schraube ohne Ende und auch die 12 Ausschüfse, die man zur Kontrolle und Stabiisserung der Proise eineschaft het werden an und Stabiliflerung der Preise eingesett hat, werben an

Ende und auch die 12 Ausschilfe, die man zur Kontrolle und Stabiliserung der Preise eingesetzt hat, werden an dieser Entwicklung nichts zu ändern vermögen.

Im Dezember sand in Amsterdam vermögen.

In Otalien Konschilden Konschilden zu Aros und an Mänteln und Kossilmen zu O1% gedocht werde. Es wurde aber auch auf die gewaltigen Schwierigkeiten, die der Krieg der holländischen Industrie gedracht hat, hins gewiesen, und man sieht der weiteren Entwicklung nicht ohne ernste Sorge entgegen.

In Italien hat die Snia Biscosa bekanntlich eine Berdoppelung sowohl der Zellstosse als auch der Lantstal-Produktion deschlossen, die in allerkürzester Zeit durchgesilhet werden soll. Der Reichsverdamd der lauftenschesilhet werden soll. Der Reichsverdamd der italientschen Kaussenschen soll. Der Reichsverdamd der italientschen Kaussenschen sollen Berkausswochen abzuhalten, und zwar in Belzen, Hartim, Sälkwaren, Tertil, Wödelt, Blas, Keramik, Haushaltungswaren und Spielwaren. In dieser Zeit sind die Kaussenschen und Spielwaren. In dieser Zeit sind die Kaussenschen und Spielwaren. In dieser Zeit sind die Krzeugnisse des geeignet sind, aussändische Ware zu ersezen, sollen besonders in den Bordergrund gerückt werden.

In der Schweizer der Säkten ganz ausgeschlen ist und in anderen Källen nur etwa 60% derkägt. Auch im Bandaussuhrgeschäft werfigte, sie früher über ein großes Aussuhrgeschäft versigke, sehr unter dem Krzeg zu letden, da die Krzegswirtschaftlichen Kotwendigkeiten eingerichtet und neden der möglichen Kulsechterhaltung des Exportes vor allem in stärkstem Maße auf den Inlandsmarkt eingestellt werden.

In der ju go singe hat sie getilnbaussarkt eingestellt werden.

werben.
In der jugoflawischen Textilindustrie hat vor allem die Baumwollindustrie ernste Kohstofforgen. Sos wohl die Einfuhr von Kohdaumwolle aus USA als auch die Einfuhr von Baumwollgarnen ist sehr empfindlich gestört worden. Schiffe, die amerikanische Baumwolle sür Jugoslawien führen, werden von den Engländern im Gibrastar sestgehalten. Die Aussuhr indischer Baumwolle nach Jugoslawien (im Krieden 8—6000 t jährlich) ist verboten worden. England hat von Jugoslawien ein Aussuhrverdot sür sämiliche Textilrohstoffe verlangt, Kur wenn sich Jugoslawien diesem Berlangen fügt, will England die Bersorgung Jugoslawiens mit Rohstoffen zulassen.

Julassen der gellen die Blodate die Feinde staten und vor allem die Beschänker die Blodate die Feinde staten die Beschänker die Blodate die Beite die Beschänker der Baumwolle mehr are beiten können. Die Lagervorräte seten vollständig geräumt. Aus Amerika kommt keine Baumwolle mehr herein, und man scheint hierbei auch für die nächste Zeit mit keiner Besserung rechnen zu können.

Alles in allem scheint also die Blodade die Feindsstaten und vor allem die neutralen Staaten viel empfindlicher zu tressen als die deutsche Industrie. Die Austräge seiner ausländischen Geschäftsfreunde vermag der deutsche Fadrikant trot aller Beschänkungen, die uns der Krieg auferlegt, nicht nur in bekannter Güte, sondern auch plinktlich und termingerecht zu erfüllen.

### Die Stelgerung der Agrarerzeugung

Große Möglichkeiten in den eingegliederten Ostgebieten In dem Organ des Nährstandes in Danzig-Westerpreußen "Danziger Landstand" bespricht Pros. Dr. Georg Blohm die Möglichkeiten einer Steigerung der sandwirtschaftlichen Erzeugung in den eingegliederten Ostgebieteten und kommt dabei zu folgenden Schlüssen. Während der Bosenzeit hatten die ehemaligen Wobwobschaften Posen und Pommerellen einen Getreides Ausfuhrüberschuß von nur 400 000 t erzielen können; gleichzeitig aung die Getreideerzeugung gegen die Zeit

gleichzeitig ging die Getreideerzeugung gegen die Zeit vor dem Weltkrieg um 20 vH. zurück. Wenn diese 20 vH. wieder aufgeholt werden, kann der Ausfuhrübers schuß an Getreide auf 1 Willion t gesteigert werden. Aehnlich ist es mit dem Zuckerrübenandau bestellt, der zu polnischer Zeit fast um die Hälfte eingeschränkt wurde; in Zukunft könnten die beiden Gaue 300 000 t Zucker an das Altreich abgeben. Schließlich werde es auch ohne weiteres möglich sein, die Kartosselerzeugung so weit zu steigern, daß die beiden Ostgaue eine Ernte von 10 Willionen t liefern könnten; vergleichsweise sei bemerkt, daß die Gesanternte im Altreich durchschnitts lich 50 Millionen t beträgt.

Bezugsscheine für Kraftfahrzeuge eingeführt

Nur notwendige Nutzfahrzeuge für den zivilen Bedarf Der Reichsverkehrsminister hat den zivilen Bedarf Der Reichsverkehrsminister hat den Nahverkehrsbeaustragten die Bezugsscheine für Kraftsahrzeuge und Kraftsahrzeuganhänger übersandt, die dem zivilen Bedarf aus der Produktion im ersten Bierteljahr 1940 zur Bersigung stehen. Bezugsscheinpslichtig sind sabrikneue Kraftsahrzeuge des Kriegsprogramms und Altkrastsahrzeuge der Behrmacht. Ausgenommen sind Personenkraftwagen, Krafträder und Motorsahrräder, Jugmaschinen sier die Landwirtschaft und einachsige Personenkraftwagen-Anhänger. Ab 1. Januar 1940 dürsen dezugscheinspslichtige Kraftsahrzeuge nur gegen Bezugschein abgeges pflichtige Kraftsahrzeuge nur gegen Bezugschein abgeges ben werden. Ueber die Berteilung der Bezugsscheine wird von dem Nahverkehrsbeauftragten im Givernehmen mit den zuständigen Stellen entschieden. Für den zivilen Gektor ist nur eine geringe Zahl von Kraftsahrzeugen freigegeben. Bei der Berteilung der Bezugscheine kann daher nur der Bedarf für die dringendsten Berkehrsaufgaben befriedigt werden. Das find insbefon-

dere die Räumung der Bahnhöfe, die Bersorgung der Be-völkerung mit lebenswichtigen Gütern, die Bedienung der Rüstungs- und Wehrwirtschaftsbetriebe und die vorbringlichen Bauvorhaben. Wenn diese Boraussegungen erfüllt find, find Bewerber, die Kraftsahrzeuge an die Wehrmacht oder andere Bedarsstellen abgegeben haben, bevorzugt zu berücksichtigen. Das gilt besonders, wenn ihr Betrieb durch die Abgabe stillgelegt worden ift.

Privat- und Commerzbank im Generalgouvernement Die Brivat- und Commergbank hat im Bebiete bes Generalgouvernements bisher eine Filiale und eine Zahlstelle in Zakopane eröffnet.

### Das russisch-bulgarische Baumwollabkommen

Verspinnung von 6 bis 10 000 t Baumwolle in Bulgarien Wie die "Lodicher Zeitung" bereits kurz berichtete, ist im Rahmen des ruffisch-bulgarischen Sandelsvertrages auch ein Baumwollabkommen geschloffen wor den, das die Berspinnung russischer Baumwolle in Bulgarien vorsicht. Von russischer Seite ist vorgeschlagen worden, das 6 bis 10000 t Sowietbaumwolle in Bulgarien verarbeitet werden, wobet der Arbeitslohn mit rufffichen Baumwollieferungen an ben Sandels. partner bezahlt wird. Eine Abordnung der bulgaris ichen Baumwollinduftrie wird sich in Kürze nach Rußs land begeben, um Einzelheiten biefes Befchafts au besprechen.

### Internationaler Devisenbericht

Berlin, 26. Januar

Im inbernationalen Devisenberbehr gab ber Belga in Amsterbam seicht auf 31,85 gegen 31,90 nach, während er in Zürich 75,37 gegen 75,35 notierte. Der Dollar stellte sich in Almsterdam auf 1.884% gegen 1.883% und in Jürich auf under-ändert 4.46. Das englische Pfund gab in Amsterdam auf 7.40% gegen 7.513% nach. In Jürich blieb die Nosig für das Pfund mit 17.7714 unverändert.

### Baumwollbörsen

Liverpool, 26. Januar Sendeng ruble, Mara 8,04, Mai 8,01—03, Jati 8,95—96. Alegapriiche Gifa Mr. 7: Tendeng faum fietig. Bonnar 10,07. Mara 10,07, Mei 10,36, Juli 9,90

### Das Lagerfeuer

Eine Stigge and großen Tagen

So ein Lagerfeuer im Kriege ift eine aweischneibige Sache. Borne brat man, und auf ber ber Glut abgemandten Sinterfeite riefelt ein eistalter Schauer nach dem anderen von oben nach unten, oder auch umge-kehrt. Das ift die richtige Stimmung zum Geschichten-erzählen. Denn entweder wird man ganz warm dabei, ober man klappert so tremolierend mit den Lähnen, daß man sich scheunigst in seine Decke hüllt und einaufchlafen verfucht, um von angenehmeren Dingen gu

Die schönfte Lagerfeuergeschichte, die uns Jungen ber Grofpater ergahlte, wenn wir ihn febr barum ba-

ten, ist die:

"Die Schlacht bei Roßbach war geschlagen. Die Preußen hatten natstrlich gesiegt, und die Kranzosen rissen aus, was die Beine nur hergeben wollten. Wie ber leibhaftige berittene Satan bie preußifden Bufaren hinter ihnen her. Eine ganze Weile. Und dann noch so ein Stünden ober zwei. Da wurde es Nacht, und die Franzosen waren auf einmal wie vom Erdboden verschwunden.

Die Susaren sahen ein, daß eine weitere Verfols aung keinen Zweck mehr hatte. Der Rittmeister ließ die Schwadron halten und sagte: "Kerls, das habt ihr sein gemacht. Die kommen so leicht nicht wieder! Also herunter von den Pferden, und wenn die Gäule richtig versorgt sind, dann dürft ihr euch ein großes Lagerstener anzülnden hier im Gehölz. Es wird nämlich verdammt kalt diese Nacht.

Das ließen sich die wackeren Susaren, die nun auch redlich müde waren, nicht zweimal sagen. Es dauerte keine Biertelstunde, da brannte unter den Bäumen das herrlichste Lagerseuer. Und die braven Reiter aßen und tranken nach Gerzenslust. Dazwischen wurde manch wilde Geschichte erzählt.

Und wie nun fo alles berrlich im Gang war, als

Und wie nun so alses herrlich im Gana war, als es samos schmeckte und man dazwischen schallend lachte, da tat es vlöhlich einen starken Plumps. Wist ihr, is, als wenn gleich ein ganzer Korb mit Aevseln vom Baum fällt. Es war aber kein Korb, sondern ein blau gefrorener und hungriger Kranzose. Jämmerlich kaus derwelschend siel er in die Knie und dat um sein armseliges Leben. Das hätte er nun aar nicht zu tun drauchen. Denn die Preußen inn einem wehrlosen Manne nichts, auch wenn er ein Keind ist.

Kaum sab der Kerl da, da tat es wieder einen Plumps. Und was meint ihr, was es dießmal war?

Wieder ein Kranzose, den es nicht länger da oben in der kalten Kinsternis dielt, als er seinen Kameraden so hibsch satt am Lagerfeuer der Breußen sigen sah, "Ranu," dachten die Husaren, noch so ein Kerl?"
Aber sie schimpsten nicht, weil sie ihn auch noch ganz gern satt füttern und anwärmen wollten. Und als sie das taten, Kungens, so wahr ich dier vor euch sie, tat es einen dritten und diesmal ganz gewaltigen Plumps. Die Susaren, die längt aufgesprungen waren, wunderten sich schon gar nicht mehr. Sie meinten nur, nach dem Plumps misse ein Saupimann sein.

Die Susaren mußten nun doch gewaltig lachen, und einige, die besonders forsch waren, aingen nun bin zu

Die Husaren mußten nun doch gewaltig lachen, und einige, die besonders forsch waren, gingen nun hin zu den Bäumen, um nachzusehen, ob dort oben noch mehr fold komischer Känge bodten.

Der Mittmeister lachte auch dröhnend in seinen Schnauzbart, als er dem Herrn Kameraden von der ansberen Seite einen Schluck heißen Weines und ein halbes gebratenes Duhn andot, und meinte: "So etwas hab ich denn doch noch nicht erlebt."
Worauf der Hauptmann verdindlich radebrechte:

Baffen Ste nur neiter ichfitteln bie Baum. Mein gantfes Kompanie fiten brauf.

Sie faß aber nicht mehr lange drauf, das kann ich euch versichern, Jungs! Die Husaren haben mit ihrem warmen Lagerfeuer eine ganze Menge Gefangene in der kalten Nacht nach der Schlacht bei Robbach ge-

## Der Schwan /

Der kleine See lag fast am Rande des großen Waldes, der die alte, türmereiche Stadt in sanstem Bogen umgürtete. Eigentlich war er nur ein Teich. In zehn Minuten konnte man ihn umschreiten. Er wurde von einem aus den angrenzenden bügeln herabplässcherenden Bach gespeist, und sein Wasklidaler konnten ihr ent. Sie hlieben

Die vielen Ausflügler kannten ihn gut. Sie blieben oft lange an dem etwas steil abfallenden Ufer des kleinen Sees stehen, der wie ein strahlendes Auge Gottes zu ihnen herausglänzte, hell und heiter und ernst zugleich und mit dem Anschein einer unvorstellbaren Tiefe. Sie freuten sich an bem Schwan, der auf der silbern schimmernden Fläche ruhig seine Kreise zog.

Der Schwan klimmerte sich nicht um die Menschen, die seine edle Gestalt, sein fledenloses Gefieder, seinen schlanten Sals over Die vollendete Sarmonie feiner fparlichen Bewegungen bewunderten. Rur wenn einer einen Sund mitbrachte, der jawlend am Ufer entlang lief und doch nicht tapfer genug war, ins Wasser hineinzuspringen, ruberte der Schwan sehr langsam heran und scharrte bösartig. Un einem schönen und sonnigen Sonniag zu Beginn des Winters strömten wieder einmal viele Menichen hine

aus in ben Wald; fie kamen auch an ben kleinen See, saben ben Schwan, und fie begrüßten ihn wie einen alten Be-

lannten.
Aber sie sahen auch etwas anderes. Sie sahen, daß die Wassersläche des Sees salt die zur Mitte zugefroren war. In der Mitte stand eine kleine, eine erbarmungswürdig kleine Kläche des Sees noch offen, und darin schwamm der Schwan. Hastig und anders, als es sonst seine Gewohnheit war, offensichtlich in dem Bestreben, durch seine raschen Bewegungen das völlige Zufrieren des Wassers zu verhindern.
"Es ist eine unerhörte Tierquäsereil" erregte sich einer der Zuschauer. Es wurde auch die Frage aufgeworsen, wem der Schwan gehöre, und sedermann war sich darüber klar, daß der Eigentümer des hübschen Hauschens am

tlar, daß der Eigentümer des hübschen Hauschens am gegenüberliegenden Seeufer der Besitzer sein mille. "Wan milste dem einmal gründlich seine Meinung sagen!" überlichten die Wenschen. Über keiner tat es. Denn sicherlich würde eine Auseinandersetzung nur Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Sollte man sich vielleicht den schönen Sonntag verberben?

So gingen benn bie Menschen weiter, rebeten noch ein großes und breites über ben Schwan und seine traurige Lage und hatten ihn schließlich, in der nächsten Waldschenke vor ihrer Taffe Kaffee vergessen. Diesem hellen Tag folgte eine sternklare, flimmernde

Eine Skizze von Wolfgang Federau

Nacht. Der Frost Schritt Mirrend Aber Die Erbe. Gin scharfer, beigender Frost, ber alles anblies mit seinem talten Atem und nichts übersah. Auch ben See nicht, auf dem der Schwan unaufhörlich auf und ab schwamm, mit

heftig nidernden Fissen.

Der Schwan wagte nicht, zu ruhen oder gar schlasend den Kopf unter der Flügesdecke zu bergen. Er wußte: Wenn er sich nicht regte, wenn er nicht das letzte heraussholte an Kraft und Lebenswillen, dann würde der starre Panzer des Eises ihn in Fesseln schlagen und töten. Und er wollte nicht sterben — sehen wollte er, warten auf das Erste Munderhare von dem er utwiellen tröumte

Große, Wunderbare, von dem er zuweilen träumte.
Einsam glitt der Schwan über die dunkle Fläche des Wassers. Der gestirnte himmel der Ewigkeit stand groß, kalt und drohend über ihm. Bon dem Eis, das nun sast die ganze Fläche des Sees bedecke, schosen immer kleine klare elikarende Grikkelle in des krais Wasser diesen fleine, klare gligernde Kristalle in das freie Wasser hinein, und der Schwan merkte bald, daß es ihm nun in furzem nicht mehr möglich sein werde, fich bes klammernben 31griffs zu erwehren.

Furcht wollte in seinem gequälten Herzen erwachen, inmitten einer grausamen und erbarmungslosen Welt — Furcht, die ihn gelähmt, die ihn dazu gebracht hätte, sich widerstandslos einem offenbar unvermeiblichen Schickal

Aber es war nur ein Augenblick. Iah und herrlich zugleich erblühte mit einem Male in eben biesem Serzen ein Erinnern an Gewesenes, an eine Bergangenheit, bie hunderte, die Taufende von Jahren zurudlag — als es noch feine gahmen Schwäne gab, als feine Borfahren und deren Artgenossen noch ungehemmt und fessellos über die

Der Schwan hob vorsichtig erst den einen Flügel, dann den anderen. Mächtig saltete er beide auseinander, mehrere Male, daß die Lust sirrend durch die Federn suhr, daß es rauschte, dunkel und beseligend. Dann, mit einem Male, hob sich der schware Leib aus dem Wasser. Noch zehn, zwölf Flügelschäßige lang ichwankte der Bogel tausmelnd durch die Lust. Aber sede Bewegung des Flügels gab neue, größere Sicherheit.

Dann . . dann flog der Schwan. Aus der eisgepan-gerten Enge des Sees flog er hinein in die Unendlichkeit.

In die Freihett.

Ein unsagbares Triumphgefilhl erfüllte das Herz des Schwanes. Weit öffnete er den Schnabel. Aber es war kein hähliches Schnarren mehr, das nun laut wurde — ein heller, sauchzender Trompetenion stieß gegen ben sternen-übersäten himmel. Der Schwan sang!

### Spaziergang in — Nachthemden

Attade gegen ben Phiama - natürlich in USA.

"Wir werden nicht eher ruhen, bis das alte ehrliche Nachthemd wieder die Welt erobert hat! Wir wollen Männer sein, die stolz darauf sind, daß ihnen das weiße Schlafgewand bis zu den Kithen reicht, wollen es als unser höchstes Ziel betrachten, der Unstite des Phyjamas mit aller Entschiedenheit den Krieg zu erklären! Der Phyjama ist tot! Es lebe das Nachthemd!" Mit diesen Worten begann der kürzlich gegründete Nachthembenkluh in Nem Nort seinen Seldzug gegen

Nachthembenklub in New York seinen Feldaug gegen die Armee der "Phiamaanhänger". Mehrere tausend Menschen gehören dieser echt amerikanischen Organisa-tion an, die allmonatlich in ihren Klubräumen im langen Nachtgewand ausammenkommt, um durch "wis-senschaftliches und historisches Material" die übrige Welt zu über zu der Welt zu überzeugen, daß nur "zweitklassige Menschen" ben berüchtigen Pyjama tragen. Un ben Wänben biefes Bereinszimmers hangen

große Gemälde und Photographten, die bekannte Per-jönlichkeiten im Nachthemb zeigen. Von Kolumbus dis Clark Gable find alle Berühmtheiten der Weltgeschichte hier vertreten. Sine Galerie der 1000 Nachthemben!

Die Klubmitglieder haben eine eigene Reitung, die monatlich herauskommt und "wertvolles" Material für die Beweisführung der Nachthemdenbrüder ent-hält. Sier will ein New Yorker Redakteur den genauen Nachweis erbracht haben, daß Nero und Navoleon be-geisterte Nachthembenanhänger waren, dort vertritt ein Chikagoer Photograph die komische Anstät, daß in einem Keitalter des Knjamas keine großen Persönlichkeiten entstehen könnten.

In Kansas-City unternahmen die Anhänger dies ses Klubs bereits an einem Sonntagnachmittag einen Spaziergang in — Nachthem ben, und der Vorftand der Ortsgruppe hielt auf der Stadtmitte eine flammende Protestrede gegen die pujamatragenben Mitbiliger. Die Polizet ichritt gegen bie Nacht-hembenfreunde ein, konnte jedoch nicht verhindern, daß der gesamte Verein unter Abstragen des Klublie-des: "Männer im Nachthemb sind die Herren der Welt . ." durch die Stadt zog. Die amerikanischen Blätter berichten in langen Spalten über die Ver-rückheiten dieses Bundes, und sogar die Wochenschau nahm fich ber Nachthembenbegeifterten an und drehte eine ihrer großen Sitzungen. Saben biese Leute

## Flucht Verdammnis Romanin Erika Leffar

Copyright by Dr. Asthur vom Dorp 7. Fortjegung

ra ru

Leife, leife breht er den Knopf um, zieht ihn behutsam gegen sich und späht durch die schmale Spalte. Er kann gerade auf Herrn Gablers Koje sehen, deren merkwürdig verwihltes Bettzeug von der kleinen Leselampe beleuchtet wird.

Die beiden Kissen liegen zu Rollen zusammenge-knüllt mitten auf dem Laken. Die Decke hängt halb auf den Boden herab, und das Plumeau ist an die Wand ge-schoben, aber Herr Gabler selbst ist nicht im Bett zu

Den Steward Nr. 9 durchfährt ein eiisger Schreck. Benn er vielleicht um den Betrunkenen in Nr. 20 etwas

Mit drei Schritten ist er in der Kabine, saust zum anschließenden Baderaum und öffnet ohne Angst vor etwa auf seinen Kopf gezielten Schuhwürfen, die schmale

Es ist bunkel hier. Er breht bas Licht an. Weder Herr Gabler noch irgendeine Spur seiner Anwesenheit ift du entdecken.

Der Steward Nr. 9 ist ratlos, aber dieser Zustand dauert nur zwei Sekunden. Dann durchsucht er die bei-den Räume noch einmal sustematisch. Angezogen hat sich Herr Gabler nicht, denn seine Aleider hängen noch auf dem Bügel am Türhaken. Auch der Morgenrock liegt über einem Stahlfeffel.

Run, wenn er im Pyjama herausgegangen ist, kann er nicht weit sein. Möglicherweise hat er geklingelt und

fich, ba niemand kam, auf die Guche nach einer Bedienung

Es ist heiß. Das Bullauge ift fest geschloffen. Der Steward Nr. 9 burchsucht ben Gang. Er rust mit schwacher Stimme: "Herr Gabler, suchen Sie mich?.. Hier bin ich!"

Niemand antwortet, und niemand außer der Ste-wardesse, die behutsam hin und hergeht, um nach den schlasenden Kindern zu sehen, läßt sich blicken. Sat sie vielleicht Herrn Gabler klingeln hören?... Nein, es hat nicht geklingelt. Sie war immer hier in der Nähe und kann sich nicht täuschen.

Der Steward Rr. 9 sagt nicht, weshalb er sich ängstigt. Er rast die Treppen hinan auf das Deck und setzt seine Suche mit innerer Berzweissung fort. Nicht ein Winkel bleibt unerforscht. Als alle Wöglichkeiten erschöpft sind, steht er eine Weile lang vor der Reling und hält seinen Kopf mit beiden Händen.

Dann geht er ben ichmeren Bang jum Rapitan. Dann geht er den schweren Gang zum Kapitän.
Während im Festsaal getanzt und getrunken wird —
die Stimmung ist hier mitserweile auf dem Höhepunkt
angelangt — bemerkt niemand, daß von den Seeossizieren keiner mehr zu sehen ist. Auf Deck promenieren
vereinzelte Paare, die die Dunkelheit der Nacht aufgesucht haben, um allein zu sein; auch sie merken nichts.
Und doch sährt die "Columbia" längst rückwärts. Nachdem die gesamte Besatung das Schiff nach Herrn Gabler
durchwühlt und nichts gesunden hat, sucht man mit
Scheinwersern und Booten, die hin und her kreuzen, die
stille Wassersläche ab. ftille Bafferfläche ab.

Der Kapitän steht mit finsterer Miene an der Re-ling. Der Erste Offizier, bleich und mit einem Gesicht, das hart vor Spannung ist, kehrt über die Jakobsleiter

"Nichts", meldet er heiser. Der Kapitän nicht ihm zu. "Ich hatte nichts ande-res erwartet... Die Haie..."

Es bleibt lange ftill amischen thnen. Dann fpricht er weiter. "Bringen Sie die Dame unauffällig zu mir." Der Erste hat sich por diesem Besehl gefürchtet, so-

führt er ihn widerspruchelos aus, genau wie jeden anberen, der ihm erteilt wird. Inge Gabler erscheint am Urm Dr. Wittkamps. Als

sie vor dem Kapitan sieht, erlischt im Tanzsaal eine Walzermelodie. Der Erste hat den Befehl zum Abbruch des Festes gegeben und ihn mit der lebensgefährlichen Erkrankung eines Paffagiers begründet. Nun fteht man in Gruppen bort unten und muht fich zu erraten, wer

ber Sterbende sein könne.
"Frau Gabler und Dr. Wittkamp sind gerusen worden", weiß Frau Werker zu berichten. Jetzt ist allen klar, daß es um Gabler geht.

Während der Kapitan seiner schweren Pslicht mit möglichster Schonung genügt, sieht Inge mit schreckige-wetteten Augen über das Meer hin.

Bleich riesenhaften Fingern tasten die Scheinwerfer unermüdlich die dunkelschimmernde, leise wogende Fläche ab, leuchten in Boote, aus benen fich Menschen neigen.

Dr. Wittkamp hat ihr eine der weißen Bolldecken, die er über einem Liegestuhl hängend fand, um die nachten Schultern veschlagen und hält sie sest an sich gedrückt.

Gie gittert ftark. Rein Wort ringt fich von ihren Lippen, aber aus ihren Augen, die bis in die tiefften Tiefen des Meeres dringen zu wollen scheinen, schreit das Grauen.

Der Arzt und die Offiziere glauben zu wissen, daß sie noch gar nicht begriffen hat, was ihr mitgeteilt wurde, benn ste starrt in den Ozean, wie wenn man sie selber hineinwerfen wolle. Die ersten Reugierigen brangen fich heran. Gie haben es nicht über fich bringen können, gleich in ihre Kabinen zu gehen. Irgendwie ift es durch=

Mortiekuna folat

### Unbedingt Truppen entsenden! Frangöfischer Marichall für Kriegsausweitung

Paris, 27. Januar

Im Anschluß an einen Bortrag der Tochter bes finnischen Generals Mannerheim erklärte gestern der französsische Marschall Franchet d'Esperen in Paris, es gensige nicht, wenn man Kinnland durch Kriegsmaterial unterführe. Wan müsse unde dingt Truppen entsenden. Wie der "Matin" berichtet, follen diefe Erklärungen bes frangofifchen Mar-ichalls wegen feines großen Anfebens in militärischen Kreifen einen ftarten Einbrud hinterlassen

### Forderung nach einer eigenen fandelsflotte Bur Sicherung bes argentinischen Sanbelsverkehrs

Buenos Aires, 27. Januar

Eine Rommiffion von Bertretern verschiedener führender Wirtschaftsorganisationen überreichte dem Staats-präsidenten Ortiz eine Denkschrift, in der dringend die Schaffung einer eigenen Transatlantik. San-belsflotte gesordert wird. Die Denkschrift weist

barauf hin, daß die Berwirklichung dieses Planes vom Standpunkt der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Argentiniens eine gebieterische Notwendigkeit sei. Schon der bisherige Ariegsverlauf habe dies eindeutig bewiesen, denn die verschiedensten europäischen Märkte seien dem argentinischen Handel verschlossen. Der Staatspräsident hat eine gewissenhafte Prüfung des Vorschlages zugesagt.

### Zweite Schwarze Lifte Englands Gegen ben beutschen Sandel gemilnzt

Montevideo, 27. Januar Die Engländer haben eine zweite erweiterte Schwarze Liste gegen den deutschen Handel herausge-bracht. In diese Liste sind neben deutschen Firmen auch zahlreiche uruguansche Handelshäuser einbezogen.

### fahrt nach England - fahrt in den Tod Danifche Seeleute wollen fich nicht anheuern laffen Ropenhagen, 27. Januar

Trot aller Lohnerhöhungen und Frachisteigerungen finden sich immer weniger Reeber und Seeleute in den neutralen Staaten, die Fahrten nach England übernehmen

wollen, weil sie genau wissen, das die Fahrt nach England die Fahrt in den Tod bedeutet. Den dänischen Seeleuten werden z. B. Erhöhungen der Heuer bis zu werben 3. B. Erhöhungen ber Seuer bis gut 350 v. S. für Englandsahrten geboten, und tropbem sind, wie aus Berichten aus banischen Schtsfahrtsfreisen hervorgeht, Mannichaften fur Fahrten nach England taum aufzutreiben.

### Chlorgasexplosion in Norwegen 3mei Perfonen getotet, 80 fcmer verlett Drammen, 27. Januar

In Myoenbalen, in der Nähe von Drammen, explodierte insolge der niedrigen Temperatur ein mit Chlorgas gefüllter Eisenbahnwagen, wobei zwei Personen getötet und 80 schwerverletzt wurden. Der Bagen war auf einem Settengleis in der Nähe einer Fabrik abgesstellt worden. Die Umgebung der Fabrik, die in einem kleinen Tale liegt, ist geräumt worden.

Am Mittwoch wohnte Dr. Ben einer Beferstunde einem Gemeinschaftslager ber Westwallarbeiter bei, in beren Rahmen die Ueberreichung von Schutzwallebrenzeichen erfolgte.

### Amiliche Bekanntmachungen

3m Einvernehmen mit bem Berrn Regierungsprafibenten und bem Reichspropaganda-Amt weifen wir barauf bin, bag amtliche Bekanntmachungen von Behörben-Dienftstellen, Rörperschaften bes öffentlichen Rechts ufw. zur Aufnahme in ben Werktags-Ausgaben bis 16 Uhr und in den Sonntage- und Festiage-Ausgaben bis 11 Uhr am Tage vorher bei unferer Anzeigen-Annahme vorliegen muffen. Bet fpater eingehenben Bekanntmachungen kann eine Gewähr gur Beröffentlichung in ber nächstfolgenben Morgen-Ausgabe nicht mehr übernommen werben.

Berlag ber "Lobicher Zeltung"

Wehrbezirkskommando Lodich Das Wehrbezirkskommando Lobich befindet fich AbolfshitlersStraße 266/68. Sprechftunden täglich von 11 bis 18 Uhr. Borläufige Fernsprechummmer: 15 622.

Bekanntmadjung über bie Delbepflicht von Behörbenauftragen aller Art

uver die Meldepstächt von Behördenausträgen aller Art an die Tegtilindustrie § 1 Im Interesse einer ordnungsmähigen Durchsührung von Behördenausträgen, wozu gehören: Wehr-machtsausträge, Aufträge der 4/1, SA, sowie aller sonstigen Formationen, der Bolizei, Eisenbahn, Post und aller anderen Behörden, ist die recht-settige Jurversügungstellung von Rohstossen er-forderlich. forberlich.

§ 2 Den Textilfabriken, die folche Aufträge hereinnehmen wollen, wird daher hiermit zur Pflicht gemacht, sich vor Hereinnahme eines Auftrages die erforderlichen Rohstoffe von dem Beauftragten für die

Rohstoffersassung freigeben zu lassen. Derartige von genannte Behördenaufträge sind baher vor Hereinnahme zu melben, und zwar an die Abteilung 6 ber unterzeichneten Stelle, und zwar getrennt nach:

a) Baumwolle b) Wolle

c) andere Textilien. Die Sereinnahme von Aufträgen darf erst erfolgen nach schriftlicher Mitteilung des Unterzeichneten, daß Rohstoffe dafür zur Berfügung gestellt werden

Der Beauftragte für die Rohstoffersaffung Hermann-Göring-Straße 57.

Lodid, ben 24. 1. 1940.

### Raubmord in Lyganka

Um 21. 1. 1940, in ber 3eif von 14.00 bis 15.00 Uhr, wurde an dem Landwirt Anton Jagas, 39 Jahre alt, wohnhaft in Cyganka bei Lodsch, Legionöwstraße Nr. 11, ein Raubmord verübt. Jagas wurde in seiner Wohnung von drei noch undekannten Tätern nach vorhergegangekannten mady nem Kampse mit seiner Art erschlagen. Ferner wurden ihm mit einer Schere mehrere Stiche in Kopf und nem Kampse mit seiner Art erschlagen. Ferner wurden ihm mit einer Schere mehrere Stiche in Kopf und Schultern beigebracht. Der Tjährige Junge des Getöteten wurde vorher gesesselt und in der Küche in eine Wiege gelegt. Auch der Getötete kniete, gesesselt an Hönden und Küßen, tot vor seinem Bett. Die Täter haben in der Wohnung des Getöteten sämtliche Behältnisse nach Geld durchwühlt und 125.— Mi in Papiergeld, 100.— I. in Papiergeld und 25.— I. in Silbers und Nickelgroschen geraubt. Nach den Angaben der Ehefraudes Ermordeten soll es sich um drei Bersonen gehandelt bes Ermorbeten soll es sich um brei Personen gehandelt haben, von benen einer einen grünen Sut und hellen

Winterilberzieher getragen hat.
— Sachdienliche Mitteilungen werden von der Kriminalvolizei, Lodsch, Buschlinie Nr. 152 (Kilinskistraße).

1. Stock, Jimmer Nr. 8 und von sämtlichen anderen Poslizeidienststellen entgegengenommen.

Lodich, den 24. Januar 1940. Der Polizeipräfident.

### Bekanntmadjung

Um den Deutschen den Besuch des Theaters der Stadt Lodsch sowie des Rialto-Lichtspieltheaters, die beide auch Spätvorstellungen geben, über die allgemeine Sperrstunde um 20.30 Uhr hinaus zu ermöglichen, bin ich damit einverstanden, daß die betreffenden Einlaßkarten am Tage ihrer Gilligkeit von deutschen Inhabern auch zum Passieren der Straßen des Stadtbezirks Lodich die um 24.00 Uhr benützt werden.

Dagegen mache ich hiermit besonders darauf aufmerksam, daß zum Besuch von Gaststätten nach Eintritt der Sperrstunde um 20.30 Uhr ein gültiger Bassierschein erforberlich ift.

Bur Bermeibung von Bestrafungen erwarte ich, baß die vorstehenden Richtlinien genau beachtet werden. Lodfch, ben 26. Januar 1940. Der Polizeipräfident.

### Bekanntmachung Betrifft: Luftfcut

1. Bis zum 10. 2. 1940 hat jeder die in feinem Bestt be-findlichen Gegenstände, Ausrüstungsstücke, Dienstwor-schriften usw. des früheren zivilen polnischen Lust-schutzes dei seinem zuständigen Bolizei-Revier abzu-

geben. Unter diese Abgabepflicht fallen auch alle Betriebe, soweit sie Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, Geräte und Borschriften für einen Werkluftschutz im Besitz

Unter biefe Borfdrift fallen unter anberem

a) Marmgeräte akustischer und optischer Art,
b) Handwerkszeuge und Werkzeugkästen mit Hammer, Meißel, Jangen, Sägen, Aezten, Beilen, Brechstangen usw., soweit sie für den Luftschutz bereitzgestellt wurden,
o) Feuerlöschgeräte aller Art, soweit sie für den Luftschutz bereitzglicht wurden,
d) Gasschutzanzüge (Dels und Gummianzüge, Handsschutz Kapuzen)

schuhe, Kapuzen), Basmasken mit und ohne Filter (auch behelfsmäßige),
Sandpumpen,
Feldflaschen, Tornister, Brotbeutel,
Sauerschafthutzapparate,
Taschen- und Karbidlampen,

Luftschutzapotheken, Berbandspäckchen,

1) Rettungskoffer, m) Rote-Kreuziaschen, n) Bekleidungs- und Ausrilstungsstücke des Roten Tragbahren, Belte, Berftäuber und Chlorkalk für Entgiftungszwecke,

gelbe Armbinden, Holzkisten, Holzständer und Regale, in denen Luftschutzgerät lagerte. Anschauungs und Schulungsmaterial, Holzpantossellen, Gostander Gerät, das für den zivilen Luste schulungs kaltimet was

dut bestimmt war. Bumiberhandlungen gegen biefe Bekanntmachung stehen schwere Bestrafungen nach sich. Lobsch, ben 26. Januar 1940.

Der Polizeiprafibent.

### Ogłoszenie

### Uwaga: Obrona przeciwlotnicza.

1. Do 10. 2. 1940 musi każdy złożyć w odpowiednim komisarjacie policyjnym wszystkie przedmioty, mundury, przepisy służbowe i t. d. należące do dawnej polskiej cywilnej obrony przeciwlotniczej i przeciwgazowej.

Ogłoszenie to stosuje się również do wszystkich fabryk i zakładów, które są w posiadaniu wyposaże-nia obrony przeciwpowietrznej, jak wszelaki sprzet, przepisy i t. d.

3. Do wyposażenia tego należą:

a) przyrządy alarmowe, dzwiękowe i zwrokowe, b) skrzynie z narzędziami i narzędzia osobne, jak młotki, obcęgi, dłuta, siekiery, topory, piły i t. d., c) gaśnice wszelkich rodzajów, które były stosowane

w obronie przeciwpowietrznej, d) ubrania przeciwgazowe (gumowe i z tkanin na-olejonych, rękawice, kaptury),

e) maski gazowe z filtrami i bez (również prowizoryczne),

f) pompy reczne, g) manierki, tornistry, chlebaki, h) aparaty tlenowe,

i) latarki na baterie i karbidowe, i) apteczki domowe LOPP.,

k) gaza opatrunkowa, l) walizki ratunkowe, m) sakiewki czerwonego krzyża,

n) mundury i sprzęt czerwonego krzyża,

o) nosze, namioty,
p) rozpylacze i wapno chlorowane do odkażania,
q) żółte opaski, skrzynie drewniane, szafy i półki, w których znajdowały się sprzęty obrony przeciw-

powietrznej, r) tablice naukowe i pisma, broszury i t. d. do celów szkolenia,

s) drewniane pantofle, t) inny sprzęt, służący obronie przeciwpowietrznej.
 Niezastosowanie się do powyżej wymienionych przepisów pociąga za sobą ciężkie kary.

Lodsch, dnia 26. stycznia 1940 r. Der Polizeipräsident.

### Richliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, früh 9 ühr: Wehrmachtsgottesbienst, Heeresoberpfarver Schaffa; vorm. 10 ühr: Hauptgottesbienst mit bl. Abendmahl, Vastor Scheher; nachm. 2,30
ühr: Kindergottesbienst; abends 6 ühr: Gottesbienst, Pastor Mudel. In der Armenhanstapelle, Narntowiczstraße 60. Sonntag, vorm. 10 ühr: Besegottesbienst. Beshand in Zudardz, Sieratowskistraße 3. Sonntag, vorm. 10 ühr: Gottesbienst, Pastor Wannagart, Idrowie, Kans Gradstel. Sonntag, vorm. 10 ühr: Lesegottesbienst. Kransenhand der Sozialversicherung (früher Moscieti). Sonntag, früh 8,30 ühr: Gottesbienst, Pastor Wudel. Die Amterwoche dat Herr Pastor Schedler.

St. Sohannis-Rirche. Sonntag, vorm. 9.30 ühr: Beichte, 10 ühr: Dauptgottesbienst mit Libendmadl. Dastor Doberstein; nachm. 3 ühr: Kindergottesbienst. Pastor Doberstein; nachm. 4 ühr: Taufgottesbienst, Pastor Dr. Dietrich; abends 6 ühr: Gottesbienst, Pastor Dr. Dietrich. Ronstautynow. Sonntag, vorm. 10,30 ühr: Gottesbienst, Pastor Lipst.

St. Matthäi-Kirche. Seragofimä: Vorm. 10 ühr: Hauptgottesbienst mie Abendmadl, Postor Berndt; nachm. 2,30 ühr: Kindergottesdienst, Postor A. Löfster; von 3,30 bis 5 ühr nachmittags werden die Taufen vollzogen, Postor A. Löfster; adends
5,30 ühr: Abendgottesdienst, Postor A. Löfster. Nen-Chojnh,
St. Otrzeistraße Zb. Sonntag, vorm. 10 ühr: Kindergottesdienst,
Postor A. Löfster; nachm. 4 ühr: Gottesdienst, Postor Berndt.

Gottesbienst in ber Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Nordstraße 42. Sonntag, vorm. 10 Ubr: Gottesbienst, Pastor

St. Michaelis-Gemeinde. Samtag, vorm. 10 Mbr: Saupt-gottesdienst, Pastor II. Schmidt; vorm. 11,30 Mbr: Kindergot-tesdienst; nachm. 1 Mbr: Kindergottesdienst in der Limanowssi-

Evang.-Inth. Gemeinde zu Zgierz. Somniag, vorm. 10,30 Udv: Gottesdienst odne Feier des di. Albendmadis, Pfarrer Baumann. Kantorat Zadieniee. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Got-tesdienst mit Feier des di. Abendmadis, Pastor Zundel.

Evang. Inth. Gemeinde zu Alexanderhof. Common, v. 10 Uhr: Gottesbleust mit Albendmadt, Pastor Buse; nachm. 2 Uhr: Kin-dergottesbleust, Pastor Bense. Mittwoch, abends 7 Uhr: Sel-

Evang.-luth. Gemeinde zu Anda Pablaniela. Sonntag, vorm. 1014 Uhr: Hauptgottesdienst in Rolicie mit Abendmahl, P. Jander: 1014 Uhr: in der Wirche — Lesegottesdien: nachm. 2,30 Ubr: Kindergotresbienst in der Kirche und im Betsaal

Brildergemeinen. Lodich, Lubenborff-Straße 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergotesbienst; nachm. 3 Uhr: Predigt, Pre-diger Kaus. Burgstadt, Sohannesstraße 6. Sonntag, früh 9 Uhr: Kindergotesbienst; nachm. 2,30 Uhr: Predigt, Prediger

Christliche Gemeinschaft innerhalb ber evang-luth, Kirche, Kopernifusser. 8 (Leiter Pastor Paul Otto). Gonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; 6 Uhr abends: Evangetisation. Mittwoch, frlib: Gebetstunde; 6 Uhr abends: Evangessation. Mittwoch, 4 Uhr nachm.: Francessame. Donnerstag, 6,30 Uhr abends: Bibelbesprechung. Mateisostr. 10. Gonntag, 8,45 Uhr schill. Gebetstunde; 3 Uhr nachm.: Evangesisation. K. Brabssister. 49a. (Radogosza). Gonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; 5,30 Uhr nachm.: Evangesisation. Nuda Padianicsa, 3. Majstr. 43. Gonntag, 9 Uhr früh: Gebetstunde; 10,15 Uhr: Gottesbienst; 5 Uhr nachm.: Evangesisation. Alexandersbes, Bratuszewssisstr. 7. Gonntag, 9 Uhr früh: Gebetstunde; 3 Uhr nachm.: Evangesisation. Chojud. Weirzbeiwass. 14. Gonntag, 3 Uhr nachm.: Evangesisation. Chojud. Pherydeiwass. 14. Gonntag, 9 Uhr früh: Gebetstunde; 3 Uhr nachm.: Evangesisation. Chgansa, Unsambersfäster. 7. Gonntag, 9 Uhr früh: Gebetstunde; 6 Uhr abends: Evangesisation. Langover, Gen. Bemste. 6. Gonntag, 3,30 Uhr nachm.: Evangesisation; 5 Uhr berstunde; 6 Uhr abends: Evangelisation. Langowet, Gen. Bemstr. 65. Sonntag, 3,30 Uhr nachm.: Evangelisation; 5 Uhr nachm.: Vibelstunde.

Coffesblenstverordnung ber Kath. Wehrmachtgemeinde Lobich: Lim Gonnag, den 28. Januar 1940 findet um 10.00 Abr in der St. Georgsflirche, Georgsftraße (beim ebem. poln. Gen. Kdo.) Kath. Wehrmachtgottesbienft fract. Vorher Beichtgelegenheitl Am Sonntag, den 28. Januar 1940 findet um 9.15 Uhr in der Kreuzkirche, Schillerstraße (vormals Sienkiewiczstraße) Kath. Wehrmachtgottesbienst fratt. Vorber Beichtgelegenbeit!

ber Beicht gelegen beit!

Baptisten Kirche, Natvrotstraße 27. Conntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Zeske; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Frauengotresdienst, Prediger Pohl. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauengotresdienst. Baptisten-Kirche, Ragewstastraße 43a. Conntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pr. Fiedig; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Baptisten-Kirche, Limanswsistraße 60. Conntag, vorm. 10 Uhr: Cottesdienst, Pred. Raber; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst, Dabristen-Kirche, Limanswsistraße 8. Conntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Aufterganderstraße 8. Conntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Pohl; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst umd Bibelgruppe; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Jeske. Baptisten-Sirche, Albertsdienst, Prediger Lange, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Lange, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Lange. Gradim. Gottesdienst, Prediger Lange. Gradimer. Grontag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Lange. Gradimer. Grontag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, prediger Lange. Gradimer. Grontag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger Lange. Abptisten-Kirche, Konstanthunen, Mibnarstastraße 15. Conntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, pred. Gursche und Wensele; vorm. 11.30 Uhr: Gottesdienst, Pred. Gursche und Wensele; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Baptisten-Kirche, Padianice, Limanumsstistraße 31. Conntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pred. Gursche und Wensele; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Gountag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pred. Gurschenst. Bestaal, Ledich, Bandumsstistraße 31. Conntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Bartisten-Kirche, Padianice, Limanumsstistraße 31. Conntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Bartistraße 31. Conntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pred. Gurschenst. Bestaal, Ledich, Bandumsstistraße 32. Conntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Bartistraße 33. Conntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Bartistraße 33. Conntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Ditrivod, abends 5,30 Uhr: Bestande. Greisenbeimst. Bartistraße 2. Conntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.



Um jedem Besucher eine störungsfreie Vor-stellung zu bieten, wird während des Pro-gramms kein Einlaß gewährt.

Beginn Mgl.: 15,00, 17,30 und 20,00 Sibr, fonn- und feiertags ab 13 Uhr.

Die Einlaftarte für bie Abendvorfiellung berechtigt am Sage ihrer Gilltigfeit im Ginverftanbnie mit bem Berrn Polizeipräfibenten

### deutsche Inhaber

auch jum Paffieren ber Straffen bes Stabt-bezirks Lobich fiber bie Sperrftunde hinans bis 24 Uhr.

Als Treuhänder der Firma

### Nordische Transportund Speditions-Gesellschaft

Aktiengesellschaft Tannenbergstr. (Andreasstr.) 6 Fernsprecher 196-85 u. 196-86

fordere ich hiermit auf:

 alle Schuldner der genannten Firma, ihre Schulden aus offenen Rechnungen, Schecks, Wechseln, Protesten und sonstigen Verwechseln, Profesten und sonstigen Ver-bindlichkeiten spätestens bis zum 10. Fe-bruar 1940 auf das Konto der genannten Firma bei der Bank Lodscher Industrieller oder im Büro der Firma (Tannenbergstr. 6) einzuzahlen. Den Schuldnern gegenüber, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, behalte ich mir die Anwendung der nöfigen Maßnahmen vor: Maßnahmen vor:

die Gläubiger der genannten Firma, mir ihre Forderungen schriftlich unter Beifügung von Konto-Auszügen gleichfalls spätestens bis zum 10. Februar 1940 anzumelden.

Der Treuhänder Theodor Hartmann.

Lodsch, den 26. Januar 1940.

Seufe, Sonnabend, den 27. Januar 1940 findet in der St. Johannisbirche unjere Trauung ftatt.

Frieda Elisabeth Schus Eduard Schich

Lobich, ben 27. Januar 1940

Die Sittaffettsben finden bon nun an am Sonnabend 18,30 albr im Lodscher Männergesang-Derein statt.

### Trikotwarenfabrik GEBR. DIETZEL

Lousch, Hermann-Göring-Allee 27 (Kościuszko-Allce)

empfiehlt Damen-, Serren- und Rinderwäsche Interlod-u. Futter-waren jowie Goden u. Strümpfe. Ausschließlich eigene Produktion. Dir führen größere Beftellungen aus.

Kerntransporte II m ; ii g e Spedition

S. JELIN & I. RUDOMIN A.-G. Lobich, Spinnlinie (Wuleganffa) Dr. 73. F 22007 Der Ereubanber: Buftav Erich Camm.

Als Treuhänder der Firmen:

1) Sz. Kaufmann & Co., Lodsch, Adolf-Nitler-Str. 36 2) A. Rebinowicz, Lodsch. Ziethenstr. (Zawadzka) 16 3) Gebr. Izrael, M. & H. Rozenberg, Lodsch Adolf-Hitler-Str. 44

4) M. Nerseman u. Ch. Lewin, Lodsch, Neustadt-Str. 24 5) A. L. Zandar & Co, Lodsch, Mittel-Str. (Pomorska) 38 fordere ich hiermit auf:

a) die Schuldner genannter Firmen, ihre Schulden aus offener Rechnung, Akzepten, Wech-seln und Protesten bis zum 10. Februar 1940 zu zahlen;

b) die Gläubiger dieser Firmen, ihre Forderungen schriftlich mit Kontoauszügen gleichfalls bis spätestens 10. Februar 1940 anzumelden, Meldestelle:

Firma "Gebr. Izrael M. & H. Rozenberg" Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 44, täglich von 11 bis 14 Uhr. Fernruf 193-44.

Der Treuhänder Siegmund Krüger.

Für eine Terfilmarenfabril werden gum fofortigen Anfritt gesucht:

### , ein Lagerverwalter 2) ein Beamter

für die Fabrikbuchhaltung

Doll'sbeutiche Bewerber mit guter Praris wollen Offerten unter "680" an die Lobicher Zeifung abgeben.

### Offene Stellen

Für die

Anzeigen-Annahme

"Lodicher Zeitung" wird jum balbigen Untritt eine Angestellte

gefucht. Bebingung: Bute Uni faifungegabe, ficheres Rechner einwandfreies Schriftbentich m Gabigfeit gur Runbenberatung Beiverbungen mit Lebenslauf mbglichse Lichebild, und Angad ber Gehaltsansprüche an di Anzeigenleitung ber "Lodsiche Zeitung", Abolf-Hister-Str. 86

Berfäuferin

und Laufbursche für Wein- um Feinkosthandlung werden ge sucht bei A. Oruse, Abolf-Sit

Bertauferin für Bäckerei gesucht, bei Kos u. Logis. Sorst-Weffel-Str. 50

Intell. Rinberfranlein mit guten Beugniffen ju einer 114 jabrigem Bungen gefuch Angebote unter 669

Rinberfraulein,

bochdeutschiprechend, zu 2 Kin bern (6 und 7 Jahre) gesucht Lingebote mit Lingabe der bis-berigen Tätigkeit an die L 3eg. unter 665 erbeten. 781

möglichst aus der Eisengalanse rie- und Küchengerätebranche Bolksbeutsche, für größeres San-belsunternehmen gesucht. Amge-bote unter "684" an die Ge-schäftesselle der Lodscher Zeitung erbeten.

Behörbenangeftellter (ober Angestellte) für sofort ge-sucht. Bedingung: Bollsbeut-icher, einwandfreies Deursch, Expreibinafchine. Stenographie envilinscht, aber nicht Bebinstauf gung. Ungebote mit Lebenstauf unter "685" an die Lodscher Zeitung.

### Stellengesuche

Bädergejelle ucht Stellung. Angebote unter ,667" an die Lobscher Zeitung. an die Lodfcher Zeitung

Gute Bürofraft, Polnisch und Deutsch, fucht Stellung, Lodsch, Personastr. 15, Marjanffi.

Erfabrene- bentider aus bem Alfreich lucht fofort Stellung, Dermittler erh. Provision. Januschke Schloßwalden über Kreugburg 0/S

Stellen: gefuche haben in ber "L.3. guten

Grfola

Mietozludje

Mbbliertes 3immer von solidem Provingfaufmann, Wanufakhurwaren - Einfäufer, nabe Deutschland-Play—Abolf-Sitter-Str. bei vollsbeutscher Fomitie für bouennd gesucht. Ungebote unter "689" an die Lodscher Zeitung. 859

MBbl. Zimmer mit Küche, Klosett, sonnig, in gesucht. Näbe Postamt 2. An-sauserem beutschen Hause zu gehote unter "686" an bije vermieten. Danziger Str. 114. Lodscher Zeitung. 851

### Unmeldung Dermietungen von Schülern/innen für das Schuljahr 1940/41

Aus bem Lobicher Deutschen Somnafium werben Aus dem Lodider Peuligen Obninatium werden aur Zeit eine Oberschule für Augen und eine Oberschule für Augen und eine Oberschule für Mädchen aufgebaut. Das Schuliabr 1940/41 beginnt am 1. April 1940. Aufgenommen werden volls- und reichsbeutsche Zungen und Mädel. Um die nötigen Planungen vornehmen au können, sind die Alumeldungen möglichst die 15. 2. 40 auszussilbren. Diese werden an allen Wochentagen in den Kanzleien der beiden Schulen von 10 bis 14 ihr entgegengenommen. 14 Uhr entgegengenommen. Mitaubringen find:

1. Deutschtumgzeugnie, von Reichebeutschen Dag ober Personalausweis, Geburtsurfunde,

. Impfidein, baw. Wieberimpfidein. Oberichule für Mabchen Schlageter-Str. 68 Magbalene Schwarz Romm. Leiterin Bermann-Göring. Gtr. 65 Oberfrudiendirektor

### Achtung, Lebensmittelfaufleute!

Am Conntag, bem 28. Januar 1940, nachmittags 4 Uhr, findet im Gaale des früheren Männergesangver-eins, Lodsch, Abolf-Kitler-Str. (Petrikaner) 243, für den gefamten vollebentiden Lebensmittel-Groß. und Gingel-

### Auftlärungsversammlung

statt, verbunden mit Lichtbilbervortrag. In Anbetracht ber Neuregelung in ber Lebensmittel-versorgung wird erwartet, daß famtliche Beteiligten vollgablig und puntflich erscheinen. — Für Untoften werben

Induffrie- und Handelstammer Abtig, Nahrungs- und Genugmiffel t. B. gez. Aufe.

3 Bimmer und Riche mit Bequemlichtelfofort zu vermieten. Orla-Laben

angrenzenber Wohnung, Parterre, fofort zu vermieten. Rontnaftr. 4, Wohn. 8. 746 3. Zimmerwohnung

## Die Ostdeutschen Chemischen Werke

G. m. b. H., Hohensalza (vorm. Sodafabrik Hohensalga und Salzwerke Wapno) haben mich zu ihrem Vertreter für den Warthegau, die Kreise Ziechenau und Suwalki bestellt.

Speisesalz und Gewerbesalz jeder Art und Körnung liefere ich sofort.

Mein Büro befindet sich in POSEN, Wilhelms plat 14-a, W. 8. F. WOLDEMAR

### Die Staatlichen Salinen in Hohensalza

haben mich zu ihrem Vertreter für den Reichsgau Westpreußen, den Warthegau und die Kreise Ziechenau und Suwalki bestellt.

Speisesalz, Gewerbesalz und Industriesalz liefere ich

Mein Büro befindet sich in POSEN, Wilhelms plat 14.a, W. 8. F. WOLDEMAR

Die A. G. "Polski Lloyd", Filiale Lodsch, Schlageter-Str. 13 (Narutowicza), gibt bekannt, daß folgende unten angeführte Wechsel abhandengekommen sind, und warnt vor der Ans nahme dieser Wechsel. Die Aussteller werden hierdurch aufs gefordert, binnen 14 Tagen sich mit der Firma in Verbindung

Zahlungsort

Fällig am Zł. Aussteller

	Fallig am		Zahlungsort
	16. 12. 39.	191.— I. Kantor	Chełmno, Lubelska 33
Fi.	17.12.39.	100.— I. Fajc	Dokszyce, pl.Rynkowy 14
It,		100 M. Gec	Wielka Brzostowica
1.		350 "Dewu"	Warszawa, Twarda 20
g.	NAME OF STREET	500 E. Szulc	Ruda Pabian., 1 Maja 32
fr.	18. 12. 39	1000 I. 1 S. Goldblum	Fodt Zachodnia 55
e la	19, 12, 39,	500 A. H. Handelsman	Aleksandrów k Łodał
ie		at, at, andidesimal	
3,	20, 12, 39,	68.— Sz, Goldszmidt	Bankowa 11
31	20, 12, 03.	300 M Markanta	Łódź, Zgierska 9
	100 100	300:- M. Markowicz	Łódź, Piotrkowska 20
-		200.— A. Großfogel	Warszawa, Nalewki 24
b	00 10 70	500 H. W. Pomeranc	Łódź, Zawadzka 5
0.	22. 12. 39.	500 N. Lwowski	Rawa Mazowiecka
to		500 M. J. Rasz	Łódź, Nowomiejska 22
0	23. 12. 39	200.— M. Rubinsztejn	Warszawa, Pawia 7
-		75.— Ch. Malinowicz	Ostrów Maz., Rynek
	24. 12. 39.	75 W. Finkelberg	Łódź, Piotrkowska 59
ft	S COLLEGE	75.— I. M. Lis	Koniecpol, Rynek 26
ft		80 J. Zajdman	Pińsk, Kościuszki 9
7	7 5	1000,- A. Wajdmann	
	25. 12. 39.	300.— T. Chrzanowicz	Łódź Północna 9
n	20. 12, 32,	350.— A. J. Frydrych	Poznań, Slusarska 6
t.	100	500 - I Figure 1 Clas	Łódź, Piotrkowska 31
e	10 P. St.	500.— L. Eiger i S-ka	Zduńska - Wola, Opie-
3		***	lińska 5
-		100.— L. Feuerstein	Lwów, Janowska 50
	Ow to	120.— Sz. Sternberg	Łódź, Sródmiejska 47
	27. 12.39.	200.— R. Brawiński	Wodzisław, G. Śląsk
	THE PERSON		Rynek 10
	28, 12, 39,	300 Sz. M. Rabinowicz	Łuck, Kr. Jadwigi 7
	195 196	500 M. J Rasz	Łódź, Nowomiejska 22
1		50 Sz. Wolhendler	Kamieniec Lit.
3		80.— I. Rapoport	Łódź, 1 Maja 41
	29, 12, 39	2000,- Mitminger i Becla	Louz, I Piaja II
2	TO . THE	Danielak	Tala Distant 60
	30 12 39	500 - Se Disastantica	Łódź, Piotrkowska 60
	00, 14, 02.	500.— Sz. Disenhaus i Syn	Warszawa, Gęsia 5
		75.— R. Blimzak	Warszawa, Francisz
-		100 Y W. 1	kańska 24
.		100.— I. Mark	Leszno, Warszawska 22/24
7		100 G. Tenenbaum	Łódź, Południowa 30
	L2 L.	50.— I. Engel 50.— I. Geweller	Łódź, Południowa 80
	31. 12, 39.	50.— I. Geweller	Łódź, Piotrkowska 189
1		500.— S. Ziotykamień	Warszawa, Miodowa 9
		500.— S. Złotykamień 1000.— Kaszub i Kryłos	Warszawa, Miodowa 9
3		1000 Kaszub i Krylos	Warszawa, Miodowa 9
		1000.— Kaszub i Kryłos wiecki	Warszawa, Miodowa 9 Łódź, 6-go Sierpnia 1
	-	1000.— Kaszub i Krylo, wiecki 300.— "Textyl"	Warszawa, Miodowa 9 Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger	Warszawa, Miodowa 9 Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135 Srem Stanisławów, Kościuszki 4
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J Marmorosz	Warszawa, Miodowa 9 Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135 Srem Stanisławów, Kościuszki 4 Wilno
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J Marmorosz 200.— J. Stek	Warszawa, Miodowa 9 Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135 Srem Stanisławów, Kościuszki 4 Wilno Przemyśl, Kościuszki 7
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J Marmorosz 200.— J. Stek 157.70 J. Grundhalt	Warszawa, Miodowa 9 Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135 Srem Stanisławów, Kościuszki 4 Wilno Przemyśl, Kościuszki 7 Stryi
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J Marmorosz 200.— J. Stek 137.70 J. Grundhalt 50.— S. Kacnelson i S-ka	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 33
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J. Marmorosz 200.— J. Stek 137.70 J. Grundhalt 50.— S. Kacnelson i S-ka 100.— H. Rajzman	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J. Marmorosz 200.— J. Stek 137.70 J. Grundhalt 50.— S. Kacnelson i S-ka 100.— H. Rajzman 500.— S. Helfer	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J. Stek 137.70 J. Grundhalt 50.— S. Kacnelson i S-ka 100.— H. Rajzman 500.— S. Helfer 100.— A. Spiewak	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135 Srem Stanisławów, Kościuszki 4 Wilno Przemyśl, Kościuszki 7 Stryj Łódź, Piotrkowska 33 Lwów, Kazimierzowska 17 Rzeszów, Rynek 15 Pińsk, Kościuszki 3
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J. Stek 137.70 J. Grundhalt 50.— S. Kacnelson i S-ka 100.— H. Rajzman 500.— S. Helfer 100.— A. Spiewak	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135 Srem Stanisławów, Kościuszki 4 Wilno Przemyśl, Kościuszki 7 Stryj Łódź, Piotrkowska 33 Lwów, Kazimierzowska 17 Rzeszów, Rynek 15 Pińsk, Kościuszki 3
		1000.— Kaszub i Kryło, wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J Marmorosz 200.— J. Stek 137.70 J. Grundhalt 50.— S. Kacnelson i S-ka 100.— H. Rajzman 500.— S. Helfer 100.— A. Spiewak 400.— W. Silberstein i Syn 50.— K. Wajnryk	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135 Srem Stanisławów, Kościuszki 4 Wilno Przemyśl, Kościuszki 7 Stryj Łódź, Piotrkowska 33 Lwów, Kazimierzowska 17 Rzeszów, Rynek 15 Pińsk, Kościuszki 3
		1000.— Kaszub i Kryłos wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J Marmorosz 200.— J. Stek 137.70 J. Grundhalt 50.— S. Kacnelson i Sska 100.— H. Rajzman 500.— S. Helfer 100.— A. Spiewak 400.— W. Silberstein i Syn 50.— K. Wajnryk 100.— A. Klaman i Sska	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135 Srem Stanisławów, Kościuszki 4 Wilno Przemyśl, Kościuszki 7 Stryj Łódź, Piotrkowska 33 Lwów, Kazimierzowska 17 Rzeszów, Rynek 15 Pińsk, Kościuszki 3 Łódź, Cegielniana 4 " Sródmiejska 67
		1000.— Kaszub i Kryłos wiecki 300.— "Textyl" 500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J Marmorosz 200.— J. Stek 137.70 J. Grundhalt 50.— S. Kacnelson i Sska 100.— H. Rajzman 500.— S. Helfer 100.— A. Spiewak 400.— W. Silberstein i Syn 50.— K. Wajnryk 100.— A. Klaman i Sska 300.— Z. Sterczowski	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26
		1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A.	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26
		1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135 Srem Stanisławów, Kościuszki 4 Wilno Przemyśl, Kościuszki 7 Stryj Łódź Piotrkowska 33 Lwów, Kazimierzowska 17 Rzeszów, Rynek 15 Pińsk, Kościuszki 3 Łódź, Cegielniana 4 "Sródmiejska 67 "Piotrkowska 26 "Sródmiejska 52
		1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A.  Mehler  100.— I. Adler	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1 Równe, 3-go Maja 135 Srem Stanisławów, Kościuszki 4 Wilno Przemyśl, Kościuszki 7 Stryj Łódź, Piotrkowska 33 Lwów, Kazimierzowska 17 Rzeszów, Rynek 15 Pińsk, Kościuszki 3 Łódź, Cegielniana 4 "Sródmiejska 67 "Piotrkowska 26 "Sródmiejska 52 "Pomorska 23
		1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A.  Mehler  100.— I. Adler	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93
		1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A.  Mehler  100.— I. Adler	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica
		1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska - Wola, Opica  lińska 5
		1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500:— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i Sska	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica  lińska 5  Kraków, Sienna I
	2. 1.40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500:— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i Sska	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica  lińska 5  Kraków, Sienna I
	2. Î. 40. 10. 1. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska Wola, Opica  lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9
	2. Î. 40. 10. 1. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— I. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. 1 W. Fisenberg	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska Wola, Opica  lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8
	2. Î. 40. 10. 1. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i Sska  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. i W. Eisenberg	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8
	2. Î. 40. 10. 1. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i Sska  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. i W. Eisenberg  2000.—  100.— A. Lewin	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 15. Î. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 15. Î. 40. 20. Î. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— J. Nowicki  500.— J. Marmorosz  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500:— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i Sska  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. i W. Eisenberg  2000.—  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 15. Î. 40. 30. Î. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— J. Marmorosz  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i Sska  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.—  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 31
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 15. Î. 40. 20. Î. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.—  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 25  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź, Południowa 80  "Nowoniejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 31  "Południowa 23
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 15. Î. 40. 30. Î. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— I. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— I. I W. Eisenberg  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 25  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 51  "Południowa 23  "Piotrkowska 51  "Południowa 23  "Południowa 23  "Piotrkowska 51  "Południowa 23  "Południowa 23
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 15. Î. 40. 30. Î. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— J. Nowicki  500.— J. Marmorosz  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500:— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A.  Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. i W. Eisenberg  2000.— I. i W. Eisenberg  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber  483.— A. Goldstein	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska - Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 31  "Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 15. Î. 40. 30. Î. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki 500.— Juner i Nachwalger 200.— J Marmorosz 200.— J. Stek 137.70 J. Grundhalt 50.— S. Kacnelson i S-ka 100.— H. Rajzman 500:— S. Helfer 100.— A. Spiewak 400.— W. Silberstein i Syn 50.— K. Wajnryk 100.— A. Klaman i S-ka 300.— Z. Sterczowski 200.— Sz. Grünberg i A. Mehler 100.— I. Adler 250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg 30.— L. Fiszman 400.— A. Domb 2000.— I. i W. Eisenberg 2000.— 1137.50 J. Sz. Jamniak 500.— B. Frydrych 100.— J. Kamieniecki 375.— I. Silber 483.— A. Goldstein 400.— A. Kersztajn i S-ka	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Potrkowska 16  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 31  "Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35  Łódź, Piotrkowska 20
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 30. I. 40. 31. 1. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J Marmorosz  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. i W. Eisenberg  2000.—  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber  483.— A. Goldstein  400.— A. L. Knopf i S-ka  600.— A. L. Knopf i S-ka	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska - Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 31  "Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35  Łódź, Piotrkowska 20  "Piotrkowska 49
	2. 1.40. 10. 1.40. 15. 1.40. 20. 1.40. 30. 1.40. 31. 1.40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J Marmorosz  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. i W. Eisenberg  2000.—  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber  483.— A. Goldstein  400.— A. L. Knopf i S-ka  600.— A. L. Knopf i S-ka	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Potrkowska 16  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 31  "Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35  Łódź, Piotrkowska 20
	2. 1.40. 10. 1.40. 15. 1.40. 20. 1.40. 30. 1.40. 31. 1.40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. i W. Eisenberg  2000.—  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber  483.— A. Goldstein  400.— A. L. Knopf i S-ka  25.— L. Fiszman  150.— "Tex" Bracia Gos.	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 31  "Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35  Łódź, Piotrkowska 20  "Piotrkowska 49  "Południowa 80
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 15. Î. 40. 31. 1. 40. 31. 1. 40. 15. 2. 40. 15. 2. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— I. Silber  400.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber  483.— A. Goldstein  400.— A. Kersztajn i S-ka  600.— A. L. Knopf i S-ka  25.— L. Fiszman  150.— "Tex", Bracia Gosrodeccy,	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  Sródmiejska 67  Piotrkowska 26  Sródmiejska 52  Pomorska 23  Gdańska 93  Zduńska Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  Nowomiejska 9  Cegielniana 8  Cegielniana 8  Cegielniana 8  Cegielniana 8  Południowa 23  Piotrkowska 16  Piotrkowska 16  Piotrkowska 31  Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35  Łódź, Piotrkowska 20  Piotrkowska 49  Południowa 80  Piotrkowska 49  Południowa 80  Piotrkowska 56
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 15. Î. 40. 31. 1. 40. 31. 1. 40. 15. 2. 40. 25. 2. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i S-ka  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i S-ka  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i S-ka  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— I. Silber  400.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber  483.— A. Goldstein  400.— A. Kersztajn i S-ka  600.— A. L. Knopf i S-ka  25.— L. Fiszman  150.— "Tex", Bracia Gosrodeccy,  3000.— Prywin i Finkel	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź Piotrkowska 35  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 31  "Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35  Łódź, Piotrkowska 20  "Piotrkowska 49  "Południowa 80  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 56
	2. Î. 40. 10. 1. 40. 15. Î. 40. 31. 1. 40. 31. 1. 40. 15. 2. 40. 25. 2. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i Sska  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— I. I W. Eisenberg  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber  483.— A. Goldstein  400.— A. Kersztajn i Sska  600.— A. L. Knopf i Sska  25.— L. Fiszman  150.— A. Lewin i Sska  25.— L. Fiszman  150.— Tex", Bracia Gosrodeccy,  3000.— Prywin i Finkel  400.— J. Zilberspic	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódż, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 25  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź, Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 31  "Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35  Łódź, Piotrkowska 20  "Piotrkowska 49  "Południowa 80  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 58
	2. 1. 40. 10. 1. 40. 15. 1. 40. 30. 1. 40. 31. 1. 40. 2. 2. 40. 15. 2. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— J. Marmorosz  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500:— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i Sska  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.—  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber  483.— A. Goldstein  400.— A. Kersztajn i Sska  600.— A. L. Knopf i Sska  25.— L. Fiszman  150.— "Tex", Bracia Gosrodeccy,  3000.— Prywin i Finkel  400.— J. Zilberspic  50.— N. Boas	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 51  "Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35  Łódź, Piotrkowska 49  "Południowa 80  "Piotrkowska 49  "Południowa 80  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 58  "Piotrkowska 58  "Piotrkowska 80  Zgierz, Piłsudskiego 32
	2. 1. 40. 10. 1. 40. 15. 1. 40. 30. 1. 40. 31. 1. 40. 2. 2. 40. 15. 2. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— J. Marmorosz  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500:— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i Sska  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.—  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber  483.— A. Goldstein  400.— A. Kersztajn i Sska  600.— A. L. Knopf i Sska  25.— L. Fiszman  150.— "Tex", Bracia Gosrodeccy,  3000.— Prywin i Finkel  400.— J. Zilberspic  50.— N. Boas	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 51  "Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35  Łódź, Piotrkowska 49  "Południowa 80  "Piotrkowska 49  "Południowa 80  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 58  "Piotrkowska 58  "Piotrkowska 80  Zgierz, Piłsudskiego 32
	2. 1. 40. 10. 1. 40. 15. 1. 40. 30. 1. 40. 31. 1. 40. 2. 2. 40. 15. 2. 40.	1000.— Kaszub i Kryłos wiecki  300.— "Textyl"  500.— T. Nowicki  500.— Juner i Nachwalger  200.— J. Stek  137.70 J. Grundhalt  50.— S. Kacnelson i Sska  100.— H. Rajzman  500.— S. Helfer  100.— A. Spiewak  400.— W. Silberstein i Syn  50.— K. Wajnryk  100.— A. Klaman i Sska  300.— Z. Sterczowski  200.— Sz. Grünberg i A. Mehler  100.— I. Adler  250.— L. Eiger i Sska  275.— M. Sternberg  30.— L. Fiszman  400.— A. Domb  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— I. I W. Eisenberg  2000.— I. I W. Eisenberg  100.— A. Lewin  137.50 J. Sz. Jamniak  500.— B. Frydrych  100.— J. Kamieniecki  375.— L. Silber  483.— A. Goldstein  400.— A. Kersztajn i Sska  600.— A. L. Knopf i Sska  25.— L. Fiszman  150.— A. Lewin i Sska  25.— L. Fiszman  150.— Tex", Bracia Gosrodeccy,  3000.— Prywin i Finkel  400.— J. Zilberspic	Warszawa, Miodowa 9  Łódź, 6-go Sierpnia 1  Równe, 3-go Maja 135  Srem  Stanisławów, Kościuszki 4  Wilno  Przemyśl, Kościuszki 7  Stryj  Łódź, Piotrkowska 33  Lwów, Kazimierzowska 17  Rzeszów, Rynek 15  Pińsk, Kościuszki 3  Łódź, Cegielniana 4  "Sródmiejska 67  "Piotrkowska 26  "Sródmiejska 52  "Pomorska 23  "Gdańska 93  Zduńska "Wola, Opica lińska 5  Kraków, Sienna I  Łódź Południowa 80  "Nowomiejska 9  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Cegielniana 8  "Południowa 23  "Piotrkowska 16  "Piotrkowska 51  "Południowa 23  Nowy Sącz  Zakopane, Krupówki 35  Łódź, Piotrkowska 49  "Południowa 80  "Piotrkowska 49  "Południowa 80  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 56  "Piotrkowska 58  "Piotrkowska 58  "Piotrkowska 80  Zgierz, Piłsudskiego 32

### Amtliche Bekonntmochungen

Bekanntmadung

Es besteht Beranlaffung, die Berordnung des Serrit Regierungspräsibenten in Kalisch vom 17. 11. 1939 in Erinnerung zu bringen, wonach bie Ausfuhr von Waren aller Urt aus bem Regierungsbegirt Ralifc ohne Genehmigung bes herrn Regierungspräfidenten baw, der Außenstelle Lodich verboten ist und Zuwiders handlungen mit Gelbstrafen in unbeschränkter Sobe ober Gefängnis, in ichweren fällen mit dem Tobe beftraft werben.

In letter Beit ift nun wiederholt feftgeftellt morben, daß Personen im Anftrage von Juden und Polen versuchen, Waren aus Lodich in das Gouvernement gut verschieben. Personen, die fich für derart fcmubige Dienfte bergeben, haben damit gu rechnen, daß fie aller der Rechte verluftig geben, Die ihnen bas Großbentiche Reich burch feine Einrichtungen und Magnahmen gemabrt und fie als Bolfsichablinge behandelt. Außerbem haben fie ftrenge Beftrafung gu erwarten.

Der Polizeipräfident Smafer 44-Brigadefithrer.

In tieffter Trauer bringen wir unseren lieben Berwandten und Freunden die Nachricht, daß am Donnerstag, dem 25. Januar, meine liebe Battin, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

nach schwerem Leiben im Alter von 72 Jahren zu Gott heimgekehrt ist. — Die Bestattung der keuren Seimgegangenen findet am 28. Januar, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Buschlinie 154 (Kilinskistraße), aus auf dem alten evangelischen Friedhose statt.

In Ceid und Schmerz: Die finterbliebenen

In tieffter Trauer bringen wir unseren lieben Berwandten und Freunden die Nachricht, baß am Freitag, bem 26. Januar, unser lieber Bater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und

nach langem, schwerem Leiden im 70. Lebensjahre zu Gott heimgekehrt ist. — Die Bestattung des teuren Seingegangenen sindet am Sonntag, dem 28. Januar, um 2½ Uhr nachmittags vom Trauerhause in Ruda-Padianicka, Chlopickistraße Nr. 56/58, aus auf dem dortigen evang. Friedhof statt.

Die trauernden fiinterbliebenen



Co.-Luth. Pofaunenchor-Berein "Subilate" an ber St. Matthaigemeinbe

Wir erstillen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder in Kenntnis zu sezen, daß am 24. d. M. umser langfähriges Mitglied, Gerr

### Allegander Nestvogel

plöglich verschieden ist. Der Verstorbene brachte unserem Berein großes Inveresse entgegen. Wir betrauern sein Hinschelden auf das aufrichtigste und werden seiner stebs in Gern gedenken. Die Verwaltung. Die werten Mitgelieder werden höss. ersucht, an der am Gomnabend, d. 27. Januar, vom Trauerhause in Ale-randerhof, Zgierzer Gtr. 34, aus statosindenden Beerdi-gung vollgählig teisumehmen.

( Deutsches Theater Reval )

Intendant fians fielle

Seute, Sonnabend, 27. Januar, 19.30 Mbs

Luftspiel von Paul Bellwig Conntag, 28. Januar, nachmiffags 15 Albe

Freier Kartenverkauf

Märchenspiel von Robert Burdner Spielleitung: Intendant Hans Desse Bühnenbild: Wilhelm Terboben

Sonntag, 28. Januar, 19 90 21br

Dollestud von August Sinrichs

und Abendkasse: Ziegel-Str. 27 Der Vorberkauf zu allen 3 Vorstellungen hat schon stark eingesetzt

Karten: Adolf-Hitler-Straße 65

Am 25. Januar b. J. verschied nach kurzem Leiden unser unvergeflicher Bater

## Teodor Salling

im Alter von 70 Jahren. - Die Beerdigung findet am Sonntag, bem 28. Januar, um 4,15 Uhr nachm. von ber Leichenhalle bes alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

### Unterricht

## Rurje: Stenographie (Einheitskurzichrift), Buchführung, Sandelsforrespondenz, deutsche Sprache und Rechtscheibung beginnen. Sandelskurse, Abolf-Sitter-Str. Nr. 103. 635

### Rauf und Derkauf

### Auto

Marke Opel, in gutem Justand preiswert zu kaufen gesucht. An-gebote unter "677" an die Lodscher Zeikung. 828

auch ganze Sammlungen, kaufe täglich von 17—20 ühr. An-breakstraße 27, Wohn. 8. 568

fofort zu verkaufen. Rabwanfta-ftraße 2, beim Wächter. 757

Konditorgranitwalze zu kanfen gesucht. Angebote un-ter "683" an die Lodscher Zei-845

### Derloren

### Personalansweis

Eisenbahnlegittmation auf ben Namen Josef Pinkowski, Bor-suczastr. 10, verloren. 840

### 2 Lombarbquittungen

Nr. 333442 umb Nr. 285392 am 15. Januar 1940 verlorengegan-gen. Ich erfläre biefe hiermit filr ungilltig. Theophila Fils, Idumfba-Wola, Flotniefifir. 30.

### Gewerbeschein

ber Firma Neumark und Rein-harz, Schillerfir. 18, für bas Jahr 1939 ist verlorengegangen und wird für ungültig erkläre.

Ihre am Sonnabend, bem 27. Januar 1940, fattfindende Trauung beehren fich anguzeigen

> Gerda Jahnke Eduard Freund

Ruf 10101

Lodich, Pillauer Strafe (Chelmonili-Str.) Dr. 8

### Derschiedenes

Mr verleihen, Spinnlinie 68, 23. 19, von 17—21 Uhr. 724

### Bogelfutter.

für Kanarien. Wald. u. Bier-vögel empfiehlt: Boolog, Sand-lung M. König, Sorft-Weffel-Gtr. (Nawrot) 41 a. 524

### Naabbunb

bunfelbraun, jugelaufen, Albau-holen Dolnaftr. 10, bei Sahn.

### Medizinal-Blutegel Sandlung

empfiehlt: Zooleg. Sandlung M. König, Namrotftraße 41a.

### Weifer Spin

Sündin, bort auf ben Ramen Gufe, entfaufen. Abmigeben Sufe, entloufen. Abjuge Tannenbergfte, (Anbrzeja) bei Bruno Grambo.

### Eishockey und Kunstlauf

Sportftabion I.E. am Sauptbahnhof (Ralifcher). Sonnabend, ben 27. Januar — 18 Uhr Breslauer Eislanfverein — Union-Touring Schlefienmeister Lodicher Meister

Conntag, ben 28. Januar - 11 Uhr Brestauer Eistaufverein - Codicter Auswahlmannschaft Eintriftsfarten: Erwachsene 1.— M, Schiller und Milieur 50 M. Vorverlauf bei Erwin Gtibbe, Lodich, Lodif. Sitter-Etrafie 130.

AEG 260 Bott n = 840 m ftarten Rolleftor, überlaftbar, gut geeignet jum Laben von Alffus tompl, mit Gpannichienen, Riemenscheibe und Anlaffer. Preis pro Gtud M 1200 .- Dieselben können auch als Motoren verwenbet werben. Auch andere Maschinen jeber Leiftung ebeft lieferbar. Maschinentechn. Buro 2B. Bartetto, Teplite-Schönau (Gubetengau), Fernruf 716.

### Made was

Um 25. Januar b. J. ift unser langjähriger Leiter ber Karfonagen-Abteilung, Berr

nach hurzem, jedoch fcmerem Leiben im beften Mannesalter geftorben, Bir betrauern aufrichtig ben Berluft biefes tüchtigen und erfahrenen Fachmannes, bem wir über bas Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren werben.

### Die Verwaltung der Woll- und Gummi-Werke "F. W. Schweikert" A.-G.

### namenf

Die gesamte Besegschaft ber Woll- und Gummi-Werke "F. W. Schweikert" obsch, betrauert bas frikweitige Ableben ihres Kollegen und Borgesetten, Berrn

Wir verkeren in dem Berfeorbenen einen aufrichtigen und beratenden Mit arbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Die Belegichaft der Woll- und Gummi-Werte "F. W. Schweikert A. G."

Zum Kreisbauerntag

## Deutsche als Lehrmeister polnischer Landwirte

Deutsche Leistungen auf dem Gebiet der Bodenkultur im ehemaligen Polen / Don Martin Kage

(Eigenbericht ber "Lobicher Beitung")

Die Bolen oder Polaken, d. h. Keldbewohner, waren bereits bei ihrem Eintritt in die Weltgeschichte ein ackerbautreibendes Volk. Die Mannigkaltigkeit der Bodenbeschaffenheit ihres Landes bot gute Vorbedingungen für einen lohnenden Keldban und eine ertragreiche Viehzucht. Doch wurden diese Vorteile von der bodenständigen Bevölkerung recht wenig ausgenutzt. Sie mußte zum Teil von ihrem westlichen Nachbarn zum weiteren Kortschritt im wirtschaftlichen Leben Anregung erhalten. Davon zeugen unter anderem auch die sprachlichen Entlehnungen aus der Zeit der ersten Berührung der Slawen mit den germanischen Stämmen, die teilweise in den Grenzen des ehemaligen Polens seschaft waren, teilweise mit ihm grenzten. Mit der Zeit verstärkten sich die Einflüsse auf dem Gebiete der Landwirtschaft, wie das die weiteren sprachlichen Renerwerbungen zeigen, zu denen solche Wörter gehören, wie zun (Lebn), morga (Morgen), obszar (Ueberschar), solwark (Vorwerk), grunt (Grund), spicklerz (Speicher), Szopa (Schuppen) u. a. Die polnischen Landessitrsten nahmen nicht nur deutssche Ritter und Kriegsknechte in ihren Dienst, sondern

fiedelten auch Handwerfer in den Städten und Bauern auf ihren Gütern und neuentstehenden Freidörfern an. Freundliches Entgegenkommen der polnischen Gerrscher und Kirchenfürsten war überhaupt ein durchgehender Jug in der Geschichte der deutschen Kolonisation im slawischen Osten. Polnische Bischöfe und Chronisten stellen den deutschen Einwanderern ein lobendes Zeugnis auß. Kromer zählt es zu den besonderen Verdiensten des Königs Kassmir des Großen, daß er große Landstriche Polens mit Deutschen bewölferte, und bemerkt: "Durch die Mühewaltung und Arbeit der Deutschen begann die Zahl der Dörfer und Städte sich zu mehren und die Kultur im Lande sich zu heben." (R. Fr. Kaindl, "Geschichte der Deutschen in den Karpatenländern", Gotha 1907, Vd. 1, S. 26) Das Bewußtsein, nicht als Eindringlinge, sondern als gern gesehene Gäste nach dem Isten zu ziehen, tritt ja auch in dem alten flämischen Auswandererliede zustage, wo es heißt:

Dar werde wn wol upgenommen, Se heten uns willekom fon.

### Aewährung auch als Garienbauer

Befondere Berdienste erwarben sich um die Kolonistation und mit ihr um die Urbarmachung des Bodens und die Körderung der Landwirtschaft die das maligen Klöster, vor allem die der Zisterzienser. Die Kisterziensermönche bauten ihre Klöster mit Borliebe in entlegenen, ungerodeten Baldtälern, Brüchen und Sumpfgedieten. Sie verstanden vorzüglich, Wälder zu roden und Moräste zu entwässern und verwandelten Urwälder in üppige Getreideselder und Sümpse in sasigen. Redes Kloster war eine Musterwirtschaft für den Landmann, eine praktische Erzichungsund Unterrichtsstätte sitr jung und alt. Als ihnen von den polnischen Krüsten auch Landstriche Zur Urdarmachung zugewiesen wurden, wuchsen allenthalben Isterzienserstöster empor, deren wohlbekannte Ramen, wie Paradies, Lekno, Lond, Sulesów, Mogika u. a. schon allein sitr ihre Bedeutung iprechen. Die Mönche in diesen Klöstern, die meist aus deutschen Kändern kanmen, wie Paradies, Lekno, Lond, Sulesów, Mogika u. a. schon allein sitr ihre Bedeutung iprechen. Die Mönche in diesen Klöstern, die meist aus deutschen Kändern kanmen, waren jahrhundertelang die einzigen Lehrmeister sitr Landwirtschaft und Gartenban in Bolen. Da ihnen der Fleischgenuß unterlagt war, waren sie in der Saupstache auf Gemise und Krüche augewiesen, und es ergab sich daher die Notwendigkeit, diese anzubauen. Benn die Mönche auszogen, um ein Kloster zu besuchen oder ein neues zu gründen, nahmen sie Sämereien oder Pflänzlinge aller Sorten sitr das andere Kloster mit. Bon hier gelangten sie in die Gärten der zahlreichen Klosterhöse sowie keine wurden in Polen die Rosen, die Kinten, der Kendel, die Winze, die Kaute, verschiedene Klosten der Kohlriben, Brusten, und Kürden der Jehren, wie Kohlriben, Brusten, und Kürdelbaren Dörfer und Städe. Auf diese Beise wurden in Polen die Rosen, die Winzen, der Krenschlen, wie Kohlriben, Brusten, und Kürdelbaren Dörfer und Känder, die Kunten, der Kenfeldene elbe Obstsorten, wie Kohlrüben, die Kunten, ber Keitich, die Zwiedel, die Peterslie, ferner verschiedene elbe Obstsorten, w

Richt minder wichtig für die Bodenverhältnisse Polens war die durch die Klöster weiter sorigeseiste Ansiedung deutscher Bauern in den Einöden von Bald, heide und Sumps. Die Ansiedler führten überall die Birtschaftsmethoden ihrer alten Seimat ein, wodurch sie den Ackerdau erheblich förderten. In vollster Anerkennung dessen, was diese Kolonisten auf dem Gediete der Landmirtschaft in Bolen leisteten, sagt der Barichauer Agrarpolitiker Wi. Grabssi: "Man ist verschiedener Meinung darüber, ob die Slawen im Ackerdau älter seien und diesen mit größerer Singabe ausübten als die Germanen oder andere Velen. Tatsache ist, daß die Slawen den Ackerdau seit den ältesten Zeiten kannten und das Nomadenleden zeitiger als die Germanen aufgaben, die Kunst der Bodenbearbeitung iedoch nicht weiter entwickelten, sondern auf einem toten Punkte stehen blieden. In diesem Ausammenhang äußert sich der genannte polnische Gelehrte weiter: "Die von den Deutschen gegründeten Klöster in Polen begannen bereits im 12. Jahrd. awecks besserer Bewirtschaftung des Bodens Auswanderer aus Deutschland anzusiedeln. Der polnische Bauer war als Ansiedler liederlich. Er besah war viel, aber schlechtes Viel, Das Kutter lieserten ihm nur die natürlichen Weiden und Wiesen, der Ackerdau stand der schlechtes Viel, Das Kutter lieserten ihm ann die natürlichen Weiden und Wiesen, der Ackerdau stand der schlechte Wiesen Land verwahrlost, die Andrewang der Kelder regellos und ungleich. Der polnische Ansiedler war ein schwer zu berechnender Kaktor. In bezug auf planmäßige Arbeitsleistung, wie sie ein Kloster ersorderte, desah der verwahrlost, die Andrewan Siesten Elementes." (W. Brabssit, Spoteczne gospodarstwo agrarne w Polsee, Warschau 1925, S. 94 u. 95). Auch andere volnische Geschichtssichreiber bestätigen es, das deutsche

Einwanderer die Bodenbewirtschaftung in Polen förs derten, indem sie die Ersahrungen und Errungenschaften einer jahrhundertelangen, zweckvoll betriebenen Ackers und Gartenkultur mit nach Polen brachten.

Arots der Borteile, die die Einwanderung deutsicher Arbeitskräfte dem Lande brachte, trat in der Siedlungstätigkeit der Kürsten und Grundherren jedoch ein Stillstand ein, aus dem sich allmählich eine offene Keindschaft gegen alle Deutsche entwickelte. Das blühende deutsche Städtewesen und die deutschen ländslichen Siedlungen verschwanden. In der Wirtschaftspolitik des Landes trat eine große Aenderung ein. Die Kreis und Jinsbauern, auch die Deutschen, die unter den nenen Berhältnissen der Polonisierung anheimssielen, wurden zu Görigen herabgedrückt und die Fronpslicht eingesührt. Leibeigenschaft, politische Wirsten und viele Kriege, die Polon führen mußte, hatten den Riedergang des wirtschaftlichen Lebens zur Folge. Durch die Brandschatzung und Pländerung der frems

ben, nicht aulest aber auch ber polnischen Truppen wurden die Bürger und Bauern an den Bettelstab gebracht. Die hörigen Bauern wollten den harten Frondienst nicht mehr leisten und liesen ihren Serren davon.

Diese Berhältnisse bewogen die Regierung, neue Kolonistenscharen auß den Rachbarländern in die versödeten Gebiete einströmen zu lassen. Es solgte die zweite Einwanderung der Deutschen in Polen, die zweite Einwanderung der Deutschen, in Polen, die im 16. Fahrhundert beginnend — im 17. und 18. Fahrhundert ihren Höhepunft erreichte. Die bäuerliche Bevölkerung kam in diesem Zeitraum zum Teil aus Brandenburg und Pommern, zum Teil auch iher Preussen aus Kolland. Die Kolländer waren schon seit langem als tichtige Ackerbauern berühmt, auch beshalb, weil sie die Ueberschwenmungsböden der breiten sumpsigen Tallandischeten in ertragreiche Helber verswandeln konnten, wie sie das in ihrer Seimat durch den steten Kampf mit den Kluten der Nordse gelernt hatten. Diese wassertundigen Leute draugen über die norddeutschen ertomtäler immer weiter nach Osen vor und erschienen noch zu Beginn des 16. Jahrhunderts in der sumpsigen Weichelmstonung. Bald ersfolgte die Ansehma von Heberschmenmungen mehr bedrohten Landstrichen. Auf diese Beise entstand das Dorf Stochf am linken Beichselmsenmungen mehr bedrohten Landstrichen. Auf diese Beise entstand das Dorf Stochf am linken Beichselner und die Ansiede lungen Leg, Rubbiswy und Bogpondóz. Bei Barichau wurde das "Dohlenwerder" mit Neuankömmlingen beschohten. Einds has dann den Kamen "Sachsenissen Unglieden Legend von Gostwnin, des Dobrzhwer Landse, der sungtigen Seen. Die Seichler und des Paurachles, der Bugufer (Reusdorf und Reubrau), endlich der Gegend von Gostwnin, des Dobrzhwer Landse, der sumpsigen Seen. Die Seichler waren freie Pächter und jeder Fwangsarbeit entshoben, schlossen Langsischer und zeher Rusiesen den Saltranden in Polen Hunderte von "Haufen haben. Biederum wurde viel Bald, Sumpsland und Sandboden urdar gemacht. Der Anga eines Jahrhunderts entstanden in Polen Hunderte von "Hauften haben. Biederum wurde viel Bald, Sumpsland und Sandboden urdar gemacht. Der Anga bentscher Ansieder Ansieder angehen den Sait fällt anch die Aufreden verscher Einsten den gemacht. Der Bussen den

### Die Einführung der Kartossel

Eine gang befondere Bedeutung befitt unter ben ! eingeführten Kulturpflanzen die aus Amerika ftammende Rartoffel, die feither neben ber Mild, ber Graupe, ber Erbfe, dem Buchweigen und bem Sauers fohl die Sauptnahrung des Landvolfes bildete. Deutiche Kolonisten maren es wiederum, die diefes bente faft unentbehrliche Knollengewächs in Bolen einführ= ten. König Cobieffi murbe mit ber Rartoffel in Bien befannt, von wo er feiner Gattin einige Pfund ichicfte, um fie in Wilanow anhauen zu laffen. Alls Rutspflanze fand fie jedoch vorerst wenig Beachtung. Auch ftanden ihrer Berbreitung mancherlei Borurteile ent= gegen, als fie aus Dänemark nach Polen Bnben brachte, ber Ahne bes Josef Bybicki. Zur Zeit bes Sachienkönigs August III. begann man bie Kartoffel in den königlichen Landgütern anzupflanzen. Auch wurde fie von den in Bolen wohnenden Solländern und Sachfen eingeführt und kultiviert. In den Sungerjahren zu Anfang des 19. Jahrhunderts fand fie endlich auch in Polen allgemeine Berbreitung. (E. Nankowifi, Dzieje ogrodnictwa w Polsce, Warichau 1928, S. 50, 52, 57.) Lucas Golebiowifi berichtet daritber in feinem Werk "Domn i dworn", 1830, S. 48: "Rartoffeln ericbienen in Polen gur Zeit Auguft III. in den königlichen Domanen, die mit fächfischen Bauern befiedelt maren. Diefe brachten auch die Rartoffeln mit. Aber die Polen ekelten fich lange Zeit por diefer Frucht, indem fie biefe für gefundheitsichablich hielten, um fo mehr, als bie Geiftlichkeit bas Bolt in feinem Borurteil bestärkte. Als man aber fah, bag im Dangiger Berber, bei ben Sollandern und ben Schwaben, die Rartoffeln im Uebermaß gedieben und fast ihre einzige Nahrung bildeten, verschieden aube-reitet werden konnten und sie vor Hungersnot schüthten, da fanden fie auch junächst in die benachbarten und bann in die weiterliegenben Siedlungen Gingang und waren schließlich gegen Ende der Regierung August III. in gang Bolen, Litauen und Reußen be-

mäßige Arbeitsleiftung, wie sie ein Kloster ersorderte, besaß der polnische Bauer nur die negativen Eigenschaften eines wirtschaftlich unentwickelten Elementes." (W. Grabsti, Spoteczne gospodarstwo agrarue w Polsce, Warschaft 1925, S. 94 u. 95). Auch andere volnische Geschichtsschreiber bestätigen es. daß deutsche

19. Jahrhunderts wurden die erften Sabrifen gur Berftellung von Bichorie errichtet. Ihrem Beifviel folgten andere deutsche Städte. Bald wurde die Bichorie als Kaffee-Ersat auch in Polen bekannt. Man bante ihn zuerst im damaligen "Großpolen", und zwar in der Gegend von Hohensalza an, hernach bei Bromberg, Krakan und Warichan, gang besonders aber in Kujawien, in dessen Hauptstadt Woodlawet sich eine ftarke Zichorienindustrie entwickelte. Hier gründete in ber Zeit ber preitgischen Regierung ein Deutscher namens Mann eine Bidorienfabrif. Der Drt, beute die Borstadt Razameze, hieß nach dem Besitzer der Fabrit "Manowizna". Als 1806 die Franzosen in Kulawien einfielen, kehrte Mann in feine Beimat Brandenburg zurück. Die neue polnische Regierung schenkte dem Anbau und der Berarbeitung von Zichorie viel Aufmerkfamkeit, wies der bereits im Betriebe gemes fenen Fabrik in Wiozlawek ein größeres Grundstiick dit und übergab es 1816 dem aus Bromberg ftammen-ben Ferdinand Bohm, bem eigentlichen Begrinder der polnifden Bichorieninduftrie. Die zweitgrößte Richorienfabrit des Landes befand fich gleichfalls in Wiodiamek, das den Mittelpunkt der Zichorieninbuftrie des ehem. Polens bilbete.

Mit großem Erfolg murbe von ben Deutschen auch ber Sopfen : und Tabafanban betrieben, Der Sopfen hat fich im Busammenhang mit ber Bierproduftion von Bagern aus itber Bohmen und Schleffen nach Polen verbreitet. Der Tabat (in neuerer Beit "tyton" vom türkischen "tütün" = Rauch; früher polnisch ebenfo wie bentsch "tabat" genannt) wurde fast ausnahmsloß von deutschen Kolonisten angebaut. (Brückner, Encyklopedia staropolifa, S. 770; "upra-wiali go niemieccy koloniści jak i dziś".) Als Farbepflange murbe von den Deutschen bis ins 17. Jahrhundert ber 28 a i b , auch "benticher Indigo" genannt, angebaut, der in neuerer Beit durch ben echten Indigo verdrängt wurde. Anger Waid wurden in den beutichen Rolonien befonders Saflor, gelbe und rote Farbstoffe liefernd, und Krapp fultiviert. Um bie Berbreitung bes Rlees in Polen hat fich in besonderem Maße der Warschauer Buchdrucker und Kauf-mann Michael Gröll verdient gemacht, der den Kleesamen aus Holland bezog und durch seine Agenten auf den Jahrmartten in allen Gegenben Des

fter

na

## Volksdeutsche Kriegsopfer erzählen

## Von den Polen blindgeschossen

(Eigenbericht ber "Lobicher Zeitung")

Unter den Opsern des Krieges besindet sich auch unser Lodscher Bolkagenosse Gerhard Drose. Er ist zusammen mit einem Freund von Polen verschieppt und dann von polnischen Gendarmen vershaftet und schließlich niedergeschossen worden. Während sein Freund tot war, ist Bg. Drose blindsgeschossen worden. Im solgenden berichtet er über seine Erlebnisse:

Am 4. Geptember begann die Flucht des polnischen Militärs und vieler Tausender von Ziviliten in der Rich-Militärs und vieler Taufender von Zivlisten in der Richtung Brzeziny und Warschau durch meine Straße. Als einer meiner Nachbarn die Flüchtenden fragte, wohin es benn gehe, wurde ihm gesagt, daß alle Bewohner die Stadt unbedingt verlassen müßten. So slüchteten denn auch aus unserem Haus viele. Ich wanderte mit Frau und Kind nach dem Dorf Kalonka zu einem deutschen Bauern. Bei diesem waren schon mehrere Flüchtlinge, darunter auch mein Freund Halle. Wir hatten uns von dem Weg, den mir zurückgelegt hatten, kaum erholt, als sechs Polen kamen und meinen Freund und mich aufsorderten, nach Warschau mitzugehen. Wir weigerten uns. Sie aber drohten, uns zu erschießen. So waren wir denn gezwungen, mitzugehen. Unterwegsschlossen sich uns immer mehr Bolen an. Bor Glowno hatten wir in der Nacht eine Stunde geruht, wobei wir schaft dewacht wurden. Um Donnerstag, den 7. September, gingen wir zu einem Bauern vor Lowicz, um Milch zu trinken. Dort waren auch mehrere Goldaten, die von dem Bauer gefragt wurden, was man vom Milch zu trinken. Dort waren auch mehrere Soldaten, die von dem Bauer gefragt wurden, was man vom Krieg höre. Sie sagten, der Feind sei schon in Lodsch und komme in Nichtung Strykow vor. Als wir in Lowicz angesangt waren, sing dort alles an zu saufen. Ich dachte, die deutsche Wehrmacht sei nicht mehr weit und wir würden bald befreit sein. Das war aber nicht der Kall. Bombenslugzeuge überslogen die Stadt, deshald lief alles. Bei dieser Gelegenheit gesang es mir und meinem Freund, den Polen zu entkommen. Da wir sehr mübe und hungrig waren, gingen wir zu Bauern, um Brot zu kausen; seider bekamen wir keins. Um den Hunger zu stillen, rissen wir eine Bruke aus der Erde und aßen sie auf. Es wurde Abend. In einem Seuhausen ruhten wir aus. haufen ruhten wir aus.

hausen ruhten wir aus.

Am Freitag, dem 8. September, traten wir den Kiickweg an. Wir kamen in das Dorf Janow, wo wir dei einem Bauern ein Stückchen Brot und Milch bekamen. Wir gingen weiter, um ein deutsches Dorf zu suchen, wo wir uns verbergen wollten. Im nächsten Dorf Wigo waren aber keine deutschen Bauern. Als wir am Ende des Dorses waren, begegneten wir vier polnischen Gendarmen, die uns gleich festnahmen. Sie sührten uns hinter eine Schene und fragten mich, wie sich beiße. Ich sagte: Gerhard Drose. Da sagte einer von ihnen: "To jest szwad" (Das ist ein Schwade) und schlug mir mit der Faust ins Gescht. Das gleiche geschah auch mit Halle. Dann durchsuchte man uns. Alle Dokumente wurden uns abgenommen. Sie sesselle uns und sagten, wir müßten nach Warschau mit, denn wir seine verhaftet.

seien verhaftet.

Teht seite sich der Misitärwagenpark, der in der Umgedung gehalten hatte, in Bewegung. Odwohl wir sehr müde waren, besonders aber mein Freund Halle, der mehrere Blasen an den Füßen hatte, mußten wir schnell hinter den Bagen herlausen und wurden von den Gendarmen schwer mißhandelt. Als wir im Dorf Bechow, das unweit eines Wäldchens saa, angelangt waren, sagten die Gendarmen, hinter dem Wäldchen des sinde sich eine Polizeikommandantur, dort würden wir abgegeben. Wir wurden entsesselt.

Alls wir drei die sier Schritte in den Wald hineinsgegangen waren, hörte ich einen Schuß und zugleich einen Schrei meines Freundes Halle. Ich selbst siel zu Boden. Als ich nach zwei Tagen wieder zur Besinnung kam, sah ich nichts und wußte nicht, od es Tag oder Nacht war. Gräßliche Schmerzen ließen erkennen, daß ich verwundet war. Ich hörte die Stimme eines Mannes, der sagte, er werde mich auf seinem Bagen mitnehmen, den anderen werde er liegen sassen der sauern zur Bestelteten Wilderen wurder zur tot. Halle war tot. Ich wurde von dem Bauern zur Bahnstation Niedorow gesahren. Dort holte er einen Feldscher, der mir die Wunden verband. Auch dot mir der Bauer etwas zu essen an. Ich konnte aber nicht essen, weil ich den Mund nicht weit genug össen konnte; ich trank nur ein wenig Milch. Dann brachte mich der Bauer mit seinem Wagen nach Lowicz, wo ich dann mehrere Tage ohne ärztliche Hille lag. Als die deutsschen Truppen die Stadt beseiten, wurde ich nach Lodsch geschafft und im St. Johannis-Krankenhaus untergesbracht. Hier erst ersuhr ich, wie ich verwundet war. Ich hatte sün fRugeln de kommen. Eine in den Rücken, eine in die Brust, eine in den rechten Oberarm, eine in die rechte Hage war ausgelausen, vom linken Auge war der Sehnerv durch schofen. Ich hatte sehre Blutsverlust erlitten. Halle war tot. Ich wurde von dem Bauern zur perluft erlitten.

So und ähnlich erging es vielen tausenden Bolks-deutschen in Bolen. Darum können wir dem Führer und der Wehrmacht danken, daß der Krieg so schnell be-endet wurde, denn anders hätten die Polen uns Bolksbeutsche alle ermordet.

### Familie ausgerottet

Ein Bolksbeutscher aus Nakwitz schreibt einem Lodscher vollisdeutschen Kameraden aus dem polnischen Heer, mit dem er in russischer Kriegsgesangenschaft war: Mein Bater, meine Mutter, meine Schwester und mein Bruder Kurt wurden am 1. September verhastet. Da mein Bater nurden konnte (er hatte keine Kijfe mein Bruder Aurt wurden am 1. September verhaftet.
Da mein Bater nicht laufen konnte (er hatte keine Füße Stück. Auch zwei volkodeutsche Kameraden "fasten" je und war hundertprozentiger Kriegsinvalide), wurde er ein Pserd. Wir suchten uns dazu einen Wagen und auf einen Wagen geladen und sorigeschafft. Mitnehmen sehren uns acht deutsche Kameraden — drauf.

durften sie gar nichts, ja sie mußten sogar die Wohnung offen lassen Du kannst Dir denken, wie der Pödel dort gehaust hat. Die Deutschen, die im Ort waren, wurden sämtlich in Richtung Posen verschleppt. In jedem Ort wurden sie dem Pödel überantwortet, der auf sie ein-schlug. Weiner Wutter kam das Blut schon durch den Wantel durch So wurden sie die hinter Conningenter Wantel durch. So wurden sie die hinter Kon in getrieben. Am 12. September wurden sie in eine Scheune gerusen. Dort begann das Worden. Man sing bei meinem kleinen Brüderchen an, das erst 18 Wonate alt war. Wan hackte ihm die Händsen ab. Dann stach man meiner achtzehnsährigen Schwester die Augen aus. In ihre Wangen schnitt man Hakenkreuze. Dann kam meine Mutter an die Reihe. Man schnitt ihr die Brilste ab. Dem allen mußte mein Bater zusehen. Dann wurab. Dem allen mußte mein Gutet aufen.
ben alle erschossen und verscharrt. Später wurde das Grab gesunden und die Ermordeten in die Seimat übergeführt. Heute liegen sie hier auf dem Friedhof.
E. Schmolke

### Erst angeschossen, dann abgeschlachtet

Greifin mit Bajonetten burchbohrt

Die Volksbeutsche Pedd aus Eigenheim im Kreis Hohensalza wurde am 7. September mit noch anderen Frauen und Kindern von Haus und Hof vertrieben. Nachdem sie unserem DD. Berichterstatter erzählt hatte,

wie in bem Ort Klein-Morin an jenem Tage eine ganze Reihe Volksbeutscher erschoffen wurde, fuhr sie in ihrer Smilberung fort:

"So zogen wir einem ungewissen Schickal entgegen, nur ein kleines Päckhen Brot unterm Arm, denn mehr dursten wir nicht mitnehmen. Ueber Deutschwalde ging es nach Papros, wo wir abends ankamen und hier etwas effen konnten, nachdem wir ben gangen Tag hungrig mar-

Auf unserem weiteren Wege von Papros nach Bro-nistam tam uns eine Sorbe polnischer Goldaten entgegen,

die uns gleich als Deutsche erkannten und Waffen bei uns suchten. Obgleich sie nichts gefunden hatten, fingen sie sofort mit dem Morden an.
Zunächst bekam der Anecht vom Bauern Fries einen Schis. Da er aber schlecht getroffen wurde und nicht gleich tot war tret ein Male an ihn beren und licht ihr wit

tot war, trat ein Pole an ihn heran und schnitt ihm mit einem Messer die Kehle durch! Es war furchibar, und wir mußten das alles ansehen. Obgleich es schon dunkel war, mar ber Simmel von ben Branden in ber Umgebung taghell erleuchtet.

### Greifin mit Bajonetten burchbohrt

Wir standen alle mit erhobenen Sänden und erwar-teten jeden Augenblid den Tod. Mein ganzes Leben werde ich das nicht vergessen, wie man unsere Großmutter ermordete. Sie hat herzzerreißend gebeten, man möckte ihr doch das Leben sassen, sie habe keinem ein Leid getan. Ein polnischer Offizier hat sie dann in deutscher Sprache gefragt, wo denn ihre Kinder seien. Als sie antwortete, sie seien alle in Deutschland, mur der eine, der Otto, sei dageblieben, da stießen sie ihr das Bajonett in Brust und

Gleich baauf erhielt But's Quise einen Schuß. Aber auch sie war nicht gleich tot und ist noch angefähr 200 Mester auf den Anien weitergerutscht, bis sie verblutet war. Ich hielt Alfred auf dem Arm und wartete, die ich an die Reihe komme. Aber da rist mich ein Sosdat am Arm mit sich fort. Ein anderer hielt mir das Bajonett unter den Hals, aber der erste ließ ihn nicht an mich heran. Das war bestimmt kein Pole gewesen!"

### Schmugiges Waffer und Brotfruften

Die Frau berichtete bann weiter, wie fie fich mit noch zwei anderen Frauen ihres Seimatortes, barunter einer gesegneten Leibes, und mit fünf fleinen Kindern bei stodgesegneten Leibes, und mit fünf kleinen Kindern bei stocks dunkler Nacht dis nach Dobre durchschug. "Es war ins zwischen schon etwas hell geworden", so heißt es in ihrem Bericht weiter, "als wir hinter Dobre einen Landweg ers reichten und hier endlich auf einem Felde in Ruhe rasten konnten. Drei Tage und drei Nächte waren wir schon unterwegs gewesen. Die Kinder hatten stürchterlichen Hunger. Zum Glück datte ich noch einem kleinen Krug det mir, mit dem ich aus einem Timpel etwas Wasser herbeitsschafte. In das Wasser brockte ich die harten Brotkrusten, die wir aus den Taschen herworsuchten. So konnten wenigstens die fünf Kinder etwas zu essen bekommen. Bon uns Frauen dachte keine daran; es ist ja auch schließelich nichts mehr übrig geblieben."

## Soldaten ohne Uniform

### Dolksbeutsche Tieserviften der ehem. polnischen Armee trugen nur einen Tag Soldatenkleidung

Am Morgen des 25. August 1939 läutete es an meiner Wohnungstür in Lodsch. Ich lag noch im Bett. Mein Schwiegervater ließ den Läutenden eintreten—es war ein Polizist. Er brachte mir den Mobilisierungsbesehl. In zwei Stunden müsse ich ins Heer einrücken, sagte der Mann.

Noch vor 1 Uhr fuhr mein Zug nach Tschen stoch au. Die Fahrt werde ich nicht vergessen. Die Mitsahrenden fluchten die ganze Zeit über Deutschland und die Deuts

In Tschenstochau angekommen, begab ich mich sofort in die Kaserne. Dort wurden wir in Kompanien einge-teilt. Als wir die Unisorm erhielten, wußte ich, daß es

noch mehr Deutsche gab, denn jeder Soldat muste ja seinen Namen sagen. Wir standen wohl zehn Mann Deutsche hintereinander. Der Chef fragte wütend, ob es denn kein Ende nehme mit den Schwadden. Sie gaden uns alles, was einem Bionier zukommt. Aber nur einen einzigen Tag trugen wir Unisorm. Uns Deutschen zogen sie sie wieder aus, wir musten wieder unsere Ziviskleidung anlegen. Man nannte uns Spione und nahm uns zur Zwangsarbeit, die wir wochentags und sonntags. Tag und Nacht aussühren musten. und fonntags, Tag und Nacht ausführen mußten. Auf dem Kafernenhof traf ich auch meinen Freund,

einen ehemaligen Bauturnwart aus Lodich. Wir Deutschen, etwa 35 an der Zahl, schlossen uns eng zusammen. Wenn wir uns über Deutschland und den Führer unterhielten, stellten wir Posten aus, damit uns niemand besausche, denn sonst wäre es uns noch

schlechter ergangen. Eines Tages wurden wir nach Krakau geschickt. Auch dort mußten wir schwer arbeiten. Man hielt uns

wie die größten Berbrecher.

Sonntag früh um drei Uhr weckte man uns und sagte, wir möchten uns Unisormen aussuchen. Es warren noch andere Soldaten da, die wie wir wie Sträslinge gehalten wurden. Alle stürzten über die Magazine her und nahmen, was sie packen konnten, denn es war nicht mehr viel Zeit zum Aussuchen und richtigen Einkleiden. So verließen wir denn Krakau halb militärisch, halb zinil gehleidet

zivil gekleibet.

Nicht alle hatten Gewehre bekommen. Es waren vielleicht dreißig für eine ganze Kompanie.

Als wir sieben Kilometer entfernt waren, sahen wir, wie Krakau brannte. Erst als wir 60 Kilometer mar-schiert waren, rasteten wir. Wir zogen bann von Dorf au Dorf, von Stadt zu Stadt, immer nachts. Zu Fuß, auf Wagen, wie es kam. Für uns Volksdeutsche waren aber immer keine Wagen da. Die Feldküche war gewöhnlich 50—60 Kilometer voraus, wer sie einholte, bekam zu essen. Die anderen mußten sich selbst verpslegen — mit Obst, Wilch, Brot, wie es kam.

Von ewigen Warschieren bekamen wir an den Fissen Blasen und Reusen

Füßen Blafen und Beulen.

Als wir in einen Wald kamen, wo unsere Kompanie

So fuhren wir unserer Kompanie und ber Feldkliche nach. Wir rasteten nach langer Fahrt wieder in einem Bald, wo wir zwei Tage bleiben sollten. Aber es han anders. Deutsche Flugzeuge brausten über uns bahin, so daß wir dreimal bas Effen im Stich lassen mußten. so daß wir dreimal das Essen im Sich lassen mußten. Als wir kurz vor Abend nach dem Nittagessen noch deis sammensaßen, erhielten wir Artillerieseuer. Hals über Kopf rissen wir aus. Seit dieser Zeit hat sich unsere Kompanie nie wieder zusammengesunden. Nur wir acht Mann Deutsche: Max Zich, Arnold Schlösser, Ludwig Dingler, Gustav Zachej, Jakob Benke, Gustav Scherpinski. Gerhard Schmittke und Gustav Schwarz, hielten treu zusammen und suhren weiter. Natürlich verpstegten wir uns selbst. Wir hatten eine Kisse voll Seise, sür die wir dei den Bauern Brot und Milch eintauschten.

Wir hofften, den deutschen Truppen zu begegnen, doch war uns das nicht vergönnt. Auch deutsche Dörfer trasen wir nicht an, so sehr wir auch danach Ausschau hielten. Die Ukrainer nahmen Rache an dem polnischen Militär und brachten die Soldaten um. Wenn wir acht Mann die zwei Gewehre nicht gehabt hätten, so wäre es uns schlecht ergangen.

So zogen wir von Ort zu Ort, bis wir eines Morgens unseren Kompaniesuhrer an uns vorveisahren In einem Wagen faß er mit einem Liebchen, in dem anderen des Mädchens Eltern. Als er uns sah, hieß er uns, ihm nachsahren. Wir fuhren noch zehn Kistometer, dann ruhten wir einen ganzen Tag.

Was war alles auf dem Wagen des Offiziers: neue Fahrräder und Ersatteile, neue Pathephons, Maschinen-riemen aus einer Fabrik, verschiedene Liköre, ein Sack Bucker und brgl.

Nachts fuhren wir weiter. Bir sollten bis Lugk fahren, wo wir richtige Unisormen erhalten und an die Front geschicht werden sollten. Es kam aber anders. Die Stadt war bereits bombardiert. An den Strafenecken klebten Plakate mit einem Aufruf des "Bischofs" Bursche an die evangelischen Deutschen, treu zu Polen

zu stehen.... Unser Kompaniesührer brachte uns in ein Gefängenis, wo wir Suppe und Kaffee erhielten.

### In ruffifcher Gefangenschaft

Dann ging es weiter nach Ruwne. Dort gerieten wir in ruffische Gefangenschaft.

Nach tagelangem Marsch gelangten wir zu einer Eisenbahnstation, wo wir verladen wurden. Wir wurden nach Schepetowka gebracht, wo wir längere Zeit in einem Lager blieben. Sier nahm sich uns Deutschen einem Lager blieben. Hier nahm sich uns Deutschen besonders der aus Babianice stammende Bolksgenosse Leutnant Alfons Sturzbecher an, der uns in un-serer Hoffnung bestärkte, der Führer werde uns zu sich

ins Reich rusen.
Endlich kam auch ber Tag der Befreiung. Wir wurden von deutschen Offizieren übernommen. Unser Serrgott hatte unter Gebet erhört. Wir durften helm ins Berhard Gdmara

## Bulgarien im politischen Blickfeld

### Eine Unterredung unseres Sosioter Berichterstatters mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten

Sofia, Ende Januar 1940

Noch nie seit dem Weltfriege hat ein busgarischer Ansenminister die anzenpolitische Situation Busgariens mit solcher Klarheit und Deutlichkeit gezeichnet, wie vor kurzem der busgarische Ministerpräsident und Aufzenminisfurzem der dusgarische Ministerpräsident und Ausenminister Kiosseiwagen Ministerpräsident und Ausenminister Kiosseiwand von des under Ausenminister Keitalten Bulgariens an der Friedens- und Keutralitätspolitit betonte, hab er die berechtigten Forderungen auf Revision der Friedens- und Keutralitätspolitit betonte, hab er die berechtigten Forderungen auf Revision der Friedensverträge hervor: "Das bulgarische Bolt", so saste er, "kann der Hospinung nicht entsagen, mittels friedlicher Verhandlungen die Greuzen zu erhalten, die Bulgarien im Iahre 1913 innehatte." Aus dieser grundsählichen Ausrichtung der bulgarischen Außenwolitit heraus, hat es sich die seht energisch geweigert, allen zwischenstaatlichen Kombinationen, wie z. B. dem Balfandund beizutreten, da sie nichts anderes bezwecken, als im Sinne des Bersaister Systems den gegenwärtigen Zustand auf dem Balfan zu ver ein is en. Kiosseiwanoss hat zu dieser Frageschieft von Cobieten bestätigen, die ihm im Verlauf vieler Tahre gehört haben und deren Berlust seine wirtschaftliche Entwickung ersäuwert." In diesem Zusammenhang hat der bulgarische Ministerpräsident zu versichen gegeben, daß Bulgarien das einzige im Welkfriege besiegte Land set, desse desse des Reuten des Bulgarien bas einzige im Welkfriege besiegte Land set, desse des Reuters wird der Kontonieren Grennen seine sereit, mit den übrigen dessen Grenzen seither dieseiben gebrieden sein. Rigiss destoweniger sei Ausgarien steis bereit, mit den übrigen Staaten des Balkans und den interessierten Größmächten an der Sicherung des Friedens in diesem Gebiet Europas mitzuwirsen und seden Lovichlag in dieser Sinsicht unter der Bedingung zu prüsen, daß die Lebensinteressen des bulgarischen Losses berücksichtigt wirden. Dieser Grundsfat der bulgarischen Aussenpolität ist auch in den Reujahrssand erklärungen des Ministerpräsidenten beutlich zum Aus-druck gekommen und hat auch in der gesamten bulgarischen Presse und Deffentlichkeit vollste Zustimmung gesunden.

Audy Bulgarien will Revision der Verträge

Wenn Kiosseiwanoff erklärt hat, daß Bulgarien auf Wiederherstellung seiner Grenzen von 1913 Anspruch erhebt, so ist der Zustand vor dem Bustarester Frieden, der den zweiten Balkankrieg zugunsten Bulgariens abschloß, zu verstehen. Somit erhöfft die bulsgarische Außenpolitik die Wiedergultmachung des Unrechts von Bukarest und Neuilly durch Nevision dieser Verträge. Es ist ein Beweis sür die Mäßigung und den Wirklich-keitssinn der bulgarischen Politik, daß sie eine Revision der sogenannten "Friedensverträge" auf friedliche Weise herbeizusilihren wünscht und daß sie sich in ihren Forderun-gen vor allem auf die zwei Hauptfragen beschränkt, auf Dobruds in der Andersoneringen des Frache des Landes auf "Luft" formuliert wird. Diese Haltung Bulgariens ist noch dadurch gellennzeichnet, daß es bis sett nur mit zwei Staaten politische Freundschaftsverträge abgeschlossen hat, und zwar mit der Türke im Jahre 1926, der 1938 erneuert wurde und den Bertrag der sogenannten "ewigen Freundschaft" mit Jugoslawien im Jahre 1937. die letzten Benrühungen der Westmächte, bie Balkanstaaten unter bem Deckmantel eines Neutralis tätsblodes in die Einfreisungsfront gegen Deutschland eine zureihen, hat Bulgarien zunächst mit Zurückaltung und bann mit Ablehnung erwidert. Durch die deutsch-russiche Berständigung ist auch dieses seindselige Bemühen der Westmächte paralysiert worden. Für Bulgarien bedeutete diese außerordentlich weittragende weltpolitische Begebenheit einen neuen Halt in seiner politischen Stellung den Nachbarstaaten gegenüber. Die große Erseichterung, die die deutscherusstische Verständigung für Bulgarien bedeutete, ist hierzulande mit um so größerer Befriedigung begrüßt worden, als hinter den Machenschaften der westdemokras

tifchen Diplomatie auf bem Balkan im Fruffommer 1939 | bedrohliche Pläne militärpolitischer Natur gegen Bulgarien geschmiedet wurden. Die dadurch für Bulgarien geichaffene politische Situation erlaubte seinem Außenminister, die außenpolitischen Forderungen seines Landes
eindeutig anzumelden. Dadurch ist ganz allgemein die
außenpolitische Situation auf dem Balkan geklärt.

### filare Trennung der Gewalten

Dem Willen Bulgariens, nach außen hin Frieden und Neutralität zu wahren, entspricht der Wille seiner Regie-rung auch im Innern des Landes Frieden und Einigkeit aufrecht zu erhalten. In diesem Blidfeld ist die Innen en -politik Tiosseiwanosse, insbesondere im Zusammenhang mit den Wahlen für die 25. Sobranse, die am 24. Dezem-ber 1939 begonnen haben und am 28. Ianuar ihren Ab-schluss sinden werden, zu betrachten und zu bewerten. Das Charasteristische an diesen Wahlen und der busgarischen innerwolftischen Lage ist die Totsache das lich an ihren innenpolitischen Lage ist die Tatsache, daß sich an ihnen keine Parteien beteiligen, da sie seit dem Umsturz der Militärliga am 19. Mai 1934 aufgelöst und verboten wurden. Auf diesem Parteiverbot, das auch durch das Manisest des Königs vom 21. April 1935 bestätigt wird, bis die Verboten wurden des Konigs vom 21. April 1935 bestätigt wird, tst die neue Wahlordnung der Negierung Kloffeiwanoff vom Jahre 1987 aufgebaut. Bemerkenswert an dieser Wahlordnung ist die in der Geschichte Bulgariens erste malige Verleihung des aktiven Wahlrechts an die verheirateten bulgarischen Frauen, die unverheirateten Frauen sind vom Wahlrecht auch heute noch ausgeschlossen. Ferner ist nach dieser Wahlordnung die Teilnahme von

Barteigruppierungen jeglicher Art ausgeschloffen. Die Bahl ift beshalb individuell; Mablliften find verboten. Den Kandidaten darf paricipolitische Tätigkeit nicht nachsgesagt werden. Schliehlich dürfen Beamte, Minister und Prosessionen nicht kandidieren. Wird ein Abgeordneter Winister, versiert er sein Mandat. Die beiden Geswalten, die regierende und die gesetzgeberische, sind sos wit nöllig gestraut.

mit völlig geirennt. Das Berhältnis zwijchen Regierung und Opposition Das Verhältnis zwischen Regierung und Opposition wird am besten durch diese neue Wahlordnung gesennszeichnet, vermittels derer die Regierung bestrebt ist, ein part ei loses Parlament zu erhalten; die Opposition hingegen ist bemilht, vielmehr vom Wunsche beseelt, sich dieser Wahlordnung zu entsedigen, die ihr den Wegzum alten Parteisystem und zum parteipositischen Kuchhandel versperrt. So ist Bulgarien heute vielleicht das einzige Land, welches nicht einmal über eine Regierungspartei versügt. Das im Oktober ausgelöste und bereits nach der neuen Wahlordnung im Jahre 1937 angetretene Parlament hat dem Wunsche der Regierung nicht ents Parlament hat dem Wunsche der Regierung nicht entssprochen und sich als ebenso parteilsch herausgestellt, wie die vorherigen. Das Jehlen von Parteiapparaten draußen ist durch taktisches Manöver einzelner Gruppen von Abgesordneten im Innern des Parlamentsgebäudes erseht worden. Deshalb auch die kurze Lebensdauer der Kammer und die jehigen Renwahlen. Inwieweit das Bestreben der Regierung, das Parlament aus dem bisherigen Wege und mit den bisherigen Witteln aus dem Sumps der Parteiungen herauszussishren diesnal gelingen wird, kann erst teiungen herauszuführen, diesmal gelingen wird, kann erst nach dem Zusammeneritt der neugewählten Kammer be-urteilt werden.

## "Raubstaat England"

Rundgang durch eine Münchener Ausstellung

Der britisch-israelitische Weltbund, der in England eine große Rolle spielt, verkündet, daß die Engländer Nachkommen der zehn Stämme Iraels sind und daß Größbriannien Irael ist und Abraham der

Stammhalter der britischen Rasse.

Wer es nicht glauben will, daß der Weltbund dies verkündet hat, der braucht nur in die Großschau "Raube verkündet hat, der braucht nur in die Großschau "Raube laat England" in München zu gehen, wo er die Unterlagen für diese ebenso dumme wie widernatürliche Behauptung sindet und den Weg nachgeben kann, den die Behauptung Tirzels gewondert lind die sie von Etimuse Alexals gewondert lind die sie von die si zehn Stämme Ifraels gewandert sind, bis sie nach Eng-land kamen. Wenn diese merkwürdige Urt von Nassen-forschung noch den "Nachweis" dasür erbringt, daß das britische Herrscherhaus in gerader Linie von David ab-stammt, so ist das nur eine logische Folge. Denn, wenn das Volk schifter Abstammung ist, dann muß natürlich auch sein König ein Judensprötzling sein.

Wenn man an Sand ausschenerregender Dokumente und Darstellungen, die in der Ausstellung zur Schau gestellt sind, sestiellt, wie systematisch die Juden es verstanden haben, nicht nur die politische Macht in England zu ers schen, nicht nur die politische Macht in England zu ersschieden, sondern auch die ganze herrschende Oberschicht blutsmößig zu vergiften, dann wundert man sich über nichts mehr. Diese verhältnismößig dünne Oberschicht ist es ja, die in England die Zügel in der Hand hült. Das Volkaber ist troch der sogenannten demokratischen Freiheit nur ein wilkenloses Werkzeug für die Pläne und Absichten der

Aus der Hand des 1817 getauften Juden Benjas min Disraeli empfing die Königin Biktoria die Kaiserkrone von Indien. Der Jude Rufus Daniel — seit 1914 Lord Reading genannt und zusetzt Bizes könig von Indien — bereitete als Sonderbotschafter den

Eintritt der Bereinigten Staaten von Amerika in den Weltkrieg vor. Aus der neuesten Zeit kennen wir die unsheilvolle Nolle Hore Belischas, die er an verantwortlicher Stelle in der englischen Politik spielte. Schaut man die lebensgroßen Bilder dieser Spikenvertreter englischer Staatskunsk in der Ausstellung "Raubstaat England" näher an, bann weiß man, was man von biefem Lande und fet-

an, dann weiß man, was man von diesem Lande und seisner Kührung zu erwarten hat.

Der ungeheure Einfluß des Indentums in England wäre nicht möglich, wenn Israel nicht für eine Berseusch ung der führen den Familien Englands durch jüdisches Blut gesorgt hätte. Der Stammbaum der Familie Rothschliches Blut gesorgt hätte. Der Stammbaum der Familie Rothschliche Bolitik seit zwei Iahrhunderten Bermögen die englische Politik seit zwei Iahrhunderten weitgehend beeinflußt, ist ein Beweis dafür. Auch Lord dilso verschwägert. Daß der Deutschendeher Churchistschliches verschwägert. Daß der Deutschenbeher Churchistschlichen Verheitstee, ist kam erstaunlich.

Cohn verheiratete, ist kaum erstaunlich.
Der englische Dichter Thomes Carlyle sagt: "Der Engländer hat ein germanisches Aeuhere, aber eine jid ische Seele". Mit diesem Eindruck verlätzt man den der englisch-jidischen Verbridderung gewidmeten Naum der Schau "Raubstaat England". Bezeichnend sir diese Verbridderung, deren Symbol die England beherrichen von Vuden regierte Laubauer Rärie ist eine siese Berdruserung, deren Symbol die England vegetts schede, von Imben regierte Londoner Börse ist, ist ein Brief, den der Leiter des gesamten Meltjudentums, Chasiim Weizmann an am 29. August 1939, also wenige Tage vor Kriegsausbruch, an den Ministerpräsidenten Chamsberlein schrieb und in dem es u. a. heißt: "Ich möchte in der deutlichsten Weise die Erklärung bestätigen, das die Indan aus Erröhrtigungen kehan und dur der der Juden gu Großbritannien fteben und auf ber Geite ber Demofratien fampfen werben."

### Das Leben schreibt Geschichten

Gin bides und ein bunnes Bein

New York, im Januar Miß Miller war gewiß ein hubiches Geschöpfchen.

Miß Willer war gewiß ein hübsches Geschöptchen. Benn sie im Theater saß, drehten sich gange Stuhlreihen nach ihr um. Und hätte sie vor rund dreißig Jahren die Gesellschaften bevölkert, dann hätte man sie under dingt für eine Schönheit gehalten. Seute stellt man nun ganz andere Ansprüche, und wenn Miß Miller nicht im Theater saß, sondern auf der Straße lustwandelte, dann verzogen die Serren ein wenig den Mund. Denn das Kräulein hatte eiwas dich gerafene Beine.

In voller Deffentlichkeit pslegt nun jede Frau mit dicklichen Beinen zu behaupten, dünnere Beine seinen sichter Bunsch. Miß Willer legte einen Dollar auf den anderen und sparte, wie andere junge Mädchen vielleicht sür einen Belzmantel, sür dünnere Beine. Als sie ein hübsches Sünnuchen beisammen hatte, ging sie zu einem Chivurgen.

Chieurgen.
Die Operation sollte gerade das Doppelte von dem kosten, was sie erspart hatte. Sie gab ihr Geld als An-zahlung, und der Chieurg nahm die Operation zunächst an einem Bein vor. Dann wurde eine kleine Erholungs-paufe eingeschoben. Aber kaum konnte die Mit wieder paule eingeschoben. Aber kaum konnte die Nitz wieder auf den Beinen stehen und sich stundenlang im Spiegel besehen, da stellte sie mit Entsehen sest, daß das ver-änderte Bein nicht so aussah, wie sie es sich in ihren Träumen gewünscht hatte. Temperamentvoll, wie sie war, eilte sie zu dem Chirurgen und stellte ihn zur Nede. Nun kann auch der beste Chirurg nicht unbedingt das gut machen, was die Natur versäumt hat. Der Arzt war

sehr ungehalten, denn er hatte wirklich getan, was er konnte. Es kam zu einer hestigen Auseinandersetzung, und schließlich erklärte der Arzt, das Fräulein möge sich einen anderen Chiruraen fuchen.

Und so stand das arme Mädchen vor dem Richter und klagte. Die offensichtliche Ungleichheit ihrer Beine war eine stumme, aber heftige Anklage. Das Gericht hätte den Arzt sicherlich zur Ersüllung des Bertrages verurteilt, aber als der die zweite Hälfte des Honorars auf den Tisch des Hauses gelegt haben wollte, da mußte das Fräusein weinend gestehen, daß es das Geld gar nicht besitze.

Worauf ber Richter bedauernd mit ben Achseln

Miß Miller geht seither ungleichbeinig auf bem Pfade ihres Leidens, als personisizierte Anklage gegen die Eitelkeit der Frau. Sie legt wiederum einen Dollar auf den anderen und wird über Jahr und Tag gewiß ein Paar schone, dünne, gleichsörmige Beine haben. Aber das, was sie seht durchmacht, ist doch ein peinliches Zwischenspiel, und man weiß nicht, ob sie im stillen Kämmerslein nicht doch die vergangene Nundlichkeit des einen Beines mit der ganzen Krast ihres schönheitsbedürstigen Krauenherzens zurücksehnt. Frauenherzens zurüchsehnt ...

### Achtmal den Thron bestiegen!

Selbst den Größten dieser Erde genügt es in der Regel, wenn sie einmal auf einen Thron gelangen. Aber einen Thron achtmal und sedesmal rechtmäßig zu bestei-gen, das war einem persischen Schah vorbehalten. Dies fer Schah, Kendjar Argun II., regierte von 1301 bis 1320. Aber in den 19 Jahren durchsebte er achtmal Glanz und Chrung und tiefstes Elend.

Denn seine Position als König und Schah war nicht unumstritten. Er hatte Gegenspieser, die nicht weniger gerissen waren als er selbst. Sie stürzten ihn denn auch achtmal. Aber er, der immer wieder arm wurde wie ein Bettler und nicht einmal mehr ein Dach über dem Kopf hatte, rafste sich immer wieder auf und eroberte mit eiserner Energie seinen Thron zurück.

Er dürfte in dieser Sinsicht in der Weltgeschichte einen Rekord halten. Rauf und runter - achtmal bas war nicht noch einmal ba.

### Milde Strafe für Mr. Cooks

In Leeds lebt ein 71jähriger Berr, der früher eine mal Lehrer war, Mr. Willy Cooks. Man weiß nicht, wie es fam, aber diefer Mtr. Cooks ift jedenfalls vom deraden Pfade der Tugend abgewichen. Wenn es Abend wurde, begab er sich — es war im vergangenen Sommer — in die öffentlichen Gärten und nahm an Blumen, was er fand und tragen konnte, und schmückte damit fein Heim. Wahrscheinlich war seine Vensche nur klein, sie reichte nicht für Blumen, und der alte nur klein, sie reichte nicht für Blumen, und der alte Lehrer liebte sie so sehr und empfand gar nicht, daß er durch diese Liebe zum Dieb wurde. Man hat ihn das mals geschen und verwarnt. Wieder geschen und wiesder verwarnt. Dann kam der Herbit, und der Lehrer verlegte seine Tätigkeit in die dem Publikum zugängslichen Glashäuser verschiedener Gärtnereien. Da wurde endlich Anklage gegen ihn erhoben. Viel war nicht zu leugnen, und Mir. Cooks tat es auch nicht. Er sprach nur ganz schichtern etwas von seiner Liebe zu den Blumen. Aber Diebstahl bleibt Diebstahl, und auf Diebstahl sieht Gefängnis. Der Nichter war ins dessen kein vertrochneter Baragraphen-Mensch. Er schloß mit sich selbst, mit der Gerechtigkeit und mit dem Angeklagten einen Kompromiß. Er fällte ein Urteil schloß mit sich selbst, mit der Gerechtigkeit und mit dem Angeklagten einen Kompromiß. Er fällte ein Urteil auf ein Jahr Gefängniß. Aber für den Strasvollzug erließ er besondere Bestimmungen. Der Lehrer Cooks geht nur des Nachts ind Gesängniß. Tagsüber hatte ihn ia auch die Bersuchung nie befallen. Also kann er, wenn die Sonne am Simmel steht, ruhig seinen Meisaungen nachgehen. Abends um 7 Uhr stellt er sich im Gesängniß ein, schläft dort in einer Zelle und wird am Morgen wieder entlassen. Und wenn er sehr brav ist, erhält er nach zwei Mongten Bemährungskrift für den erhält er nach zwei Monaten Bewährungsfrift für ben

mit wir

var. abent itter idite Ober Me=

war.

mit ben Das noch toda in rem era

aften done nten

ng liche ihin, betüber ifere treu

mir

chau Wtorhren n, in sah,

Gack ders. ißen-hofs" Bolen fäng=

inens

ieten einer mur= eit in fchen nosse un.

Serr=

r 2

Neue Aufgaben und neue Rohstoffe

Rrieg und Bierjahresplan ftellten an die Leiftungsfraft ber Maschinenindustrie besonders große Ansprüche. Die "Metallwirtschaft" gibt eine Nebersicht über die Magnahmen, die die Induftrie im letten Jahr ergriffen hat, um diefen Ansprüchen gerecht zu werden. Das im Friihjahr 1989 durch den Bevollmächtigten für die Maschinenindustrie aufgestellte Ausweitungsprogramm betraf vor allem die Berk-zeugmaschinenindustrie, die Lokomotivindustrie, die Bagger= und Baumaschinenproduktion sowie die Lands maschinenindustrie und den Silobau. Durch Erweites rung der Fabriken, Beseitigung von innerbetrieblichen Reibungen, Mehreinsat von Arbeitsmaschinen, Bi= zenzvergebungen usw. wurde das Programm verwirk-licht. Normung und Typung wurden verstärft und beschleunigt, ebenso die Umichulung zu Tacharbeitern. Der Berbrauch an unedlen Metallen wurde weiter verringert. Die plattierten Werkftoffe haben fich weis ter durchgesett. Der Apparatebau bedient fich ihrer beute in großem Umfange, besonders der mit Kupfer und Midel plattierten Bertftoffe. Dabei find nicht nur Metalle erfpart, fonbern auch technische Berbefferungen ergielt worden. Im Behälter- und Rohr-leitungsbau ift co möglich geworden, burch Berwenbung von Reramit- und Runftharaprefftoffen auf die bevisenfreffenden Conderftable gang ju verzichten. Die Runftharzvreßstoffe haben ihr Anwendungsgebiet im Mafchinenbau neuerdings erweitert. Gie werden beute u. a. für folgende Gewerbe verwandt: als Sandgriffe und Sandrader bei Maschinen verschiebenfter Urt; als Taften, Knöpfe, Bügel, Räber, Abbeckungen, Sauben usw. bei Schreibmaschinen; als Walzen, Stellringe, Schieber, Trommeln, Deckel, Rollen, Zahnräber usw. bei Textilmaschinen; als Lagerbuchsen, Gleitführun-gen, Zahnräber usw. Die Leichtmetalle haben gleichzeitig ihr Anwendungsgebiet im Mafchinenbau erweitert. Co werden 3. B. bereits Ergenterbugel an Dampfmaschinen, Schwingheben an Schiffshilfsmaschi-nen aus Leichtmetallen hergestellt. Die baburch er-gielte Gewichtsersparnis senkt die Betriebs- und Transportfoften.

Durch die Oftgebiete hat die Maschineninduftrie einen wenn auch nicht großen, so doch willtom-menen Zuwachs erhalten. Die polnische Maschinen-industrie hatte 1988 einen Umsatz von etwa 60 Mill. MM, barin teilten fich 200 Betriebe mit 25 000 Beichaf=

### Der Grosserfolg der deutschen Preisregelung Preise im Reich im Jahre 1939 fast unverändert

Im erften heft bes neuen Jahrgangs von "Wirtichaft und Statistit" wird nachgewiesen, daß sich - entgegen ber Preisentwicklung in ben Feindländern und in den neutralen Staaten - die Preife in Deutschland im vergangenen Jahre fast gar nicht verändert haben. Am Jahresende lagen die Richtziffern der Großhandelspreise und der Lebenshaltungskosten nur etwa um 1 vs. über dem Stand am Jahresende 1938. Es wurden nicht nur Preiserhöhungen auf wichtigen Abschnitten der Wirtschaft vermieden, sondern auch Preisermäßigungen für gewisse Giter (Näh- und Schreibungsbinen Glektromatoren und Alektromerike Preisermäßigungen für gewisse Güter (Näh- und Schreibmaschinen, Elektromotoren und Elektrogeräte für die Landwirtschaft, Kachelerzeugnisse usw.) durch- gesett. Auch die zum Teil sehr beträchtlichen Preiser- höhungen für Einfuhrwaren wurden dank einer be- weglichen Jolpolitik zum größten Teil nivelliert, so daß sich die Preise für Außlandwaren nur um 5 vH. steigerten, während sich die Weltmarktpreise um 25 vH. erhöhten. Die Preise der Lebensmittel, der Mieten, der Heizung und Beleuchtung sind unverändert geblieben; lediglich einige Genußmittel wurden durch Auserlegung einer Kriegssteuer etwas teurer, ferner ist die erlegung einer Kriegsfteuer etwas teurer, ferner ift die Indergiffer für Bekleibung um Dezember 1989 um 1,9 vo. höher gewesen als im gleichen Monat des Bor= iahres.

### Richtlinien über baupolizeiliche Massnahmen Einsparung von Baustoffen im Hochbau

In dem Bestreben, die deutsche Wirtschaft in ihrem Kamps um ihre Unabhängigkeit und die Bedarfsdeckung aus heimischen, inländischen Rohstoffen auf dem Sektor des Bauwesens zu unterstützen, hat der Reichsarbeitsmisnister neue Richtlinien zur Berordnung über daupolizeiliche Mahnahmen zur Einsparung an Baustoffen erslassen. Diese Richtlinien sind aus den disher erlassenen vorläufigen Richtlinien und dem Merkblatt über die Berwendung von Holz im Hochdau entstanden. In ihnen werden Einspars und Austauschmöglichkeiten von densenigen Baustoffen behandelt, die in der Bauanzeige angezeigt werden müssen, nämlich Stahl, Eisen und Holz. Die der Baupolizei übertragene verantwortungsvolle Arbeit der dauftofflichen Prüsung von Bauanträgen ist im Rahmen der Mahnahmen des Vierighressplanes und der Kriegswirtschaft von besonderer Bedeustung. Die Baupolizei ist andererseits angewiesen, auch durch Bauberatung oder sonstige geeignete Mahnahmen darauf hinzuwirken, daß Stahl, Eisen und Holz sparsam verwendet werden. In dem Bestreben, die deutsche Wirtschaft in ihrem verwendet werden.

### Lagdwarenhandels-Gesellschaft für den deutschen Osten

Mit Zustimmung der Haupttreuhandstelle Ost und des Reichsnährstandes ist die "Landwarenhandels-Gesellsschaft für den deutschen Osten Embh." zur Förderung der Ansiedlung deutschen Osten Embh." zur Förderung der Ansiedlung deutscher Kaufleute des Getreides, Futsters und Düngemittelhandels gegründet worden. Aufgabe der Gesellschaft ist es, die treuhänderische Berwaltung von Landhandelsunternehmen so lange durchzusühren, dis deutsche Landhandelskaufleute einaesekt werder können

Fortschritte im deutschen Maschinenbau | Die "L. Z." berät den Steuerzahler

## Die Umsatzsteuer-Voranmeldung

Ausnahmebestimmungen für die Steuerzahler der Ostgebiete

—ibi—. Das deutsche Umsatztenerrecht kennt — ähnlich wie das volnische — das Sestem der Borans meldungen und Boranszahlungen mit abschließender Beranlagung. Der Umsatztenerpflichten meldet monatlich ober vierteljährlich — auf befonderen Bor= drucken, den Umfatsstenervoranmeldungen, seinen Umsat in dem entsprechenden Zeitraum dem Finanzamt an und entrichtet gleichzeitig die von ihm selbst berech-nete entsprechende Umsabsteuer.

Die Boranmelbungen werden ihm regelmäßig durch das Kinanzamt augeschieft. Sie sind von den Włonatszahlern dis zum 10. des Nachmonats (für Fanuar also dis 10. Kebruar) und von den Viertelziahreszahlern dis zum 10. des auf den Ablauf des Kalendervierteljahres folgenden Monats (für das 1. Bierteljahr also dis zum 10. April) abzugeben.
Es liegt im eigensten Interesse des Umsatzteuersullichtigen die Vorenweldungen inskestens an dieser

Es liegt im eigensten Interesse des Umsatzteuerpflichtigen, die Boranmeldungen spätestens an diesen Terminen einzureichen und gleichzeitig die Boranszahlung zu entrichten. Denn das Kinanzamt sett auch bei nur geringstigger Verspätung einen Zuschlag wegen verspäteter Abgabe (bis zu 10 v. d. des Steuer-betrages) und einen Säumniszuschlag wegen verspä-teter Zahlung (2 v. d. des Steuerbetrages) sest. Gibt der Pflichtige die Voranmeldung überhaupt nicht ab, dann schätt das Kinanzamt den Umsatz und berechnet neben dem festgesetzen Steuerbetrag noch einen Zuneben dem festgesetten Steuerbetrag noch einen Zusschlag bis zu 10 v. S. wegen Nichtabgabe der Boransmeldung. Eine Anmahungg der ausstehenden Borans

melbung erfolgt in der Regel nicht.

Darüber hinaus kann das Kinanzamt auch die Abgabe der Voranmeldung (wie überhaupt aller Erflärungen) durch Ordnungsstraßen dis zu 5000 KM erzwingen, anderen Stelle im Kalle des Unverwögens eine Schliftens his zu vier Wosser trei und Weise eine Haftstrafe bis zu vier Wochen treten kann. man fieht, hat das Kinanzamt genügend Mittel zur Hand, fäumige Steuerpflichtige nachdrücklichst an ihre Bflichten gegenüber dem Bolksganzen zu erinnern. Wer aber seinen Verpflichtungen immer pünktlich nachkommt, wird sich immer gut mit seinem Finanzem der verteren amt vertragen.

Wer muß nun eine Voranmelbung abgeben? Nach dem deutschen Umsatzfteuerrecht ist an sich jeder Steuerträger zur Abgabe einer Boranmelbung verpflichtet. In den Oftgebieten (also auch im Warthegau) sind jedoch für die Uebergangszeit bestimmte Ausnahmen gemacht. Danach brauchen im Jahre 1940 Voranmels dungen nicht abgeben:

1. die Land- und Forstwirte; 2. diejenigen Unternehmer, von denen die Umsatz-steuer nach den bisherigen Borschriften in der Form einer Paufchale erhoben wurde.

Das Kinanzamt kann aber jederzeit anordnen, daß auch ein Unternehmer, der die Umsatzteuer in einer Bauschale entricktet, Boranmeldungen abgeben und somit seine tatsächlichen Umsätze versteuern muß.

Mit Musnahme ber Land- und Forstwirte und ber pauschalierien Unternehmer müssen also alle Steuersträger Boranmelbungen abgeben. Es gibt monatliche und vierteljährliche Umsahsteuerzahler. Monatsiche

1. alle registierten Kaufleute; 2. alle Unternehmer, die ordnungsmäßige Sandelsbücher führen;

8. alle anderen Unternehmer, wenn fie einen Ge-famtumfat von mehr als 20 000 MM jährlich 4. darüber hinaus die Unternehmer, die vom Fi-

nangamt hierzu befonders aufgefordert werden (a. B. Saifon= ober Belegenheitsbetriebe). Alle übrigen Unternehmer find, wenn fie nicht über-

haupt von der Abgabe der Boranmeldungen befreit sind, Viertelfahreszahler. Die Viertelfahreszahler mitsen jedoch darauf achten, daß sich die bisherigen Rahlungstermine geändert haben (nicht mehr 15. 2., 15. 5., 15. 8. und 15. 11., sondern 10. 1., 10. 4. 10. 7. und 10. 10.)

Es ist also nicht so, daß nur der eine Voranmeldung abzugeben braucht, der einen Vordruck zugeschickt erhält. Die Vilicht zur Abgabe einer Voranmeldung

erhält. Die Pflicht zur Abgabe einer Boranmeldung besteht auch dann, wenn aus Versehen oder aus einem sonstigen Grunde (3. B. bei neuentstandenen Unternehmen) einmal feine Voranmeldung angeslattert

Was soll nun der Unternehmer mit der ihm zusasschickten Voranmeldung anfangen? Erst einmal aründlich und aufmerksam durchlesen! Das ist oberster Grundsat bei allen Vordrucken, die er vom Kinanzamt erhält. Wer diesen Grundsat befolgt, erspart sich mindestens genan so viel Aerger und Zeitverlust wie der Behörde. Dann beantwortet er, nachdem er sein Unternehmen nach Kirma, Inhaber, Art und Lage genan bezeichnet hat, nacheinander die vorgesdruckten Fragen, berechnet selbst die Umsakstener und versieht die Voranmeldung mit Datum und eigenhändiger Unterschrift. Dann schickt er sie so rechtzeitig ab, daß sie spätestens zum festgesetzen Termin beim Kinanzamt eintrifft. Er kann sie auch selbst dorthin brinzgen und gibt sie dann am besten gleich bei der Kasse Was foll nun ber Unternehmer mit der ihm auaangamt eintrift. Er kann sie auch selbst dorthin brin-gen und gibt sie dann am besten gleich bei der Kasse ab. Nur, wenn er über irgendetwaß im Zweisel ist, geht er besser vorher zur Veranlagungsstelle. Gleich-zeitig mit der Abgabe der Vorammelbung ist auch der errechnete Steuerbetrag einzuzahlen. Wer seine Vor-anmelbung einmal aus irgendeinem Grunde nicht rechtzeitig einreichen kann, beantragt vor dem Termin eine kurze Fristverlängerung. Dadurch vermeidet er die unbesiebten Zuschläge.

Neber die einzelnen Begriffe des Umsabsteuer-rechts, wie Entgelt, Eigenverbrauch, Steuersab, Groß-handel usw., wird die "Lodscher Zeitung" in zwanglofer Folge berichten.

Neuer Generaldirektor bei Pleß

Bum Generaldireftor ber Fürftlich Pleffischen Industrieunternehmen wurde Oberbergdirektor Falstenhahn, langjähriger Leiter der Henkel-Donnerssmarckschen Betriebe in Beuthen, Präsident der Judustries und Kandelskammer Oberschlesien und Führer der Gruppe Kohlenbergban Oberschlesien in der Wirtsschaftsgruppe Bergban, berusen.

### Baumwollpreise weiter nachgebend

Preisrückgänge an internationalen Rohstoffmärkten

Die flauere Stimmung, die die Hauffe auf den internationalen Baumwollmärkten vor etwa zwei Wochen abgelöst hatte, seizte sich auch in der vergangenen Woche fort. Die Preise waren überall rifte läufig. Mit ein Grund für die Abbröckelungen in den Bereinigten Staaten bilrfte bas englisch-amerikanische Abkommen gewesen sein, von Februar bis April auf Baumwollverschiffungen nach England, wie sie das englisch-amerikanische Baumwoll-Kautschuk-Tauschab-kommen vorsah, zu verzichten. Die USA. sahen sich dank der englischen Schiffsraumknappheit also in die Lage verset, wieder eiwas weniger von ihren Vor-räten absehen zu können. Die amerikanische Waren-kreditgesellschaft war am 31. Dezember noch im Besitz von 6,87 Millionen Ballen, außerdem hatte sie bis zu diesem Tage 3,78 Millionen Ballen beliehen.

Auch auf den anderen Ballen betiehen. Auch auf den anderen Rohftoffmärkten waren die Preise rückläufig. Weizen erlitt Preisein-bußen an allen größeren Pläten, die Metallmärkte lagen überwiegend schwächer; im besonderen gilt daß von den Buntmetallmärkten, Kautschuf war unver-ändert, ebenso Kaffee; sediglich Zucker verkehrte in zwar unregelmäßiger, jedoch überwiegend etwaß feste-rer Solkung. rer Haltung.

Leipziger Wollkämmerei, Leipzig

Ueber das Geschäftsjahr 1938/39 berichtet die Leip= Neber das Geschäftsjahr 1938/39 berichtet die Leipziger Wollkämmerei, Leipzig, daß dis August 1939 die Erzeugung weiter erhöht werden konnte. Auch die Grzeugung von Zellwollekammzug stieg weiter. Die Lohnwäschereiabteilung wurde aufgebaut. Trob der Ginzichränkungen im leiten Monat des Berichtjahres lag die Gesamtproduktion erheblich über dem Höchststand im Vorjahr. Der Uebergang auf die Kriegswirtschaft erfolgte ohne nennenswerte Störungen. Dividende 7 (im Vorjahr 8) vh. Anlagevermögen 3,74 Mill.

Englische Subventionierung des Baumwollwarenexports Wie aus London gemeldet wird, beabsichtigt die bris | September Sklober tische Regierung die Einführung einer Sondersteuer für Rovember

im Inland verkaufte Baumwollwaren. Die Erträge aus dieser Steuer sollen zur Stützung der englischen Baum-wollwarenaussuhr dienen, die seit Kriegsausbruch erheblich zurückgegangen ist. In dem Bestreben, diesen Export zu erhalten und andere Länder, die inzwischen in britische Absatzeite eingedrungen sind, zurückzudrängen, sollen auch neue Exportpreise festgesetzt werden, die erheblich unter den augenblicklichen Weltmarktpreisen

### Internationaler Devisenbericht

Berlin, 27. Januar.

Im Internationalen Devifenverfehr maren großere Beränderungen kaum zu verzeichnen. Der Belga erreichte in Amsterdam 31,881/2 gegen 31,86 und in Zürich unverändert 75,40. Der ich weizer Fran = fen murde am gleichen Plat mit 42,25 gegen 42,22

-	gewertet. Der D gegen 1,883/, und Baumwollb	in Burid	unv	eränd	ert 4,4	6.
The second secon	Rew York, S4. January   Sept.   24. 1. Rontr.:   2   10.00		Tenb. fietia Coco Mary Moi Oht. Dea. Ban. Rew Mitanti Golfbä Gaglifa	24. l. alter	Rontr.: nener  10.62 10.93 10.60 10.35 9.40-50 9.41-42 9.40-41  Baumu 16.000 12.000	86 000 20 20 000
	Liverpool. 24. Januar (Shug). Tenbeng: steilg. 24. 1 23. 1. Loco: Am, mbb. 8.28 8.13 Glga 7 10.41 10.60 Upper III. 10.60 Upper III. 9.57 9.55 Ostinbishe Br. F. G. 7.42 7.32 Am. Un. Sto. middl.: Januar 8.06 7.88 Februar 8.06 7.88	Desember Samuar Märs Mai Sali Olitober Desember Mapplifa Samuar Märs Mal Sull Eeptember Oktober	7,69 7,67 7,64 7,61 7,50	7.50 7.48 7.45 7.42 7.40 	Allegani (Chlug).! Sanuar Februar Mari Upril Mai Suni Oktober	dria, 24. Jan- Tend.: kaum hetig afellaridis: 19.98 ———————————————————————————————————
Service Services	Märs         8.05         7.87           Mpril         8.04         7.86           ORai         8.03         7.85           Juni         7.99         7.81	Pannar Mars	9.74 9.81	9,90 9,44 9.52	Januar Debruar	17.50 — 17.68
	Suli 7.96 7.78 Linguft 7.88 7.72 September 7.79 7.63	Mai Buli Geptember	9,89 9,93 9,84	9.59 9.64 9.55	Mära Upril Mai	17.77 — — 17.91 — —

gerab eltern bem o unfel Ende

Iturm

alten

junge haber pon 1 Heber marf, hatter

die i

Der b

Getitl

brach Seudy Damo Mani aniche fenwa: bas v bie al Angst Die le

Worth

fonder

und of Unide ihre i Der n

fie po

Moor

milfle Steines fa warer und ! alle,

8. 8 dazu !

Frau feinen wisser Tod blüht

pitän jest i fürcht

fle go Körpi

nr. 28

e und der e Steuers monatliche

Monatkiche

gige Han-

einen Ge= d jährlich

=iF mou

rt werben iebe).

icht über= en befreit hreszahler

bisherigen ehr 15. 2., 0, 4. 10. 7.

Boranmel=

augeschickt nmelbuna aus einem en Unterngeflattert

r ihm hit= t einmal

ift obervom fi= at, erspart Beitverluft Art und

ite vorge= tener und eigenhän.

beim Fisthin brins

ber Kaffe zweifel ift, e. Gleich=

t auch der seine Bor=

nde nicht

m Termin meidet er

isabsteuer=

at, Groß-

in zwangs

rträge aus en Baum-

ruch erhebs diesen Exwischen in ückzubrän= verben, die arktpreisen

en größere Belga 6 und in

r Fran= am 1,887/10

an. (Schluß)

23. 1. Montr.:

after neuer

10.22 10.42 10.62=64 10.72 10.34 10.46 9.92=95 10.06 -- 9.14=17 -- 9.05=06

pollzufuhren:

bria, 24. Jan-

Tenb .: haum ftetig

17.50 17.77 17.68 17.77 17.85 17.91 17.88 17.88 17.45

36 000

ht Januar.

## Die Unheiligen / Eine Erzählung bon Marie Diers

Unsere alte Tette stammte aus Uppersdörp. Es ist ein weltentlegenes Dorf, dessen Bewohner ein wetterharter, züher und arbeitstichtiger Schlag sind. Wir hatten nun gerade die Tette erwischt. Sie hat schon bei unsern Großesellern gedient, hat im Lauf von fünf Iahren drei Bräutisgame gehabt und sie weggejagt, weil sie ihr auf die Dauer nicht gesielen, und blieb dann als unentbehrliche Historie saustyrannin und sie gesante Kinderwelt, die je in dem alten Patrizierhause am "hohen Markt" auswuchs, ein unsehlbares Orakel in unsere Familie die zut ihrem seligen Gloden gingen. Ehe die Gonne sänke mah daß in Uppersdörp die Gloden gingen. Ehe die Gonne sänke wilde er mit seisener heiligen Gemeinde die gottlose Stätte verlassen und

Sie soll einmal ein hibsiches Mädchen gewesen sein. Wir kannten sie nur als zähen alten Wurzelknollen. Aber was uns dies alte Wurzelwesen so ganz nebendet übermittelt hat, das war, wenn wir es jetzt als altgewordene sturmgeschüttelte Menschen überdicken, ein Stilk nordbeutscher Kulturgeschichte: die Dämmerumgsgeschichten einer alten kartosselscheichen Wagd.

Es waren nicht Einzelerlebnisse, es war die Geschichte ihres Heimasdorfes hinter dem Rodstedier Moor, wo es früher Wölse gegeben hat, die einmal den Pastor mit seiner jungen Frau und den Anecht, als sie im Schlitten von einer Kindtause zurücklamen, angefallen und zerrissen haben. Der kleine Sohn, der noch in der Wiege sag, ward von den Uppersdörpern aufgezogen, auf die Schule gebracht und dann ihr Pfarrer. Es sohnte sich wohl, auch diese Uebersteserung nachzuschreiben.

Nun waren damals, es muß gleich nach dem Dreisigsjährigen Ariege gewesen sein, der in dies von seinem Moor umschlossen und gleichsam geschützte Dorf nur seine Spriker wars, die Uppersdörper ein wilder, geschloser Schlag. Sie hatten auch nicht immer Pastor und Schulmeister bei sich, die ihnen zureden und sie bisden konnten, und der Sohn der beiden, die von den Wölsen konnten, und der Sohn der beiden, die von den Wölsen konnten, und der Sohn der siellicher im üblichen Sinne. Er nahm sich ein Mädchen zur Frau, dessen Mutter selbst noch ein Mädchen war, und nährte sich vom Wisd aus den berzoglichen Forsen. Die Söhne des Dorfes liesen meist in fremde Ariegsbienste und brachten fremdsprechende Weiber mit.

Einige von den Ariegsleuten hatten dann wohl eine Seuche eingeschleppt, und es kam eine harte, döse Zeit. Damals hatten die Dörster keinen Pastor mehr, aber eine halbzerfallene Kirche und einen Glodenturm, dazu einen

Damals hatten die Dörfler keinen Pastor mehr, aber eine Halbzerfallene Kirche und einen Glodenturm, dazu einen Mann, der die Glodenfelse zog. Es war ein Fremder, der anscheinend mit der Seuche zugleich eingewandert war, ein schwarzhaariger Bursche mit blutroten Narben im Gescht. Der sagte, er köme aus dem heiligen Land und wolle ihnen das verlorene Evangelium zurlichtingen. Er stieg auf die Kanzel in seinem zersetzten Roch und ries: "Ihr sollt heilig sein, denn ich din heilig."

So sammelten sich erst die Frauen um ihn und dann die alten Männer, alle, die schwach und elend waren und Angst hatten vor der Nacht und vor Wölsen und Winden. Die sehnten sich an ihn, an seine starke Stimme und seine

Angst hatten vor der Nacht and vor Wölfen und Winden. Die lehnten sich an ihn, an seine starke Stimme und seine Worte und Gedärden. Er predigte nicht nur sonntags, sondern wann es ihm gestel. Dit dei Nacht, er läutete, und sie kamen heran, aus den Ställen und vom Moor her und aus den Wäldern, aus ihren Betten und von der Wilderei. Dann kamen auch starke Männer, sie warsen ihre Flinten weg und weinten, wie wenn Hunde heulen. Der wide Prediger brachte sie ab von der Jagd und lehrte sie von Wurzeln leben, von der Milch ihrer Küse and von Moorvögeln. Er brachte sie dazu, daß viele heilig sein wollten wie er. Er nahm kein Weide und wollte, daß auch sie seins nähmen, denn dies Geschlecht, das gestindigt habe, mille unieraehen. milfe untergehen.

misse untergehen.
Danach widersetzte sich die männliche Jugend, warf Steine in die Kirchenstenster, überredete die Mädchen, und es kamen zwei Parteien im Dorf auf, eine, die zu ihm hielt, und eine, die gegen ihn war. Seine Anhänger waren in der Mehrzahl, weil er saste, er habe Gott für sich und die Schar der anderen den Saian. Das glaubten alle, aber die Jungen sasten, sie wollten lieber mit Satan leben und Wild iagen und Mädchen haben als mit Gott Wurzeln essen und Milch trinken und wie matte Greise leben. Nun waren die Tugend und die Heiligkeit auf der

Lobscher Zeifung — Sonntag, den 28. Januar 1940

Eines Tages tönten die Gloden. Der schwarze Pre-diger stand in der Kirchturmlusse und rief ins Dorf hin-unter, dies sei das sehte Mal, daß in Uppersdörp die Gloden gingen. Ehe die Sonne sänke, würde er mit sei-ner heiligen Gemeinde die gottlose Stätte verlassen und sich hinter dem Moor, in der Gosselower Haben ansiedeln. Es war ein Weinen und Klagen, aber es folgten ihm alle, die zu den Heiligen gehörten. Sie nahmen ihre Kishe au.

Striden mit, ihre Hühner trugen sie, an den Fühen zuslammengebunden, die Aderwagen rasselten, und als die Sonne sant, war das Dorf seer von den Heiligen.

Dann ift es so gewesen, daß über die Unheiligen, die zurücklieben, ein großer Schreden siel. Sie hatten von ihrer Estern zisch gegessen, in Mutters Betten geschlassen, an ihren Serbe sich gemirmt zum bie kehten als nech der an ihrem Serde sich gewärmt, und sie hatten alle noch den Klang ihrer Gloden in den Ohren und im Gemilt. Jest hatte der Prediger die Seile durchschnitten, die Gloden waren heruntergestilitzt, und die große war geborsten. Die Kliiche der Abziehenden sagen noch in der Luft, die sie saut und dumpf im Chor gesprochen, als sie in sangem Zuge das Dorf verließen. Die Mädchen weinten, und die Burichen ftanben ftumm um fie ber.

Es hieh, daß die Heiligen, die sich auf einer kleinen Hochebene über der Gosselower Haide niederließen, ihr Dorf Himmelswiese nannten. Aber da muß man andere fragen als die Uppersdörper, was aus ihnen geworden ist. Die Kunde schweigt von ihnen. Zuerst sind noch mit dem Westwind Töne gekommen wie fernes Singen, dann haben die Mädchen alles aus den Händen sallen lassen und haben gesauscht und geweint Manche Auswärtige sagien sie gelauscht und geweint. Manche Auswärtige sagten, sie sind, weil es doch Heilige waren, eines Tages von der Wiese auf in den Himmel gehoden, aber es mehrten sich die Stimmen, die sagten, nein, nein, sondern es wären Handwertsburschen durchgekommen, die sagten, das Dorf

### Lauer Wind

Von Frida Schang.

Ein lauer Bind ftrich vom Simmelsfaum. Grauflatternbe Bolten jagen. Aufatmend luftet der ftolge Baum die Laften, die er getragen.

Das Erdreich duftet nach tauendem Eis. Die klaren Spiegel erdlinden. Ein Hauch geht über das triibe Weiß, ein stilles Sinken und Schwinden.

set noch beisammen, und es gäbe auch dort noch Singen und Beten, aber manche sauerten schon, ob die andern auch chemoviel beteten. Und einmal ergählte ein Handelsmann, der mit Bieh im Lande herungog, er hätte weniger fromme Töne als Streit, Zank und fibles Gerede gehört. Es wären Leute da, die nennten fich die Oberheiligen und die ander ren die Unterheiligen. Nun aber wollten alle die Ober-

ren die Unterheiligen. Nun aber wollten alle die Oberheiligen sein, und niemand wollte zu den Unterheiligen gehören. Ein paar alte Männer sollten schon mit Mistgabeln auseinander loszegangen sein.

Ia, diese schlechten Nachrichten mehrten sich, se weiter die Jahre gingen, und die Mädichen lauschten nicht mehr in den Wind und hatten auch keine Zeit dazu, denn sür die Unheiligen kamen harte Jahre. Mit neu einsezender Ordnung kamen Wachslodaten in die herzoglichen Forsten, die das Wisdern hinderten und sie niederschoffen, wenn sie sich dischen siehen. Da kernten sie, den Boden wieder aus Gestrüpp und Verwilstung zu reisen und ihn anzubauen, damit sie und ihre Kinder seben konnten.

Bon den Heiligen ist dann keine Kunde mehr gekommen. Sie sind wohl allmählich ausgestorden, und der Keld zwischen ihnen hat noch schneller ein Ende gemacht. Aber aus den andern wurden die Uppersödsper, wie sie heute sind: keine Heiligen, aber züh, trotzig und tilätig als Männer, und seben kran wie unser Zeite war: eine eigen willige, torannische aber die in den Lod getreue Wärterin und Pflegerin sungen Ledens und eine dunkse Münderin von den Ingen, die noch ites im Bolkswissen unter der hellen glatten Obersläche ihr unvergängliches Dasein silheren.

## Der Mond ist aufgegangen . . . / Gine Skisze Bate

Der Saal, ben man notdürftig aus einer zerschossenen Scheune gebaut hatte, war bis auf den seizen Platz ge-füllt. Die Truppe hatte einen berühmten Vortragsmeister aus Berlin eingeladen. Freilich kannten ihn nur wenige, aber die sprachen mit seuchtenden Augen von ihm und wa-ren den ganzen Tag in tiefer, gesassener Fröhlichkeit. Auch die anderen gingen gespannt hin, nachdem sie erfahren hatten, daß es eine besondere Unterhaltung geben würde. In den Geelen der Soldaten brannte etwas. Damals war das icon seise gekommen als man durch wellendes Korn das schon leise gekommen, als man durch wellendes Korn und durch die Rehhänge des Kheins suhr und die Verge in gewaltiger Schönheit aufstiegen. Wie sehnslichtig manches Auge an der Lerche hing, die einsam über den Eräben sang! Wie begierig die Hände nach den Vickern griffen, in denen von dem Lande gesprochen wurde, das man den de menig konnte konnte general die Kalmer man. doch so wenig kannte, wenn es auch die Heimat war. Aber in den Unterständen lachten ihre Schönheiten in hundert Bilbern von ben Lehmmänden.

Auf einer Erhöhung, von der sonst ber Oberst sprach, stand ber Mann, eine hohe Gestalt und schon leicht ergraut.

stand der Mann, eine hohe Gestalt und schon leicht ergraut. Unter den buschigen Augenbrauen ein paar gütige, stille Augen. Einfach und schlicht sprach er einige Geschichten. Er erzählte von alten Tagen. Bergangene Geschlechter trugen ihr tieses, treues Leben durch ihre Zeit. Dämmerige Säle, blanke Mahagonimöbel, dunte Gärten und darüber Lavendeldust und Rosenruch, zierliche Lieder aus verstaußten Spinetten. Dahinter rauschte das Meer. Von eines Hundes rührender Treue sprach er, von selbstgenügsamen Menschen im dritten Sioch. Seine Stimme floß wie ein klarer Wiesenbach über hellen Kieseln. Eine Amsel sang, und oben wanderten heitere Wolfen. und oben wanderten heitere Wolfen.

Dann füllte ein wunderbares Gebicht ben bammerigen Raum. Ein einfacher Mann schuf es einst, als ber nord-beutsche Abend über den Wiesen hing. "Der Mond ist aufgegangen..." Stille. Kur die beiden Kerzen am Pult Inisterten. Hin und wieder hebt sich eine Brust zu tiesem Atemzuge. Deutsches Land!

Ueber den fernen Bergen verglutete der Tag, tiefrote Streisen glommen. Eine Gloäe sang über die Dorsdäcker. Hinten quollen Nebel aus den Wiesen, dicht, in breiten Schwaden. Das Posthorn klang verloren zu den Wanderern am Wasdorand herauf. Aus den Wieseln klomm der Mond. Zusehends wurde er runder und voller. Dann siege er wie eine goldene Scheibe am tiesblauen hinmel hach Sierre machlen in liberreicher Ville aus und den handten hoch. Sterne wachsen in überreicher Fille auf und fauchten den unendlichen Ramn in geheimnisvollen Glanz. die dunksen Linden rauschten, die Fliederbüsche dufteten! In der Kammer wiegte die Watter ihr Kind, der Mann dengeste seine Sense, und mit stillem Blid sach der Groß-vater nach oben, ein Patriarch, der mit den Sternen Zwie-sprache hielt. Langsam tropften die Worte. Wie das Heim-meh kronntel. weh brannte!

Der bärtige Mann stützte schwer das Haupt. Wie ein Steinbild lehnte der Hauptmann am Psosten. Da hob sich die Stimme zu visionürer Cröße: "Woll'st endlich sonder Krämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sansten Tod." Sie hatten es oft vergessen, nun stand es wieder in voller Klarheit vor ihnen. Da hinten giftiger Geiser, der alles das erstiden wollte was aus den Tiesen der Ewigseit gestiegen war und über dem die Sterne Gottes in eigenem Glanze seuchteten: Deutsches Land

## Flucht Vectorsmirit

Copyright by Dr. Arthur vom Dorg

8. Fortjetung

Ein aufgescheuchtes Liebespaar hat die herabgelaffenen Boote, die Scheinwerfer gesehen, sich seinen Bers dazu gemacht und sagt ihn nun jedem, ber ihn hören will. "Nett werden die Haie fort sein", meint plötzlich Frau Merker. Es klingt wie ein Ausatmen und zieht seinen Beg sich durch viele Seelen weiter.

Der Unsichtbare verschwindet in diesem Augenblick, wie er gekommen ist durch Frau Merkers Wort. Nun wissen sie, daß ein anderer gemeint war, und aus dem Tod ihrer abergläubischen Furcht für das eigene Ich blüht das rasche Mitseid für Inge Gabler auf.

Die Ofsiziere halten die Herandrängenden zurück. Sie werden gebeten, in ihre Kabinen zu gehen und müssen wohl oder übel gehorchen, ohne einen Blick auf die blasse Frau, die von Dr. Wittkamp gestützt vor dem Kapitän steht, geworsen zu haben.

"Wird er ... wird er gefunden merben?" fragt fie Der Rapitan entscheibet fich für bie Bahrheit. "Ich

fürchte nein. surchte nein.

Inge Gabler schließt die Augen. Sie tut es ohne schmerzliches Zusammenschließen der Brauen, wie wenn sie ganz einsach ermildet sei und einschlasen wolle. Ihr Körper wird schwer in Dr. Wittkamps Armen.

"Sie ist bewußtlos", nicht der Arzt dem Kapitän zu.
"Ich werde sie in meine Kabine bringen."

Damit hebt er die Ohnmächtige auf und trägt sie.

ben zufassenden Sänden des Erften Offiziers freundlich !

wehrend, davon.
Eine Weile noch schaukelt die "Columbia", von den kleinen Booten umschwirrt, sitll auf dem gründlauen Wasser, über das die weißen Lichtstrahlen unaushörlich gleich suchenden Fingern hinweglausen. Dann gibt der Kapitän die Besehle zur Fortsehung der Fahrt.

Er hat seine Pflicht getan, wenngleich ohne Hoff-nung auf Erfolg. Kun aber muß die zweistündige Ber-spätung eingeholt werden. Während die Maschinen mit voller Kraft zu arbeiten beginnen, stellt er ein zweites Berhör mit dem Steward Kr. 9 an. Auch die anderen müssen herauskommen. Niemand bleibt verschont, denn es ist ein unlösbares Kätsel, wie Herr Gabler ungesehen auf das Deck gelangen und über Bord springen konnte, zumal er nachgewiesenermaßen im Schlafanzug war und jedem durch diese Bekleidung aussallelen mußte.

blickt zu haben, schicht der Kapitän alle mit Ausnahme des Ersten Offiziers fort und gibt diesem den Auftrag, Dr. Wittkamp ins Rauchzimmer zu bitten.

Dr. Witthamp hat lange neben Inge gesessen, die noch bewußtlos in seiner Koje liegt. Auf seinen Wunsch hin hat eine blonde Stewardesse die Tollettensachen, ein Aleid und den weißen Flauschmantel der jungen Frau aus der Kadine Nr. 12, in der augenblicklich der Detektiv vom Dienst vergeblich das Dunkel um das Berschwinden Gablers zu klären sucht, herübergeholt. Sie soll nicht gezwungen sein, diesen Kaum um irgendeiner Geringsügigkeit willen betreten zu müssen.

Er hat keinen Bersuch gemacht, sie ihrer Ohnmacht zu entreißen. Als er sich davon überzeugt hatte, daß ihr Puls normal war, bettete er sie beguem und 20a sich

einen Stuhl heran. Er gönnt ihr bie Entrlichtheit zu fehr um sie in die Wirklichkeit zurückrusen zu wollen, bevor die Natur es tun wirb.

Er wird hier sigen, warten, bis sie zu sich kommt, ihr dann ein Schlasmittel geben, und wenn sie eingeschlasen ist, sich oben in der frischen Lust auf einem Deckstuhl einrichten. Un Nachtruhe ist für ihn doch nicht zu denken, denn auch ihm ist es ein Kätsel, wie Gabler vom Schiff herunter ins Meer gekommen ist.

Rann ein Mann, nachbem er zwei Schlafpulver von dieser Stärke genommen hat, noch jenen Beg gehen, auf dem ihm unglücklicherweise niemand begegnete, und sich dann ins Meer stürzen?... Er schüttelte nachbenklich

den Kopf.
Die Stewardesse tritt leise ein und überbringt ihm den Rus des Kapitäns.
Dr. Witthamp erhebt sich zögernd. Als er auf dem Gang steht, gibt er der Stewardesse den Austrag, sich in der Nähe zu halten, und wenn Frau Gabler erwacht, während er mit dem Kapitän im Rauchsalon spricht, ihn zu rufen.

Sie sieht zuverlässig aus. Er geht einigermaßen be-ruhigt mit dem Ersten Offizier hinauf.

Der Rapitan erwartet ihn neben einem ber runden Rauchtische stehend, um die mächtige Lebersessel grup-piert sind. Sie geben einander stumm die Hand. Dann sichen sie eine Weile lang, still einer des anderen Gesicht betrachtend, da.

Die mit bräunlichen Pergamentschirmen versehenen Lampen strahlen ein mattes, warmes Licht aus. Der Raum ist unordentlich und zeigt noch Spuren des privaten Belages, bas bie Amerikaner hier gefeiert haben.

Dr. Wittkamp ninmt sein Zigarettenetut aus der Westentasche. Der Kapitän greift dankend zu, setzt eines der großen Feuerzeuge, die auf den Tischen stehen, in Brand. Sie rauchen. Immer noch fällt kein Wort. Endlich räuspert sich der Kapitän und beginnt: "Ich

### Buntes Allerlei

### Mondfüchtig?

Bor ungefähr bret Nahren wurde in Bukarest ein gewisser Barany wegen Einbruchs zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Er war als Kaffadenkletterer in ein Sotel einge-ftiegen. Bor Gericht verteidigte er sich damit, daß er — mond sicht ig sei und in der Nacht niemals wisse, was er tue. Natsirlich alaubte man ihm aber wise, was er ine. Katirsta glaubte man ihm nicht und steckte ihn ins Kittchen. Sier iedoch spielte der Sträfling seine "mondsüchtige" Rolle mit soviel Ersfolg und Sarinäckisteit weiter, daß man schließlich doch sein Leiden als wahrhaft unterstellte und ihn dem Gesfängnishospital übergab. Die Strafe war ietzt abgebüht, Barann wurde entlassen.

Davon erfuhr der Reporter einer Zeitung, und er schrieb einen Artikel, in dem er bedauerte, daß man Mondsüchtige, die sich und andere gefährden können, so einsach frei herumkaufen lasse. Das sollte sich Heru Barany gefällen lassen? Er fühlte sich tief in seiner Ehre gekränkt und strengte eine Klage gegen die Zei-Thre gekränkt und strengte eine Klage gegen die Zeitung an: er sei durchaus nicht mondsüchtig, sei es nie gewesen, denn er habe seinerzeit richtiggehend eingesdrochen, und wenn er dann aus Gründen der Opportunität den Mondsüchtigen gespielt hätte, so sei damit noch lange nicht gesagt, daß er wirklich an Mondsucht leide. Das Gericht wies natürlich derrn Barann mit seiner Klage ab, denn er habe sich ia die Mondsucht selbst an den Leib gedichtet. Die Leitung aber entschlich sich doch zu einem Bergleich — zu einer regelrechten Ehrenreitung des Berseundeten. Vor einiger Zeit konnte man höchst offiziell dem Blatt die Erklärung entnehmen, daß Barann ganz und aar kein Mondsüchsfiger set, sondern ein wohlbestallter Einbrecher.

### feuerwehr zündet ein Stadtviertel an

Ein Zusall will es, daß der italienische Kommandant der Feuerwehr von Addis Abeba "Nero" heißt, just wie jener berühmte römische Kaiser, der einst die Hauptstadt anzünden ließ, um sich an diesem Schauspiel zu berauschen. Man kann sich vorstellen, wieviel Spott und Wisseleien sich Signore Nero gefallen lassen mußte, als er unslängst den Besehl erteilte, ein ganzes Stadtviertel der Hauptstadt Aethiopiens anzuzünden und niederzubrenzunt kreisich waren es ganz und gar keine "neronischen nen. Freilich waren es ganz und gar keine "neronischen Motive", die dieser "Brandstistung" zugrundelagen. Im Gegenteil: es war eine zivilisatorische Tat der italienis Gegenteil: es war eine zivilisatorische Tat der italienischen Berwaltungsbehörden, daß sie nunmehr den am User des Ghensik Galle-Flusses gelegenenen Stadteil mit Feuer ausrotten ließen. Es war eine im Zuge der Lusbauarbeiten in Addis Abeda getroffene Mahnahme, durch die das ungesündeste, elendeste und schmukigste Stadtviertel, ein Ueberbleibsel der Regus-Herschaft, von der Bildssche verschwunden ist. Ueber 200 Tukuls, abessinische Kundhäuser, wurden mit all ihren Kebengebäuden den den Flammen übergeben, und die Feuerwehr hatte die ungewöhnliche Kuspabe, dasür zu sorgen, daß das Feuer nicht ausging. Berge von Unrat und Abfällen hatten sich um diese Elendsquartiere getürmt, deren Einmohner am gleichen Tage in 200 neue saubere hübsche wohner am gleichen Tage in 200 neue saubere hübsche Rundhäuser einziehen durften, in denen es sogar fließendes Wasserhältnisse, wohnten auch sie dieser "festlichen Feuersbrunst" bei, die gleichsam ein Symbol für die Zivilisserung Abessiniens bedeutete.

### Die ältesten Musikinstrumente

Trommel und Flöte gehören zu den ältesten Wusik-mstrumenten der Welt. Ein Amerikaner, der ein leiden-ichaftlicher Flötenspieler ist, hat sich eine riesige Samm-lung von Flöten aller Art zugelegt, von den primitiv-sten Rohrslöten dis zu der modernen "Tonette", einer etwa 18 cm langen, gut abgestimmten Flöte, deren Klang ein Mittelding zwischen Klarinette und der sogenannten Querslöte ist:

## Segen der Geborgenheit / Rheinisches Bild bon Hans Här

Es war erstaunlich, wie rasch sich das Lob des "Breitenauer Hoses" unter den Soldaten, die auf den Grenzkämmen des Rheinlandes lagen, verbreitete. Männer aus den verschiedensten Teilen des Reiches waren durch das hochgelegene, den Bunkerlinien benachbarte Eiseldorf gezogen, wo sich in friedlichen Zeiten viele Kurgäste einfinden und Ausflüge ins nahe Belgien unternehmen. Sier batten fie in reinlichen Kachwerkhäusern und geräumigen Stallungen Quartier bezogen und mit ihren Pferden und motorisierten Fahrzeugen bei Tag und Nacht Leben und manchmal auch Lärm ins Dorf gebracht.

Die Soldaten wurden iberall mit freudigen Gessichtern begrißt und mit gebefreudigen Händen bewirstet. Die kräftigen Ainder und Burschen der Eisel eilten den Kolonnen der Aufanterie entgegen; sie musterten bewundernd die Flakgeschütze, die auf ihren Straßen standen. Sie fühlten sich behütet beim Anblick dieser Wehr, die den Keind fernhielt. Die Einheimischen lachsten, wenn die Wänner der Feldsiche in ihren Gärten Suppenkräuter und Zwiedeln "entdecken" und "orgasnisserten"; man ließ es auch an einem guten Trunk und an Obst nicht fehsen.

Auf dem "Breitenauer Hof" aber fühlten sich die Soldaten "wie im Hotel". Da wurde ihnen mancher Wunsch erfüllt, da gab es viele Zeitungen und gemeinstamen Rundfunkenupfang. Stets stand die gefüllte Obstschaft für sie bereit, und beim Abschied wurde ihnen ein wilrziger Hausbranntwein gereicht.

Mutter Serbig, die früh verwitweie Besitserin des "Breitenauer Hoses", eine stattliche, gesunde Sechzigerin, kannte bald jeden ihrer Schuthefohlenen. Sie verstand es, mit den eingezogenen Bauern der Rhön zu
spaßen, aber auch dem Gefreiten aus der Musenstadt
an der Weser, der an der heimischen Universität Borlesungen über Schopenhauer abhielt, eine gute Wirtin
zu sein. Ein junger Kölner sagte eines Abends, als
sie wieder in die Stube unter die einguartierten Soldaten getreten war und Backwerk und Liköre anbot:

"Mutter Herbig, Sie sind ein Juwel! Aber Sie tun des Guten zu viel! Sie behandeln uns ja, als ob wir

des Guten zu viel! Sie behandeln und ja, als ob wir Ihre Söhne wären —"
Da lächelte sie: "Nichtia — wie meine Söhne sollt ihr ausgenommen sein!" Sie sah hiniber zu den weiten Stallungen und fuhr mit dunkler Stimme sort: "Wir sind ja alle in eurer Schuld. Vor zwanzig Jahren schien hier alles verloren zu sein. Da war in der auten Stude eine Offiziersmesse der Engländer einzgerichtet. In den Ställen schlugen die Soldaten der Besatungkarmee viele Krampen ein, an die sie ihre Pserde banden. Sines Abends begann ein englischer Feldwebel im Bhiskyrausch Streit mit meinem ältesten, damals neunzehnsährigen Sohn. Seit Stunden hatte er ihn durch widersinnige Anordnungen und Nörgezleien geguält. Schließlich schrie er, der deutsche Kameisnefert wolle schweizin werden. Da rutichte dem Kungen so heftig die Hand aus, daß der Engländer laughin zu Boden schlug. Mein Sohn entsloh im Dunkel auf einem Seitenweg des Dorfes, verdarz sich zunächst der Berwandten in einem Nachbarort und schlug sich dam in daß unbeseizte Gediet durch. Erst nach langer Zeit konnte er zurücksehren, als eine Amnestie sür das beseichte Gediet erlassen, morden war. Bir kounten in ienen trüben, wirren Jahren nie darauf hossen, daß der wieder einmal Soldaten eines deutschen Geres einfehrten und in den Ställen, in denen betrunkene Engländer tobten, wieder einmal Pserde deutscher Solzdaten siehen wirden. Darum begriffe ich euch hier is, wie ich meinen Sohn empfange, der jest auch deim Seere ist. Denn ihr sozum begriffe ich euch hier is, wie ich meinen Sohn empfange, der jest auch beim Seere ist. Denn ihr sozu basser am nächten aber am nächsten Ihre Söhne wären -"

Die Gäfte der Mutter Berbig sagen lange ernft und schweigsam. Als die Sofbesiberin aber am nächten Tage bevbachtete, wie die einguartierten Soldaten in einer freien Stunde auf ihrem Sof und in ihrem Garten mit flinken Händen und frohen Mienen halfen, fühlte sie sich glücklich. Da verspürte sie den Segen der Geborgenheit im Schube einer starken Gemein-

### Straßenbeleuchtung - unsittlich...

In den meisten Städten des Meiches herrscht des kanntlich jeist Berdunkelung. Da mag manch einer manchmal ein wenig wehmittig der Segnungen der Straßenbeleuchtung gedenken. Wir hatten uns so sehr daran gewöhnt, daß wir sie als Selbstverständlichkeit hinnahmen. Wer da aber meint, daß die Einführung der Straßenbeleuchtung vor vielen Jahrzehnten unsseren Vorvätern eine besonders große Freude gemacht dat, der täuscht sich. Ja, es gab Moralprediger, die sogar aus sittlichen Gründen Protest entgenenschen Forischrift ihren flammenden Protest entgenenschleuberten, wie aus einer Berliner Zeitung von 1848 zu lesen ist. Es heißt da: 1848 au lefen ift. Es heißt da:

"Jebe Straffenbeleuchtung ift an verwerfen: 1. Aus theologischen Gründen, als Eingriff in die Ordnung Gottes. Nach dieser ist die Nacht zur Kinssternis eingesetzt, die nur zu gewissen Zeiten vom Mondlicht unterbrochen wird. Dagegen dürfen wir uns nicht auslehnen, den Weltplan nicht hosmeistern, die Nacht nicht zum Tag verkehren wollen.

2. Ans medizinischen Gründen. Das nächtliche Berweilen auf den Straßen wird den Leuten leichter und bequemer gemacht und legt zu Schnupfen, husten und heiserkeit den Grund.

Aus philosophischen Gründen. Die Sittlickfeit wird durch die Gasbelenchtung verschlimmert. Die künstliche Gelle verscheucht in den Gemittern das Granen vor der Finsternis, das die Schwachen von mancher Sünde abhält. Diese Selle macht auch den

Sitnber ficher, so bag er in den Rechstuben bis in die Nacht hinein aushält.

4. Aus volkstimlichen Gründen. Deffentliche Feste haben den Zweck, das Nationalgefühl zu heben. Alluminationen sind hierzu vorzäglich geeignet. Dies fer Eindruck wird aber geschwächt, wenn derselbe durch allnächtliche Duast-Alluminationen abgestumpst wird, daher gasst sich der Landmann toller an dem Lichters glanz als der lichtgesättigte Großtäder.

.5. Alls polizeilichen Grinden. Die Strafenbe-leuchtung macht die Pferde schen und die Diebe fiftet. 6. Aus staatswirtschaftlichen Granden. Petr den Leuchtstoff, Del oder Steinkohlen, geht alljährlich eine bedeutende Summe ins Ausland, wodurch der Ratios nalreichtum geschwächt wird."

### Die Eignung

Der Berliner Bildbauer Schabow war als Orts ginal bekannt. Seine Aussprüche waren oft ebensotreffend wie vernichtend. Seiner Schüler nahm er sich mit großem Eifer au, er kannte jedoch keine Rücksicht, wenn es galt unbegabte von der Kunst fernauhalten. Einst hatte er die Arbeit eines jungen Bildhauers ge-

"Haft du das alles alleene jemacht?" fragte Schas dow. "Jawoll, Meester!" — "Hast du det wirklich alles janz alleene jemacht? — "Jawoll, Meester!" fam noch einmal die Antwort.

Dann kam nach einer langen Paufe die Bemers kung: "Denn kannst du Töpfer werden! "

habe Sie rusen lassen, Herr Doktor, weil Sie den Ber-unglückten behandelt haben..." Er vollendet nicht. Dr. Wittkamp nickt ihm verstehend zu. "Ich sehe mich ebenfalls vor einem Kätsel. Er hatte

auf meine Anordnung hin zwei unbedingt wirksame Schlaspulver eingenommen, und ich begreife nicht, wie er darnach überhaupt noch wach sein, geschweige benn gehen honnte."

Dann wäre ein Berbrechen also nicht ausgeschlosfen?" forscht der Kapitän sichtlich besorgt.
Dr. Wittkamp sieht ihn verdutt an. "Meiner Meisnung nach gänzlich ausgeschlossen… Wer sollte ein Institutionen Gehalt haben "?"

teresse baran gehabt haben ...?"
"Das weiß ich eben auch nicht", schüttelt ber andere nachbenklich ben Kopf.

"Mas ich Sie hauptsächlich fragen wollte: Halten Sie Selbstmord nach Ihrer Kenntnis des Herrn Gabler

für möglich?"
Dr. Wittkamp sieht lange stumm vor sich hin.
"Ich habe nicht einen Augenblick lang daran gezweisfelt", meinte er dann. "Herr Gabler war mehr als nervös! Ich glaube, es gibt kaum eine Unbesonnenheit, die ich ihm nicht zugefraut hätte. Er hat sich außergewöhnslich stark von jener Katastrophenstimmung, die Frau Werker mittags erweckte, beeinsussen lassen. Sein ganzes Uebelbefinden am Abend war nichts als Furcht vor den Haien. Und Sie wissen ebenso wie ich, herr Kapitän, daß schor mancher aus Angst vor dem Tod seinem Leben ein Ende gemacht bat.

Tan, dag jasok inander aus kingt vol dem Lob seinen Leben ein Ende gemacht hat. Widersinn, gewiß. Aber in welcher Art von Panik läge je ein Sinn?... Nein, soweit ist mir die Sache klar. Ich verstehe nur nicht, daß die Schlaspulver ohne Wirkung auf ihn geblieben sind!" Dem Kapital wiedet dieser Zweisel an einem Me-

dikament soviel wie nichts.

Er atmet auf, als auch Dr. Wittkamp, der Gabler am besten kennen muß, sich klar für Selbstmord ausges sprochen hat. Das erspart ihm viel Unannehmlichkeiten.

Als Dr. Witthamp den Rauchfalon eben verlaffen will, prallt er unter der Tür mit der Stewardesse zusam-men, die über Inge Gabler gewacht hat.

erade Deck gegangen", raunt sie hastig. "Gang hinten am Beck

Der Arzt bedankt sich und eilt in die Nacht hinaus, die indessen zu leuchten begonnen hat. Aber er nimmt nicht die unbeschreiblichen Karben vom Weer und Sim-mel wahr, die, in hellstes Mondgold getaucht, miteinanber zu verschmelzen scheinen. Sein gespannter Blick fliegt feinen Schritten voran nach achtern, wo eine schmale, helle Gestalt an der Reling steht.

Man sieht es ihr nicht an, daß sie noch vor einer Stunde wie leblos in des Doktors Kabine gelegen hat. Hoch aufgerichtet steht sie dort, in jenem Kleid, das sie mittags getragen hat, als Gabler noch lebend nehen ihr war. Der weiße Flauschmantel flattert vom Wind gebaufcht, um ihre hohe Figur. Um den feinen Ropf mehen die schwarzen Sagre.

Gie hat die rechte Sand auf die Oberleiste der Reling geftütt und blicht unverwandt ins Meer.

Dr. Wittkamp bleibt zurück. Zehn Schritte hinter ihr wartet er unbeweglich, doch sie gibt kein Zeichen der Hilsosigkeit. Sie scheint niemanden zu brauchen...

Als etwa zwanzig Minuten vergangen sind, schleicht er auf Zehenspiten zu einem in der Nähe stehenden Dechstuhl, läßt sich behutsam nieder, magt jedoch nicht, eine Zigarette zu entzünden.

Er sist zwei Stunden, ohne daß die schmale Frauensgestalt ihre aufrechte Haltung verliert. Immer noch ftarrt fie in die Tiefe, und man weiß

nicht, was in ihrer Geele vorgeht ... Der erste Schimmer des Morgens beseuchtet Meer und Himmel. In jeder Minute gieht er neue, herrlichere Farben darüber hin. Das Licht wird lebendiger und

versendet eine feurig-glühende Röte, die die Kämme der kleinen, spielerisch heranvollenden Wellen särbt. Dr. Witthamp seufst. Da wendet sich Inge Gabler um.

Ihre Augen find geschlossen; man weiß nicht, ob bie schweren Liber Entsetzen ober Träuen verbergen. Sie legt beide Hände hinter sich auf die Meling und recht sich ein wenig. Ihr Kopf sinkt in den Nachen zurüch, wie wenn er dort Half suchen wollte ... und dann sächelt sie.

Lächelt mit einem Lusdruck so unverkennbarer Er-lösung, daß der Argt plöglich bis in die liefften Tiefen feiner Geele hinein erfchricht . . .

Als sie die Augen öffnet, geschieht es zögernd, mie wenn sie den Druck eines schweren Traumes hinveg-heben müsse, der den Lidern verwehrt, sich rasch und kraftvoll hinaufzuschnellen, doch in ihrem Blich, der endlich voll aufgeschlagen himmelan den seurigen Zeichen des neuen Morgens entgegensliegt, tritt ohne Uebergang ein triumphales Aufftrahlen hemmungslos ausbrichenber Lebensfeligkeit.

Unbeschwert von der Erinnerung an das Gestrige, der sie vor wenig Sekunden erst den Micken zuhehrte, grußt fie ihr neues Leben, bekennt ihr Blide fich inbrun-

Und es ist fast, wie wenn bies Bekenntnis schon binter ben noch geschloffenen Libern verborgen gelegen habe.

Dr. Witthamp fieht auf und giebt fich binter einen Stapel zusammengeklappter Dediftühle gurück.

Go geht ein Tier in die Freiheit hinous, wenn fein Süter tot ist, denkt er befrembet. Go unbeklimmert um bas Wie feines Sterbens, so ohne alles Migefühl ...

Er will nicht, daß fie ihn fieht und ift innerlich froh darüber, sie von morgen abend an eben alls nicht mehr sehen zu muffen. Dieses letzte der Rätzel um Gablers Tod ift von jener Urt, deren Lojung man flieht.

(Fortfelgung folgt

bie

foto

Rin

3tg

Be für

## Kleine Anzeigen der "L. 3."

Offene Stellen

Wir suchen einen jungen Buchhalter

> für unsere Kontokorrentbuchhaltung. Es handelt fich um ein vielseitiges und interessantes Arbeitsfeld, das eine zuverläffige und strebsame Kraft erfordert.

> Interessenten wollen fich zwischen 16 und 19 Uhr melden bei ber Berlagsleitung ber "Lobicher Beitung", Abolf-Sitler-Strafe 86.

> > tung erbeten.

Junger Mann,

Ein Laufbursche

Biegelmeifter.

geterftraße.

unverheiratet, Deutsch und Pol-nisch, Buchhaltung, für Bor-werk gesucht. Lussübrliche An-gebote unter "698" an die L. Z.

für Schlofferei gesucht. Krempf, Danziger Str. 63. 907

Einen Angestellten

fann fich melben bei Al. Drufe Abolf-Sitler-Str. 93. 922

Stellengesuche

Bankjachmann

zen etc. (stundenweise). An bote unter "682" an die L.

Deutsche

Rellner fucht "Cabarin", Schla-

sucht Stellung. Angebote unter "667" an die Lobscher Zeitung.
784

Boltsbeutscher Kraftwagen-

Dollisdeutsche Kraftfahrer

werden im Alter von 21 bis 28 Jahren, Mindestmaß 1,68 m, zum sofortigen Eintritt in die Feuerschutzpolizei gesucht. Die Bewerber missen gesund und kräftig sein. Persönliche Meldungen bis spätestens 8. Februar 1940 auf der Fenerwache Schillerftr. 54 (Sienkiewicza)

216 fofort wird eine

ancia

fort:

ber

iffre

hatte

lbrac=

it bei

dann

is be=

en in

dan

hier

joldie

ichsten

Gar=

alfen,

Segen

mein-

in die

ntliche

heben.

Die

durch

mird, dichtera

Fill)II.

Mation.

3 Orla

ebenjo

er fich

ictsicht,

halten. ers ges

h alles

m moch

Benrer\*

me ber

ler um.

ob bie

cer Er= Tiesen

id, mie

ch und

er ends Zeichen

für Schreibnaschine und Stenographie gesucht. Bewerbung migslichft aus der Eisengalanterie. und Rüchengerätebranche, Wolfsbeutsche, für größeres Kandelscher ist. und Rüchengerätebranche, Wolfsbeutsche, für größeres Kandelscher in die Geschäftelle der Lodscher Zeichäftelle der Lodscher Zeichaftelle der Lodscher Lodsche für Schreibmafdine und Steno.

Bollsbeutsche Berkäuferin

aus der Kolonial-Weinbranche gesucht. Angebote mit Angabe disheriger Tätigkeit unt. "676" an die Lodscher Zeitung. 825

Majchineschreiberin,

pollsbeutsch, gleichzeitig mit famtlichen Bürvarbeiten vertraut, wird für eine hiefige Aft. Gel. gesucht. Ausführliche An-gebote unter "681" an die L. I.

für Tertilwarengeschäft gesucht Bu melben Ziegelstraße 3, Bin terhaus, links, Parterre, von 11-12 und 16-17 Uhr. 878

Berfäufer(in)

für Orogerie gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle b. L. Z. 904

Büngere Wirtschafterin

au alleinstehendem Serrn ab so-fort gesucht. Schriftliche Ange-bote sind au richten an die "L. Zeitung" unter "692". 869

Berfäuferin für Wein- und Feinkosthand-lung gesucht bei A. Druse, Abolf-Hieler-Etr. 93. 923

wird für 2 Knaben im Alter von 4 und 9 Jahren gesucht. Alls Fremdsprache ist Englisch, Französisch oder Russisch er-wünscht. Alngebote mit Licht-bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind an Frau N. Müller, Kalisch, Legowa-straße 12, zu richten. 898

Dienftmabchen,

ehrlich, wird gesucht. Abolf-Sit. ler-Str. 64, im Sofe, bei Abler.

Befucht wird eine routinierte

Modell=

bie mit bem Trifotmafchenaben vertraut ift. Alngebote an Eritotagenfabrit Albert Geibe u. Co., Lobich, Lagienvnifer Str. 45. 801

bochdeutschsprechend, zu 2 Kindern (6 und 7 Jahre) gesucht.
Alngebote mit Alngabe der bisberigen Tätigleit an die L.
It, unter 665 erbeten.

für Bäderei gesucht, bei Roft u. Logis. Sorft-Beffel-Gtr. 50.

Dermietungen

1 Zimmer und Kiiche, 2 Zimmer u. Kiiche, 3 Zimmer u. Kiiche du vermieten. Karl-Scheibler-Str. (Zwirki) 28. 890

möbliert, mit allen Bequemlich-feiten, Telephon, Bab, in der Abolf-Hitler-Straße zwischen Abolf-Sitler, Straße awischen Meisterhaus u. Rubolf-Seß-Str., sofort au vermieten. Angebote unter "707" an die Lodscher

1 Laben und 1 3immer

ab fofort zu vermieten. Näheres bei der Hausverwaltung Abolf. Hifler.Str. 85, zwischen 15-16

2 möblierte 3immer

mit Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Aboss-Sitter-Str. 84, W. 6, zwischen 12—2 Ihr. 908

2 möblierte Zimmer auch als Einzelzimmer mit Rii-de, in rubigem Saufe, Stadtmitte, abzugeben. Fernt. 211-68.

3 und 4 3immer

und Rüche mit Bequemlichteiten sofort zu vermieten. Abolf-Hitler-Str. (Petrikauer) 112, beim Wärter. 915

mit Zimmer und Ruche, ge-eignet für Schneibergeschaft ober Rosoniaswarensaben, billig mit schöner Sandschrift von Kanalisationsbüro gesucht, An-gebote mit Gehaltsansprüchen unter "671" an die Lodscher Zei-808 ju vermieten. Bandurftiftr. 19.

3.3immerwohnung

mit Rüche, Rlosett, sonnig, in sauberem beutschen Sause zu vermieten. Danziger Str. 114. 3 3immer

und Riche mit Bequemlichkeiten fofort ju vermieten, Orlaftraße 9.

Laben

mit angrenzender Wohnung, Parterre, sofort zu vermieten. Kontnastr. 4, Wohn. 8. 746

Parterre, fonnig, mit fämt-lichen Bequemlicheiten in fau-berem beuoschen Saufe fofort Mi vermieten. Genatorffaftr. 44.

als Berkäufer und Lageriff, fuche für mein Sperrplatten- u. Furniergeschäft. Oskar Schward, Lodsch, Meisterhausstraße 18. Möbliertes Jimmer mit 2 oder 3 Betten bei deut-scher Familie zu vermieren. Lugusstraße (6. Sierpnia) 29, Wohn 14. 813

> Kolonialwarenladen mit angrenzender Wohnung an Boltsbeutschen ju vermieten. Bollsbeurschen du (Jamenhof) Richthofen-Strafte (Jamenhof) 822

> mit Ruche, Rlosett, sonnig sofort zu vermieten Legionenftr. 33.

Möbliertes Zimmer fofort zu vermieten. (Auguststr.) Bismarcfftr. 76, Wohn. 7. 867

Reichsbeutscher, 36 Jahre, Pg., 10 Jahre am Plate, sich. Buch-halter, kaufm. Fähigkeiten, erstst. Refer., sucht Bertrauensstellung in Bank, Industrie, Sandel, od. Behörde. Angeb. unter "696" an die Lodscher Zeitung. 885 Frontzimmer, möbliert, mit langjähriger Prazis, Ma-schinen- und Harvisch der auch im Altreich an größeren Biegeleien tätig war, sucht Stellung. Landwirtschaftliche Kennt-nisse vorhanden. Zeugnisse stellungen der Aur Berfügung. Angebote unter "700" an die L. Z. 905

2 Zimmer und Küche mit Bequemtickeiten, bortfelbst Laden mit Zimmer sofort zu vermieten. Näberes beim Saus-balter, Schillerstraße 95. 897

Gelbständiger Buchhauer, Bosssbeutscher, langjährige Pra-ris, sucht Stellung, evtl. über-nimmt Ansertigung von Bisan-nimmt (stundenweise). Ange-etc. (stundenweise). Ange-Ein möbliertes Zimmer mit fließendem Waffer u. Zen-tralbeigung, in einem im Garten gelegenen Einfamilienhause zu vermieten. Babegelegenheit und Fernsprecher im Sause. Zu erfragen Dogonowstistr. 83, Fernruf 153-49.

Möbliertes Zimmer ku vermieten. Bismarck-Str. 32. W. 9, von 10—16 Uhr. 921

Möbliertes Jimmer, bei Baltendeutschen zu vermie-ten. Gübstraße (Poludniowa) Nr. 28, AB. 24, Peters. 871

3immer und Riche, 2. Stock, und 1 Zimmet 4. St., mit Bequemlichkeiten zu ver-mieten. Meisterhausstr. (Pracmieten. Mei jazd) Nr. 69.

Intelligenter Laufbursche,
Bolksbeutscher, für Großhanvelsgesellschaft sofort gesucht.
Alreur Fulde, Danziger Str. 72.
Irtur Fulde, Danziger Str. 72.
vie Lodscher Zeitung.

2 Zimmer und Kücke
mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermiesen. Milsch-Str.
(Ropernikusstr.) 74. Näheres
beim Kauswärter.

884

Mietgesudje

Out möbliertes 3immer, fauber, von reichsbeutschen Be-amten zum 1. 2. 40 gesucht. Angebote unt. "690" an b. L. 3.

Sonnige 3-4-3immerwohnung mit fämtlichen Bequemlichfeiten gesucht. Angebote unter "651" an die Lodicher Zeitung erbeten

Möbliertes Zimmer

von folidem Drovinzkaufmann, Manufakturwaren - Einkäufer, nade Deutschland-Play—Abolf-Hiter-Str. bei volksdeutscher Familie für dauernd gesucht. Angedote unter "689" an die Ledscher Zeitung.

Nettes möbliertes Zimmer

mit Babegelegenheit von junger berufstätiger Dame gefuckt. Erwünscht Mittel- ob. Unfanz Ubolf-Sitter-Straße. Ungebote unter "672" an die L. Z. 812 Möbliertes Zimmer,

fcon, groß, von Reichsbeutschen für ständig, am liebften bei Bolfsbeutschen, in gutem Haufe gesucht, möglichst Stadimitte (Mittelstr.). Lingebote unter "688" an die Lodscher Itg.

Gut möbl. Zimmer von reichsbeutschem Beamten gesucht. Näbe Postamt Nr. 1. Preisangebote (einschl. Hei-gung) unter "693" an die L. 3.

1-2 möblierte 3immer von deutschem Veamten gesucht mit Morgenkaffee ober voller Penfion. Angebote unter "694" an die Lodicher Zeitung. 880

But möbliertes Zimmer,

größeres, mit Bequemlickeiten, möglicht in modernem Souse, dwischen Nawrot- und Czerwo-nastraßie per sosort gesucht. An-gebote unter "699" an die L. Z.

2 nette mbbl. 3immer Sobann Czerfafti 505udt. (Bab, Fernruf.) An Bobannessftraße 12 gebote unter "697" an die L. I. An zu verkaufen.

Derhäufe

Derfianerpela

(Damenkarakul) fowie Schreib-tisch zu kaufen gesucht, Meisterbausftr. (Przejazd) 69, 2B. 10.

Rolonialwarenlaben

du verkaufen. Richthofen-Str (Zamenhofa) 17. 938

Singer-Nähmaschinen

gebraucht, zu verlaufen. Balu-ter Ring 9, Fahrradwerkstatt 902

Schlafzimmer

u. Kliche zu verkaufen. Stocka-ftraße 16, Wohn. 10. 882

und Nähmaschine zu verkaufen. Buschlinie (Rilinskifter.) 92, W. 23, Front, 1. Stod, von 2–4 Uhr.

Frifeurfalon

mit guter beutscher Rundschaft ift abreisehalber zu verkaufen. Zu erfragen Zgiersta Str. 168.

fast neu, Firma B. Sommer-feld, preiswert zu verkaufen. Näberes bei: Koman, Grabo-wastraße 27, Wohn. 18. 838

Rolonial- u. Weinhandlungseinrichtung

günftig zu berkaufen. Näbere Auskunft: Drogerie R. Schulz, Horft-Wessel-Str. (Nawrot) 56.

4 PS. und Gefcbirr für Kord-ftubl ju verfaufen. Spinnlinie

(Wolczansta) 87, W. 4. Frifeureinrichtung

billig ju verkaufen. Bu erfragen Rovemberftr. 30, 28. 14. 765

Johann Czerkafti in Pabianice, Johannesstraffe 12, ift für 1000

Raufgesuche

Briefmartenfammlung

taufe, auch fleine. Angebote unter "695" an die L. 3. 883

für schlanke Dame, 1,72 großt, sowie Deliktragen, ev. Pfandschein zu kaufen gesucht. Angebote unter "705" an die Lodscher

Linoleumteppich gebraucht, 3×4 m (auch größer) zu kaufen gesucht, Angebote un-ter "702" an die Lodscher Zei-924

Metallbettstelle, Sischen, Gelible, bell gestrichen, Eisen, ofen zu kaufen gesucht. Fernsprecher 189-31.

oder Pelz mit Fischetterkragen, sowie Dauerbrandofen zu kau-fen gesucht. Fernsprecher 140.57.

Damen. u. Berrenbrillantring aus Privathand billigft zu kaufen gesucht. Genaue Angaben mit Preis unter "670" an die Lodscher Zeidung.

Ehzimmereinrichtung,

Teppich und Kinderschrant, in gutem Juftande zu kaufen ge-sucht. Dr. Packerftr. (Radwanfto) 41, QB. 11.

Buterhaltene Bettftelle

und Reiberschront, euff. Tep-pich zu kaufen wesucht. Ange-bote unter "679" an die L. I.

Konditorgranitivalze

nu kaufen gesucht. Angebote un-ter "683" an die Lobscher Zei-fung. 845 tung.

Marke Opel, in gutem Zustand preiswert zu kaufen gesucht. An-gebote unter "677" an die Lodscher Zeitung. 828

Das im Auftrage der Stadtverwaltung herausgegebene

neue

Strassenverzeichnis der Stadt Lodsch

ift erschienen.

Abgabe für Wiederverfäufer und Ginzelverfauf ab Montag 10 Uhr.

Einzelpreis 30 Rpf.

Lodscher Zeitung

Berlag und Druckerei Adolf-Hitler-Straße 86 Laden im I. Hof, links

gelegen r einen nn fein ert um hl...

ich froh t mehr Bablers

olat.

Gegründet 1820

Wir sind in den neu eingegliederten zum Geschäftsbetrieb Ostgebieten zugelassen und haben die Versicherungsbestände der

im Reichsgau Posen treuhänderisch übernommen. Wir garantieren die Auszahlung der schon entstandenen und zukünftigen Schäden nach näherer Anordnung des Treuhänders für die Individualversicherung in Posen.

Unsere Geschäftsstellen befinden sich:

### LODSCH

Adolf-Hitler-Strasse 165.

Fernruf 10668

POSEN Bismarck-Strasse 2.

Fernruf 2322

Beitragseinnahmen 13.000.000.— Reichsmark Sicherheiten . . . 28.000.000. Reichsmark.

### Das festliche Abendkleid und der Abendanzug

erfordern sorgfältige Stoffauswahl

Wir bieten reichhaltige Auswahl in guten Qualitäten und beraten Sie bereitwilligst.

Adolf-Hitler-Str. 45

Fernruf 200-14

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 78 u. 98

Woll-, Baumwollund Seidenwaren

### Hutvertrieb

### H. Mintschewski

Adolf-Hitler-Strasse 132

Jugelassen zum Mützen, Lederzeug, Ausrüstungsgegenständen und Abzeichen Beichszeugmeisterei

Führerbilder-Hoheitszeichen-Haken Breuzen. Deforationsartifel

Leopold Nikel, Rudolf-Hess-Str. 17 Fernsprecher 138-11 (Gluwna-Str.) Buch- und Runfthandlung



Am 20. Februar 1940 um 5 Uhr nachmittags indet in unseren Geschäftsräumen auf der Wiesenstraße Nr. 11 in Lodsch eine

### ausserordentliche Generalversammlung

der Aktionäre unserer Gesellschaft statt. Die Tagesordnung enthält folgenden Punkt:

### 1) Wiederinbetriebsetzung der Fabrik

Aktionäre, welche an dieser Versammlung teilnehmen wollen, müssen ihre Aktien oder Depotscheine spätestens sieben Tage vor der Versammlung den Liquidatoren im Lokal der Firma vorlegen.

Die Liquidationskommission der Wollmanufaktur Karl Bennich Aktiengesellschaft in Liquidation.

Bu jedem Kleide Damen und Heren Derkaufe ich gern.

Alice Smiller Strumpfarfishlift

Lodich, Adolf-Sitter-Straße Mr. 41

## Dirschauer (Tezew)

Max Mundt, Lodid, Dr, Pagerite. (Radmanila) 53, 20. 29 Geog- und Aleinverkauf.

## Reparaturen — Puhen Alexander Aier

Lodich, Buschlinie (Kilinjki-Str.) 136 Fernruf 126-58

Stricksochen aller Litt für Damen, Berren und Rinder aus reiner Wolle empfiehlt Striderei Paul Schönhoff Horst-Wessel-Str. (Nawrot) 7
Fernruf 122-13

Lodich, Adolf-Hiffer-Str. (Petrikauer) 158 Kabrik seidener Trikotwösche und Blusen. Erste deutsche Flaggenfabrik. Für Damen: Blusen, Nachthemben, Unterkleiber, Hemben, Schlüpfer und Strümpfe. Für Herren: Sporthemben, Beinkleiber und

Soden. Für Kinder: Tag- und Nachehemden, Unter-Teidchen, Blufen, Strümpfe u. Knabenanzilge.

Vorsatz



Sparöfen

RM 12.50

Dauerhaft - billig - praktisch

Eduard Protze, Lodsch

Adolf-Hitler-Str. (Petrikauer) 175a

Schaufenster-Figuren Dekorations-Gegenstände

Führende Berliner Firma sucht Vertreter

Zuschriften unter Ew 80 203 an Ala Berlin W 35

> Großes Berliner Dobelhaus tauft laufend gegen bar jeden Doffen

Eilangebote möglichft mit Abbitbung erbeten unter "706" an Die Lobicher Zeitung

## Drud= fachen

aller Art liefert schnell u. sauber die Druckerei

Lodicher

Beitung

Motten, Ethaben, Ratten und Mäuse vertigt stets u. an je-bem Orte schnell u. 100% er-folgsicher der Kammerjäger Al. Roberto, Lodich, Genatorsta-straße 4, Tel. 278-36.

Paffiericheine, Dersonalausweise u. andere Do-fumente auf die Namen Leofa-Dia und Benryk Buber, Lublin, Narutowiczstr. 43, geftoblen u.

werben für ungültig ertlärt. Jagdhund

bunkelbraun, sugefaufen. Abgu-

lid

Rechn sonsti 10. F genüb komm notwe Di

ihre I

gleich zumel

Socié

forder

thre F bis zu Girok leisten D

runger

Gen forder 1. die den

Pro 2. die For spä mel

Brar cinfh bitte meld

der | oben

Iege

Als kommisarischer Verwalter der Firma

Textil-Industrie

### Ch. M. Pick

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 65

fordere ich hiermit auf:

1. die Schuldner, ihre Verpflichtungen aus offenen Rechnungen, Schecks, Wechseln und Protesten bis zum 10. Februar 1940 zu bezahlen, entweder im Büro oder auf das Konto bei der Deutschen Bank, Filiale Lodsch;

2. die Gläubiger, mir ihre Forderungen schriftlich mit Kontoauszügen bis zum 10. Februar 1940 anzumelden.

> Der kommissarische Verwalter Alfred Krysiak.

Als kommissarischer Verwalter der

Inh. Eljasz Ajchler

Lodsch, Kwidzynskastr. 14

fordere ich hiermit alle Schuldner auf, offene Rechnungen, Wechsel, Wechselproteste und sonstige Verbindlichkeiten spätestens bis zum 10. Februar 1940 zu bezahlen. Schuldnern gegenüber, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, behalte ich mir die Anwendung der notwendigen Maßnahmen vor.

Die Gläubiger dieser Firma werden ersucht, ihre Forderungen schriftlich mit Kontoauszügen gleichfalls bis spätestens 10. Februar 1940 ans zumelden.

> Kommissarischer Verwalter Rudolf Karl Streibel.

Als Treuhänder

en

sch

ch

de

n je-r II.

orffa-916

Do-

ıblin,

der Firma

### Société Textile La Czenstochovienne. Akt.-Ges. In Tschenstochau. Fillale in Lodsch

fordere ich hiermit sämtliche Schuldner auf, ihre Rechnungen sowie im Umlauf befindliche Wechsel und Proteste unter Klagevermeidung bis zum 20. Februar d. J. zu regeln. Zahlungen sind an die Kasse der Lodscher Filiale in der Adolf-Hitler-Str. Nr. 159 oder auf das Girokonto bei der Reichsbank in Lodsch zu

Die Gläubiger werden ersucht, ihre Fordes rungen ebenfalls spätestens bis zum 20. Februar d. J. anzumelden.

Der Treuhänder (-) Robert Schnee.

Als Treuhänder der Dachpappenfabrik

# und

Lodsch,

Gen. Litzmannstr. (Listopada) 113a

fordere ich hiermit auf:

1. die Schuldner genannter Firma ihre Schulden aus offenen Rechnungen, Wechseln und Protesten bis zum 10. Februar 1940 zu be-

2. die Gläubiger genannter Firma, mir ihre Forderungen schriftlich mit Kontoauszug spätestens bis zum 10. Februar 1940 anzus

· Der Treuhänder Max Hundt, Lodsch, Radwańskastr. 53.

### Bekanntmachung

Branntwein, Monopolstelle Lodsch, Kokiscinskastraße 26, Tel. 164-10 und 241-60, bittet alle Behörden und Privatpersonen, welche im Besitz von Branntwein-Riften

Der Besitz von Riften ohne Pfandbe-

lege wird amtlich verfolgt.

## Deutsche Genossenschaftsbank

Lodsch, Hermann-Göhring-Allee (Kościuszko-Allee) 47 Fernruf 197-94

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.

Vermietung von Safes.

Sparkonten

Die "GEDEHA" bietet die größte Auswahl in:

Damen: u. Herrenwollstoffen Baumwollwaren Weifiwaren Trifotagen Strickfachen Strumpfwaren

Damen: u. Berren : Wafche Gardinen Tafchentücher Tifche u. Bettbeden Prottierartifel, Steppbeden Wandteppiche u. a.

Genossenschaft Deutscher Heimarbeiter, Handwerker und der Kleinindustrie

Rleinbergauf: Adolf-Hitler-Str. (Petrikauer) 51 Großberkauf: Adolf-Hitler-Str. 51, Fernruf 206-26



Adolf-Hitler-Str. (Petrikauer) 123

Alle Schuldner der in Liquidation befinds

Anilinfarbstoffe und Chemikalien LODSCH,

Moltkestr. Nr. 6

(Sródmiejskastr.)

werden hiermit aufgefordert, offene Rechnungen, Wechsel, Wechselproteste und sonstige Verbindlichkeiten bis zum 16. Februar 1940 zu

> Chem. Ing. Bruno Golz Geschäftsführer u. Liquidator Fernruf 188-77.

Als kommissarischer Verwalter der Firmen Josef Markus & Co., Inh. B. Markus u. S. Lewit

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. Nr. 80 "Lemarko", Inh. H. Jonas & Co. Lodsch, AdolfsHitlersStr. Nr. 80 Gebr. Cederbaum

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. Nr. 80 Verkauf Adolf-Hitler-Str. Nr. 22 fordere ich hiermit alle Schuldner auf, offene Rechnungen, Wechsel, Wechselproteste und sonstige Verbindlichkeiten spätestens bis zum Die Reichsmonopolvermaltung für 12. Februar 1940 zu bezahlen. Schuldnern gegenber, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, behalte ich mir die Anmeldung der

notwendigen Maßnahmen vor. Die Gläubiger dieser Firmen werden ersucht, ihre Forderungen schriftlich mit Kontos der hiesigen Monopolstelle sind, diese der auszügen gleichfalls die spätestens 12. Februar oben angegebenen Adresse mitzuteilen. 1940 anzumelden.

Kommissarischer Verwalter Wolf Emil.

### Arawatten= vertreter gesucht

Leistungsfähige, maßgeben-de Berliner Krawattensa-brik sucht Vertreter für Lodsch und Umgebung. Angebote unter 701 an die "L. 3."

### Engros-Firma jucht rührigen Bertreter

für den DerBauf oon Rleineifenwaren, ABertzeugen Sausftanbsartifeln ufw.

STEHLING & Co., Samburg 1.

### Maufe alie Schallplatten aller Marken

A. Klingbeil, Lodich, Adolf-Hitler-Straße 160

### Strickerei

nimmt an Lobnarbeit auf 6, 7, 8, 9, 10 und 12 Strickmaschinen. Auf Wunsch konfpl. Alusfertigung. E. Linke, Lobich, Urzendniczastr. (Reiterstr.) 9, Ruf 227-31.





### Geha-Regent-Vervielfältiger

sofort lieferbar Preise: ab RMk. 98.50

Joh. G. Bernhardt

das führende Büromaschinenhaus Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 104a

Ruf 101-04



in die Zükünftun Schütze einer güten Perfichenting bei der

Wirtschaftsunternehmen der Deutschen Arbeitsfront Geschäftsstellen: In Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 191,

Bromberg, Albert-Forster-Str. 77 Kattowitz, Bahnhofstr. 13a, Posen, Martinstr. 20

TEXTILWARENHAUS

## Wegner, Werner & Cº

empfiehlt in grosser Auswahl:

Damen-, Woll- und Baumwollstoffe

Futterstoffe Hemdenstoffe Seidenstoffe Handtücher Taschentücher Staubtücher

Wollene Kopf- u. Umschlagtücher, Tisch- u. Kaffeedecken in allen Preislagen

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. (Petrikauer) 107, Fernruf 276-11

## Stadtsparkasse Lodsch

Lodsch, Tannenberg-Str. (Andreas-Str.) 3 Fernruf 207-57 Postscheckkonto Breslau 10918 Kassenstunden 9-13 Uhr

Annahme von Spareinlagen, Ausgabe von Heimsparbüchsen Kontokorrent-, Depositen-, Scheck- und Wechselverkehr An- u. Verkauf sowie Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren Gewährung von Betriebs- und Aufbaukrediten Sachkundige Beratung

## J. MULLER & Co

Adolf-Hitler-Strasse (Petrikauer) 104a

## Damen- und Herrenstoffe Baumwollwaren

in grosser Auswahl

Wir geben der gesch. Kundschaft bekannt, daß das

## Galanterie-u. Textilwarengesthäft

### Helene Konwischer

ab 25. Januar 1940 nach ber

Rudolf-Hess-Str. Nº 41

überfragen wurde.

### Wer schön u. behaglich

sein Heim einrichten will, besuche das Teppichhaus

### Richard Mayer

Zietenstr. (Zawadzka) I (Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf 172-28



Lodsch, Pogonowski-Str. 62 Fernruf 220-77

empfiehlt Tourenregler in allen Grössen, sowie Färbereis und Appreturmaschinen



### Baubeschlägefabrik

Inh. Ing. G. Guthke vorm. Gebr. Suwaljki, Lodich Golzstraße (Zeglarika) Ar. d.

(Zusahrt mit der Zgierzer Zusubrbahn die Nr. 144). Fernsprecher 209.52. Empfiehtt in befannter Qualität ihre Erzeugnisse, wie Einlaß, und Kastenschlösser, Eur- und Fensterbänder, Schub- und Kantriegel, Klinken sowie Vaskülen, Oliven, Einreiber, Kippflügelöffner uhv. usw.



die beliebte. Kleinschreibmaschine Preis: RM 155.e mit Koffer

Maschineniager Lodsch, Erhard-Patzer-Str. 65 (Radwanska) Ruf 117-97.

> Marder-Fuchs-Kanin-Katzenzahlt hohe Preise

Pelz Günzel Kürschnermeister Breslau 6, Ruf 28877 Friedrich-Wilhelm-Str. 84 u. 94

Balten! Left Die Monatsfdrift

Gummiftempel liefert schnellstens Gravier-An-ftatt Artur Refter, Spinnlinie (Wolczanska) 91. 387



## Allianz und Stuttgarter Verein

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

## Allianz und Stuttgarter

Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Wir sind in den gesamten Ostgebieten zur Geschäftsführung

Unsere Geschäftsstelle befindet sich vorläufig Tannenberg-Str. (Andreas) 2 l, Ecke Adolf-Hitler-Str. Fernruf: 181-41.

Wir betreiben sämtliche Arten der Sach- und Lebensversicherung.

Anfragen bzw. Bewerbungen bitten wir an unsere Geschäftsstelle schriftlich oder fernmündlich zu richten.

Bezirksdirektion Lodsch



Fernruf 178-07

Aunnahme von Reparaturen bon Schreib,- Rechenund Buchungsmaschinen.

Die ältefte mechanische

Großbottcherei und Faßfabrik von Abolf Janger,

Lodich, Horst-Wessel-Str. (Nowrot) 70 übernimmt fämtliche Böttcherarbeiten für den Fabritbebarf und zwar: Färbereiein-richtungen, Bleichbottiche, Gerbereiwalfen, Brennerei-Gefäße und fämtliche in Diefes

Fach fallende Böttcherarbeiten. Befige ftete erstflaffiges trodenes Solz in Riefer und Lärche am Lager. Bestellungen können schnellstens ausgeführt werben. Zugängliche Preife. Fernsprecher 142-03.

### Trikotagenfabrik Alfred Wolpert

Lodsch, Adolf-Hitler-Strasse 220 3meigstelle MlynarsBaftraße 29 empfiehlt

Damen:, herren:, Kinder: Wäsche

Steinzeugrohre Mosaikfussboden und glasierte Wandplatten

Verblendsteine glasiert und unglasiert Klinker - Platten Säurefestes Steinzeug Ofenkachein.

Ausführung aller Plattenverlegearbeiten. Baustoff-Grosshandlung

Karl Foerster, Lodsch

Richthofen-Strasse (Zamenhof) 23 Tel. 261-82 u. 142-82

Maschinen- u. Apparatebauanstalt

Lodsch, Spinnlinie 224 Fernruf 111-03

übernimmt Aufträge auf Lieferung von Reffein, Benginfäffern, Defeillierapparaten und alle ins Fach schlagende Arbeiten. Deutsches Geschäft!

### Trikotwarenfabrik GEBR. DIETZEL

Lodsch, Hermann-Göring-Allee 27 (Kościuszko-Allee)

empfichit Damen-, Herren- und Rinderwäsche. Interlod-u. Tutter-waren sowie Soden u. Stellupse. Ausschließlich eigene Produktion. Wir führen größere Bestellungen aus:

Kerntransporte II m j ii g e

Spedition

S. JELIN & I. RUDOMIN A.-G. Lobich, Spinntinie (Winfeganffa) Der. 73.

Der Treubander: Guftav Erich Camm.

tag Mai

japa

anfo nic zum

> geni brit "Afo